Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmaack Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Münzstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Münzstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 861.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährl. (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährl. 2 Mk monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühr: die sechsgespaltene Petitzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 422

Nr. 89. **Magdeburg, Sonnabend den 17. April 1909.** **20. Jahrgang.**

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 16 bei.

Ferien-Unterhaltung.

Parlamentsferien sind für den Freisinn die Zeit, in der die radikalen Resolutionen blühen. Allerhand Vereine und lokale Organisationen treten dann zusammen, um der Fraktionsgemeinschaft das „Vertrauen“ auszusprechen, daß sie im Reichstag die unglaublichsten Heldentaten vollbringen werde. Für den unbefangenen Beobachter bedeutet diese radikale Resolutionsmacherei weiter nichts, als daß sie ihm einen melancholischen Rückblick gestatten auf die vielen Posten, die der Freisinn längst aufgeben, und die Forderungen, die er bis zum St.-Nimmerleinstag zurückgestellt hat.

Ein besonders anschauliches Bild des freisinnigen Rückzugs gewährt eine Resolution, die der geschäftsführende Ausschuß der deutsch-freisinnigen Partei in Schleswig-Holstein soeben der Oeffentlichkeit übermittelt. Daß die Forderung nach einer Reform des preußischen Wahlrechts in vorsichtiger Trennung von der Frage der Reichsfinanzreform behandelt wird, ist für keinen verwunderlich, der sich der moralischen Entrüstung erinnert, mit der die Blockführer jede auf „Erpressung“ von Volksrechten gerichtete Wahlrechtspolitik verdonnert haben. Gleichwohl ist nicht überflüssig daran zu erinnern, daß noch vor ein paar Monaten namhafte freisinnige Politiker unter allgemeiner Begeisterung ihrer näheren Anhängerschaft verkündeten, daß es keine Reichsfinanzreform ohne preußische Wahlreform geben könne. Jetzt schweigen davon alle Flöten. Der geschäftsführende Ausschuß des meerumschlungenen Freisinns spricht dagegen die „bestimmte Erwartung“ aus, daß die Freisinnigen irgendwelche indirekte Steuern erst dann bewilligen werden, wenn Besitz und Vermögen durch eine neue direkte Besteurung (Nachlaßsteuer) zu den Reichslasten herangezogen und ferner die Branntweinliebesgaben beseitigt werden, soweit dies die süddeutschen Reservatrechte irgend gestatten. Das sind wieder zwei aufgegebene Posten. Die vorsichtig in Klammern gesetzte Nachlaßsteuer hat längst der Orkus verschlungen, an ihre Stelle soll eine gänzlich verkrüppelte Erbanfallsteuer treten. Die Forderung, die Liebesgaben zu beseitigen, soweit dies die süddeutschen Reservatrechte gestatten, mit andern Worten die Spannung zwischen Kontingent- und Ueberbrandsteuer von 20 auf 5 Mark herabzusetzen, ist von den Freisinnigen wohl zu Beginn der Verhandlungen gestellt, aber von den Blockführern längst aufgegeben worden.

Die kostbarste Erinnerung an gewesene Grundsätze frischt die schleswig-holsteinische Freisinnsresolution auf, indem sie an die Fraktionsgemeinschaft das Ersuchen richtet, „gleich nach dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten dafür zu sorgen, daß die Verhandlungen der verstärkten Geschäftsordnungskommission über den Ausbau der Rechte des Reichstags möglichst schnell vor das Plenum kommen“. Wenn sich bei dieser Gelegenheit die Konservativen als „Gegner einer freiheitlichen Ordnung unsers Staatswesens und der Durchführung wahrhaft konstitutioneller Grundsätze“ erwiesen, seien „die Voraussetzungen für eine sogenannte Blockpolitik“ aufgehoben.

In Schleswig-Holstein braucht man noch Beweise dafür, daß die Konservativen Gegner des Ausbaus der Reichstagsrechte sind! Hat Herr Dr. Struve, der Begründer der Resolution, der doch mit im Reichstag sitzt, die Ereignisse der letzten Monate gänzlich verschlafen? Gewiß, im glorreichen November, als Majestätsbeleidigungen für patriotische Taten galten, schrie der Freisinn nach „konstitutionellen Garantien“. Diese Garantien sollten bestehen 1. in einer Abänderung der Reichsverfassung, wodurch die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers dem Reichstag gegenüber gesichert würde, 2. in einer Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstags, die es dem Parlament ermöglichen sollte, rascheren Einblick in die Reichsgeschäfte zu gewinnen und der Regierung sein Vertrauen oder seinen Tadel auszusprechen. Der erste Zweck war nur auf dem Wege der Gesetzgebung erreichbar, und hier erwies sich der offene Widerstand der Konservativen als so stark, daß von einem Ministerverantwortlichkeits-Gesetz überhaupt nicht mehr die Rede ist. Der zweite Zweck konnte durch einseitige Beschlußfassung des Reichstags erzielt werden, denn in Geschäftsordnungsfragen hat weder der Reichskanzler noch der Bundesrat dem Reichstag etwas dreinzureden. Wurde durch Abänderung der Geschäftsordnung das System der sog. kurzen Anfragen zu Beginn der Sitzung eingeführt, wurde ferner die Möglichkeit eröffnet, Interpellationen mit Anträgen zu verbinden, so waren wenigstens die Handhaben geschaffen, mittels welcher der Reichstag seine parlamentarische Macht gegenüber der Regierung geltend machen konnte.

Was geschah aber? Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags verschleppte die Sache monatelang und kam schließlich zu völlig negativen Ergebnissen. Genau wie sie ist, so ging die Geschäftsordnung aus ihren Beratungen wieder hervor. Schuld daran hatten: der offene Widerstand der Konservativen, die alle Abänderungen ablehnten, die feige Konzessionssucht der Liberalen, die die Ausübung des Antragsrechts bei Interpellationen von einer Erlaubnis durch Mehrheitsbeschluß abhängig machen wollten, und die gerissene Taktik des Zentrums, das unter dem Vorwand, der liberale Vorschlag biete zuwenig, diesen in Gemeinschaft mit den Konservativen ablehnte.

So steht es in Wirklichkeit mit den vom Freisinn geforderten Garantien. Ueberhaupt, wie soll man Garantien durchsetzen, wenn man — für sich selber nicht garantieren kann?! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 16. April 1909.

Der „Sozialdemokrat“ bei Bismarck.

Die „Erinnerungen“ des ehemaligen Chefs der Reichskanzlei, v. Tiedemann, enthalten eine Fülle interessanten Materials. So wird u. a. erzählt: Nach dem ersten Attentat auf Kaiser Wilhelm 1. habe sich ein vielgenannter sozialdemokratischer Agitator bei dem Chef der Reichskanzlei melden lassen, der schon früher wertvolle Berichte aus dem sozialdemokratischen Lager geliefert hatte. Aus den Mitteilungen, die er machte, hat Herr v. Tiedemann den Eindruck gewonnen, daß das Hödelsche Attentat nur ein Vorläufer weiterer, direkt gegen den Bestand der Monarchie gerichteter Angriffe sei.

Dieser „sozialdemokratische Agitator“ kann nur ein solcher gewesen sein, der im Hauptamt das ehrsame Gewerbe des Polizeispitzels betrieb; denn es ist wirklich nicht einzusehen, was ein wirklich sozialdemokratischer Agitator, noch dazu in diesen bewegten Tagen, bei dem Chef der Reichskanzlei zu suchen gehabt hätte. Es ist längst nachgewiesen, daß Hödel, als er das Attentat verübte, nicht der sozialdemokratischen Partei, sondern der christlich-sozialen Partei des Hofpredigers Stöcker angehörte, und daß die Sozialdemokratie auch nicht das mindeste mit dem Attentat zu tun hatte. Wenn aber v. Tiedemann den Polizeispitzel, der ihn aufsuchte und ihm diese wichtigen Mitteilungen machte, wirklich für einen Sozialdemokraten gehalten hat, dann dürfte so manches erklärlich erscheinen. Bekanntlich hat Bismarck unmittelbar nach dem Attentat telegraphiert: „Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie!“ — Aus den Angaben Tiedemanns geht hervor, daß die Polizeispitzel bei der damaligen Episode anscheinend eine noch größere Rolle gespielt haben, als man bisher anzunehmen geneigt war.

Nicht ohne Interesse ist auch, daß Tiedemann erzählt, daß ihn gleich nach dem Attentat der nationalliberale Abgeordnete Dr. Wehrenpfennig besucht habe und ihm bei dieser Gelegenheit die Unterstützung der Nationalliberalen für eine Beseitigung der geheimen Stimmabgabe (!) in Aussicht gestellt hat.

Das Zentrum als Drehscheibe.

Daß verlassen ist, wer sich aufs Zentrum verläßt, und daß diese Partei jeden Augenblick bereit ist, alles und alle zu verraten, das müssen jetzt zur Abwechslung die Agrarier an sich erfahren. Das Zentrum, das noch bis vor wenigen Tagen, weil es so in seinen Fraktionskram paßte, den Bund der Landwirte in seinem Widerstand gegen die Erbschaftssteuer bestärkte, beginnt jetzt sich für die Erbanfallsteuer zu begeistern, nachdem es als ausgemacht gilt, daß eine solche verkrüppelte Erbschaftssteuer vom gouvernementalen Flügel der Konservativen angenommen werden wird. Erinnert man sich daran, daß sich 1906 namhafte Führer der Zentrumsfraktion im Reichstag offiziell für die Besteurung der Abkömmlinge ausgesprochen haben, so bemerkt man, daß das Zentrum zur Frage der Erbschaftssteuer binnen 3 Jahren mindestens drei verschiedene Stellungen eingenommen hat. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist sehr betrübt und schreibt, sie hätte eine solche Wandlung „aufrichtig“ nicht für möglich gehalten. Da hat sie eben das Zentrum nicht gekannt. —

Kulturkampf und Reichsfinanzreform.

Diese beiden Materien miteinander zu verquicken, brachte der unter der Leitung des nationalliberalen Abgeordneten Everling stehende Evangelische Bund fertig. Auf der Frühjahrsversammlung des Gesamtvorstandes dieses Bundes wurde eine Erklärung beschlossen, die besagt, daß den Evangelischen Bund die Reichsfinanzreform eigentlich nichts angehe; trotzdem hielten sich aber diese Herren für berechtigt, in dieser „hervorragenden nationalen Frage“ einen Appell an den deutschen Reichstag zu richten, in dem die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Block die Reichsfinanzreform schon deshalb lösen werde, damit einer Vorherrschaft des Zentrums tatkräftig und einmütig entgegengetreten werden kann. „Der Evangelische Bund ist der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß eine erneute Vorherrschaft der ultramontanen Macht unvereinbar ist mit den höchsten Interessen des Reiches, mit dem Frieden unter den Konfessionen und mit den unveräußerlichen Grundlagen der deutschen Kultur.“ —

Ein Protest der Förster.

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Borgmann hatte im preußischen Landtag verlangt, daß man die Jagden in den Staatsforsten verpachten solle, anstatt sie den Oberförstern zu überlassen. Er berief sich dabei auf Wünsche, die ihm aus den Kreisen der Förster zugegangen seien. Der Vorstand des Vereins königl. preußischer Forstbeamten erläßt nun eine Erklärung, in der er bestreitet, daß es Förster gewesen seien, die sich an den Genossen Borgmann gewendet haben. Die Förster wünschen im Gegenteil, daß eine öffentliche Verpachtung der Jagden nicht eintrete. Außerdem wünschen sie nicht, daß ihre Interessen von Sozialdemokraten vertreten werden. Man tut gut, dieser Erklärung keinen Wert beizumessen; die Förster konnten schließlich nicht anders handeln, weil sie befürchten mußten, von ihrer Aufsichtsbehörde in irgendeiner Weise geschädigt zu werden, sobald sie zugegeben hätten, daß sie mit der Wahrung ihrer Interessen durch sozialdemokratische Abgeordnete einverstanden sind. —

Janitscharenmusik.

Konstantinopel ist, was in den Zeiten der Janitscharenherrschaft so oft der Fall war, ein von den Prätorianern eroberter Platz. Der Wunsch der Stambuler offizierlosen Garnison ist Befehl für die zentralen Gewalten. Der Ruf der neuen Janitscharen hat die alten Männer weggeblasen und die neuen Minister an ihre Stelle gesetzt.

Und die neuen Herren, wer sind sie? Tewfik-Pascha ist der neue Großwesir. Der einzige, der von den Meuterern nicht auf den Schild erhoben wurde, wenigstens nicht direkt. Ihn hat der Sultan gewählt, obwohl die Soldaten den greisen Kiamil verlangten. Die Janitscharen waren natürlich in der Lage, ihren Willen auch gegen den Sultan durchzusetzen, aber sie gaben nach, da ihnen Tewfik biegsam genug erschien. Denn Tewfik, der lange Jahre als Minister des Aeußern waltete und es auch noch unter Kiamil war, gilt als ein zugänglicher, beeinflußbarer Mensch, der tut, was man von ihm verlangt.

Ist es mit Edhem-Pascha anders? Er wurde zum Kriegsminister ernannt, weil er als der Sieger über die Griechen im Glanze eines Triumphs steht, weil er bei den Soldaten populär ist. Aber es war nicht schwer, über die Griechen zu triumphieren, die nirgends das Feld hielten, und es war am wenigsten schwer für Edhem, der als Oberkommandant nur ausführte oder besser mit seinem Namen versah, was der wirkliche Führer des türkischen Heeres in jenem Feldzug, „Goltz-Pascha“, der jetzige preußische Offizier, als sein Generalstabschef verfügt hatte. Nicht Edhem, sondern Nizam-Pascha gilt als der beste Mann der Armee; aber vielleicht macht ihn seine Energie doppelt verdächtig, weil ihn der Ruf konstitutioneller Gesinnung begleitet.

Am meisten Interesse unter den neuen Männern erregt Ismail Kemal, dem sich die Aufmerksamkeit Europas zum erstenmal zuwendete, als er an die Spitze der Opposition gegen das Ententeprotokoll mit Oesterreich trat. Er ist der Führer der albanischen Fraktion und hat sich den Jungtürken, die er grimmig haßte, im Parlament selbst als glänzender Redner sehr unangenehm gemacht. In diesem hochbegabten Manne verkörpert sich das Albanertum und sein Kampf um die Mitherrschaft im Osmanischen Reiche.

In keiner Hinsicht haben die Jungtürken gröber gefehlt, als indem sie von vornherein gegen die Albaner in einen unversöhnlichen Gegensatz gerieten. Die Albaner sind der zweite Pfeiler der türkischen Macht in Europa, sie haben dem Reiche die besten Soldaten, eine unverhältnismäßig

große Zahl von Beamten und dem Sultan in der Regel die Garde gestellt. Der osmanische Nationalismus der Jungtürken und ihr Entgegenkommen gegen die mazedonischen Slawen verletzte ihr lebhaftes nationales Empfinden, wie der jungtürkische Liberalismus die Glaubensformen des mohammedanischen Teiles der Albaner beleidigte und die Heimsendung der albanischen Garden die landsmannschaftlichen Gefühle des ganzen Arnautenvolkes kränkte. So bildeten sie nun in Konstantinopel wie in der Provinz den Kern der Gegenmacht, die sich gegen das Komitee erhob. —

Deutschland.

Der neue Kultusminister. Wie eine Berliner Korrespondenz von durchaus zuverlässiger Seite gehört haben will, wird als Nachfolger des Dr. Holle der Geheimrat Professor Dr. Harnack die Leitung des Kultusministeriums übernehmen. —

Agrarische Wahlparole. Der Bund der Landwirte fordert seine Anhänger im Wahlkreis Stade-Bremervörde auf, bei der am Sonnabend den 17. April stattfindenden Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Hoppe einzutreten. Damit ist, was übrigens vorauszusehen war, die Wahl des Nationalliberalen gesichert. —

Die bayrischen Konservativen und die Nachlaßsteuer. Die Landesversammlung der bayrischen Konservativen, die am Sonntag in Nürnberg tagte, hat sich im Gegensatz zu den sächsischen Konservativen gegen die Nachlaßsteuer ausgesprochen. Als Ersatz wurde empfohlen eine Bankumsatz- und Wertzuwachssteuer. —

Scharfmacher an der Arbeit. Eine Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller findet am 29. April in Berlin statt. Neben der Neuwahl des Direktoriums wird die Versammlung auch Stellung nehmen zum Arbeitskammergesetz und zur Gewerbeordnungsnovelle. — Ganz selbstverständlich ist es, daß auch zu dieser Tagung wieder die Minister mit ihren Räten erscheinen werden, um die Wünsche der Scharfmacher gehorsamst entgegenzunehmen. —

Fiskalische Gewerbebetriebe und Gemeindesteuern. Dem Reichstag wird demnächst ein neuer Gesetzentwurf zugehen, der diese längst streitige Materie endgültig regeln soll. Das bestehende Gesetz vom Jahre 1873 hat den Gemeinden großen Nachteil gebracht. Das neue Gesetz soll die Steuerpflicht des Fiskus den Gemeinden gegenüber festlegen. Das Gesetz soll so rasch durchberaten werden, daß es bereits am 1. April 1910 in Kraft treten kann. —

Wegen Ministerbeleidigung wurde der Redakteur des „Berl. Tagebl.", Ludwig Sochaczewer, zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte in einem Artikel „Die Herren von Zitzewitz" behauptet, daß ein Herr dieses Namens in Hinterpommern durch Eisenbahn- und Militärbehörden besondere Vergünstigungen erfahre, die man sich nur dadurch erklären könne, daß Zitzewitz der Schwiegersohn eines früheren Ministers und mit einem gegenwärtigen eng befreundet sei. Diese Andeutungen hielt das Gericht für beleidigend. —

Die Wirren in Samoa. Vom Reichskolonialamt liegt eine amtliche Erklärung vor, welche die Gerüchte über Samoa für übertrieben oder direkt falsch erklärt. Die Berichte des Gouverneurs Solf und des Geschwaderchefs sind in Berlin noch nicht eingetroffen. Sofort nach ihrem Eintreffen wird eine amtliche Darstellung der Vorkommnisse erfolgen. Daß der Gouverneur, wie behauptet wird, den Eingebornen einen Schwur geleistet hat, könne möglich sein. Dann habe es sich aber offenbar bloß um einen Akt gehandelt, der in einer bei den Samoanern üblichen Weise vorgenommen wurde, um einstweilen Ruhe zu schaffen. Das Kolonialamt bedauert, daß wir kein eignes Kabel nach Samoa haben. Aus dem ganzen seitherigen Verhalten des Gouverneurs ist zu schließen, daß von einem Schwur nach europäischen Begriffen keine Rede sein kann. —

Aus der Parteibewegung.

Ein Grabdenkmal für Karl Kloß. Ein Grabdenkmal für den verstorbenen Parteigenossen Karl Kloß wurde Donnerstag abend, am Tage seines 62. Geburtstags, in Stuttgart enthüllt. Es ist ihm errichtet worden vom Deutschen Holzarbeiterverband in Verbindung mit der Stuttgarter Parteiorganisation. Es besteht aus einem Schwarzwälder Granitblock von über 2 Meter Höhe, einem sogenannten Findling, der in seiner natürlichen Form erhalten geblieben ist und einen imposanten Eindruck macht. In diesen Stein ist ein Bronze-Medaillon eingelassen, daß vom Stuttgarter Bildhauer Kremien modelliert ist und den Kopf des Verstorbenen in schön ausgeführtem Relief wiedergibt. Die stimmungsvolle Feier lieferte den Beweis für die hohe Verehrung, die Karl Kloß bei der Arbeiterschaft genossen hat. — Namens des Deutschen Holzarbeiterverbandes übergab der Vorsitzende, Genosse Theodor Leipart, das Grabdenkmal den organisierten Arbeitern Stuttgarts, für die es der Reichstagsabgeordnete Hildenbrand in Empfang nahm und die Versicherung aussprach, daß es in treuer Obhut gehalten werden würde. Gesangschöre eröffneten und schlossen die Feier, nach welcher die Teilnehmer am Denkmal vorüberzogen. —

Ein Freund Marx' gestorben. In London ist Malimon Berrie, ein Freund von Karl Marx, gestorben. Berrie hatte in den letzten Jahren der alten Internationale dem Sozialismus nahegestanden und war Delegierter auf dem Haager Kongreß im Jahre 1872. Dann wurde er Journalist. Seine journalistischen Erfolge verdankt er den Informationen, die er von Marx über die orientalische Frage zu erhalten pflegte. In einem Brief an Sorge schreibt Marx über sein Verhältnis zu Berrie: „Berrie ist mein Faktotum, er dirigiert auch den Berichterstatter der „Times". Durch ihn namentlich unterhielt ich während Monaten incognito ein Kreuzfeuer gegen den russophilen Gladstone in der Londoner russophobelnden Presse wie in den englischen, schottischen und irischen Provinzblättern, enthüllte seine Mogeleien mit der russischen Agentin Madame Novikoff, der russischen Gesandtschaft in London usw., dito wirkend durch ihn auf englische Parlamentarier des Unter- und Oberhauses, die die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen würden, wüßten sie, daß der Red-Terror-Doktor (der rote terroristische Doktor), wie sie ihn auch nennen, ihr Oberhäupt in der orientalischen Krise ist." In einer Charakteristik von Marx sagte Berrie einmal: „Ich hasse drei Dinge in dieser Welt: den Semitismus, den Atheismus und die deutsche Philosophie. Marx war Semit, Atheist und deutscher Philosoph. Aber als ich vor ihm stund, vergaß ich alle meine Vorurteile." —

Die beiden sozialistischen Parteikongresse in England. Am Osternsonnabend traten sowohl der 17. Kongreß der Unabhängigen Arbeiterpartei wie die 20. Jahresversammlung der sozialdemokratischen Partei zusammen, der erste in Edinburg, der zweite in Bristol. Dem ersten präsidierte Genosse Ramsay Macdonald. Anwesend waren u. a. Keir Hardie und Grayson. Die Grüße der deutschen Bruderpartei überbrachte Genosse Eduard Bernstein, der in seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede namentlich betonte, daß die internationale proletarische Solidarität die beste Friedensbürgschaft biete. Das bedeutsamste Ereignis des ersten Verhandlungstages war die Ablehnung eines Antrags auf Lossagung der Unabhängigen Arbeiterpartei von dem Arbeiterbeziehungskomitee im Parlamente. Die Ablehnung erfolgte mit erdrückender Mehrheit: 378 gegen 3 Stimmen. Ausschlaggebend waren taktische Erwägungen. Die Urheber des Antrags wünschen die unter dem Einfluß der Unabhängigen Arbeiterpartei stehende parlamentarische Labour Party vernichtet und die reaktionären Kreise dieser Gruppe wieder den Liberalen in die Arme getrieben haben. Umgekehrt lehnte der Jahreskongreß der sozialdemokratischen Partei, an der von bekannten Genossen Hyndman, Ben Tillet und Quelch teilnehmen, mit noch erdrückenderer Majorität (195 gegen 2 Stimmen) den Antrag auf Verhandlungen mit der Labour Party ab. Vorläufig bleibt es also bei dem Getrennmarschieren. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

In der Lederfärberei von Martain u. Kuhlwilm in Burg traten sämtliche Beschäftigte in den Streik. Der zwischen der Firma und dem Verband der Lederarbeiter bestehende Lohntarif läuft erst im Mai ab. Es fanden zwei Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Tarifs statt, die zu keiner Einigung führten, weil die Firma sich weigerte, die Arbeiterinnen darin mit aufzunehmen. Diese sind sämtlich organisiert. Die Färber sollten nun Arbeiter anlernen, was sie verweigerten. Darum wurde das Kommissionsmitglied sofort entlassen. Die Färber erklärten sich darauf solidarisch. Eine am Mittwoch abgehaltene Versammlung beschloß einstimmig, den Kampf sofort aufzunehmen und auch die Zurichter und Arbeiterinnen aus dem Betrieb herauszuziehen. In Betracht kommen 35 Personen. —

Die Brauerorganisation in Mannheim kündigte den bestehenden Tarifvertrag auf 1. Juli d. J. Es soll insbesondere auf Erhöhung der Wochenlöhne hingewirkt werden. —

Der für das Mannheimer Hafengebiet bestehende Tarifvertrag für Stückgutarbeiter wurde vom Unternehmerverband gekündigt. Am 30. Juni läuft die Kündigungsfrist ab. Die Unternehmer werden den Arbeitern einen neuen Tarifentwurf mit verschlechterten Bedingungen vorlegen. Voraussichtlich kommt es zu einem schweren Kampfe. —

Die organisierten Maurer in Lemgo (Lippe) hatten bereits im Vorjahr Lohnforderungen eingereicht, die sie aber der ungünstigen Konjunktur wegen wieder fallen lassen mußten. Als sie dieses Frühjahr ihre Forderungen erneuerten, lehnte der Arbeitgeberverband rundweg ab. Die Maurer sind deshalb nach abgelaufener Kündigung am Ostersonnabend in den Streik getreten. Ihre Forderungen lauten: 45 Pfg. Stundenlohn statt bisher 40 Pfg., 10stündige Arbeitszeit statt bisher 11½stündige, bessere Baubuden usw. —

Wegen Mißhandlung gröblichster Art hatte der Dienstknecht Gottschalk in Kissenbrück bei Braunschweig den Dienst verlassen. Der Dienstherr Salle hatte trotzdem den Mut, eine Anzeige wegen Kontraktbruchs gegen Gottschalk zu erstatten. Gegen einen Strafbefehl über 15 Mark legte der Beklagte Beschwerde beim Wolfenbüttler Schöffengericht ein. Die Zeugenaussagen bestätigten die Angaben des gequälten Arbeiters in vollem Maße. Das Gericht erklärte in seiner Urteilsbegründung, daß die Behandlung des Dienstknechts mit ungewöhnlicher Härte erfolgt sei. Wegen Kontraktbruchs sind schon mehrfach Arbeiter vom Wolfenbüttler Schöffengericht zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. —

10. Verbandstag der baugewerblichen Hilfsarbeiter.

th. Köln, 15. April.

Die Sitzung beginnt mit der Berichterstattung vom Gewerkschaftskongreß in Hamburg. Das Referat hat Ahrens (Köln) übernommen. Redner spricht zunächst seine Befriedigung über den Verlauf des Kongresses, namentlich über die Einmütigkeit in prinzipiellen Fragen aus. Er ist mit den Beschlüssen und Resolutionen des Gewerkschaftskongresses einverstanden und ersucht den Verbandstag auch seinerseits diese Beschlüsse und Resolutionen gutzuheißen. Uhde (Magdeburg) und Fahn (Kempten) sind mit der Resolution zum Punkte „Grenzstreitigkeiten" nicht einverstanden. Die Verhältnisse seien schlechter geworden als vorher. — Röske legt klar, daß nicht mehr zu erreichen war. Des weiteren verbreitet sich Redner eingehend über die Maifeierfrage, die niemand mehr befriedige. Die Art der Feier müsse den lokalen Organisationen überlassen bleiben. — Mit wenigen Ausnahmen sprechen sich fast alle Redner für Beibehaltung der Maifeier durch Arbeitsruhe aus. Die Unterstützungsfrage wird allgemein als der „Nagel zum Sarge" der Maifeier bezeichnet, nur einige Redner sind andrer Ansicht. Auf Antrag Behrendt beschließt der Verbandstag einstimmig die Erneuerung der Resolution des Verbandstags in Leipzig, in welcher der Verband sein Einverständnis mit den Beschlüssen des internationalen Kongresses und den Parteitagen ausspricht.

Behrendt gibt bekannt, daß der gleichzeitig in Kassel tagende Verbandstag der Stukkateure ebenfalls die Verschmelzung mit dem Maurerverband im Prinzip beschlossen habe, was lebhaftes Bravo! hervorruft. Röske behandelt die Einwanderung fremdländischer Arbeiter zum Zwecke der Herunterdrückung der Lebenshaltung der deutschen Arbeiter in längeren Ausführungen, und bezeichnet den bekannten Ministerialerlaß, in dem für staatliche Arbeiten dem Unternehmertum der Import billiger ausländischer Arbeitskräfte empfohlen wird, als einen Skandal. Zu diesem Punkte gelangt eine Resolution zur Annahme, in welcher Staats- und Kommunalbehörden aufgefordert werden, bei Vergebung öffentlicher Arbeiten nur solche Unternehmer zu berücksichtigen, welche die bestehenden örtlichen Lohntarife anerkennen. Von der internationalen Maurer- und Bauhilfsarbeiterkonferenz in Stuttgart wird vom Vorsitzenden Behrendt berichtet. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 16. April 1909.

Aus dem Stadtparlament.

Jetzt wissen die Steuerzahler, woran sie sind! Die Stadtverordneten haben gestern entsprechend dem Magistratsantrag beschlossen, 180 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer zu erheben. Das sind 16 Prozent mehr als im Vorjahr, aber immer noch 2 Prozent weniger als der Magistrat ursprünglich vorgeschlagen hatte. In letzter Stunde noch hatte er seine Anschauungen über das voraussichtliche Ergebnis der Einkommensteuer einer Revision unterzogen und war zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Steuervorschläge noch einen kleinen Abstrich vertragen könnten.

Wäre der Magistrat bei seinem Vorschlag einer 18prozentigen Steuererhöhung geblieben, sie wäre ihm auch bewilligt worden. Das bewies die Debatte über die Zuschläge. In langatmiger Breite legten der Berichterstatter und der Oberbürgermeister die Ursache der Steuererhöhung — die Beamtenbesoldung — klar mit dem Erfolg, daß darauf nicht ein Diskussionsredner einging, wenn man von dem Stadtv. Nitzschke absieht, der eine Frage stellte, die er nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters wirklich nicht mehr nötig hatte zu stellen.

Kein Redner wandte sich gegen die Steuererhöhung. Nur Stadtv. Wolff 2 meinte, die Steuern seien in Magdeburg überhaupt zu hoch, was auf unnötige Ausgaben, hervorgerufen durch sozialpolitische Experimente, zurückzuführen sei. Als Beispiel wußte er nur eins anzuführen: die Milchküche. Aber auch dieses eine Beispiel sinkt noch. Denn der Mißerfolg der Milchküche ist nicht darauf zurückzuführen, daß sie ein sozialpolitisches Experiment darstellte, sondern auf verschiedenerlei andre Ursachen, die hier zu erörtern zu weit führen würde.

Auch unsre Genossen erklärten sich für die Steuererhöhung. Nach Lage der Sache konnten sie nicht anders entscheiden, obwohl gerade bei der gegenwärtigen Krisenzeit eine Steigerung der Steuern besonders fühlbar sein wird und außerdem Reich und Staat ihr möglichstes tun, das Volk mit neuen indirekten Steuern zu belasten.

Eine andre Wendung nahm die Debatte, als Genosse Brandes die Bildung einer sozialen Kommission beantragte. Aber obwohl niemand bestreiten kann und konnte, daß eine Kommune manche soziale Aufgaben zu erledigen hat, ja daß bald bei jeder Aufgabe soziale Momente in Frage kommen, lehnte die Versammlung den Antrag Brandes ab. Nur acht oder neun bürgerliche Stadtverordnete erhoben ihre Hand dafür. Die übrigen sind dagegen, weil sie von kommunaler Sozialpolitik überhaupt nichts wissen wollen. Es überläuft sie schon ein Schauer, wenn sie nur das Wort „sozial" hören. In ihres Herzens Einfalt glauben sie, daß das mit „sozialdemokratisch" identisch ist, und alles das meiden sie wie die Pest. Das „rote Gespenst" raubt ihnen alle Ueberlegung, und so sehen sie nicht einmal ein, daß durch eine soziale Kommission den städtischen Körperschaften die Arbeit nur erleichtert wird. Erwähnt sei übrigens, daß kein Magistratsvertreter das Wort zu dem Antrag nahm. Wie soll man das deuten? Da wir nicht annehmen können, daß der Magistrat die Bedeutung und Notwendigkeit einer sozialen Kommission nicht zu erkennen vermag, so bleibt nur die Annahme übrig, daß er nur geschwiegen hat, um der Mehrheit der bürgerlichen Stadtverordneten keinen Schmerz zu bereiten. Das hätte er aber ruhig wagen können, die Steuern wären ihm von den ihm so treu ergebenen Herren doch bewilligt worden.

Von dem oben gekennzeichneten Geiste war die Stadtverordnetenmehrheit auch beseelt, als sie es ablehnte, aus der Arbeitsordnung für die städtischen Arbeiter die Bestimmung zu streichen, daß Arbeiter, die über 40 Jahre alt sind, nicht eingestellt werden. Städtische Betriebe sollen ja wohl auch Musterbetriebe sein. Wenn nach diesem Muster nun auch alle Privatunternehmer — eine Anzahl tut es ja schon — verfahren? Mögen die Proleten verhungern! Aber trotzdem: „Die Existenz eines jeden Arbeiters ist bis ins hohe Alter hinein gesichert"!

Daß eine Stadtverordnetenmehrheit, wie wir sie in Magdeburg haben, auch einen Antrag ablehnen würde, Straßenreparaturen in eigner Regie vorzunehmen, nimmt uns nicht weiter wunder. Genosse Beims mühte sich vergeblich, der Versammlung die Vorteile der eignen Regie auseinanderzusetzen. Und obwohl er vom Stadtbaurat Peters Sukkurs erhielt, fand sich außer den Sozialdemokraten nicht ein Stadtverordneter, der dem Antrag zustimmte!

Ein Hinweis des Genossen Landsberg, daß der Magistrat an Beiträgen für Vereine sozialer Natur spare, während er für parteipolitische und hurrapatriotische Geld übrig habe, veranlaßte den Oberbürgermeister zu der Bemerkung, daß der Magistrat nichtantisozial sei. Leider spricht der Schein recht oft gegen ihn. Aber es geht ja vielen Leuten so, daß sie verkannt werden!

Der Etat wurde dann ohne besondere Abstimmung für genehmigt erklärt. Einige Vorlagen wurden für die nächste Sitzung, die am kommenden Donnerstag stattfinden soll, zurückgestellt.

In der geheimen Sitzung wurde den beiden Bürgermeistern eine außerordentliche Gehaltszulage bewilligt, trotz der Finanznöte der Stadt, gegen die Stimmen unsrer Genossen und wider den ausgesprochene Willen Nächstbeteiligter. —

— **Die neue Bauordnung** für die Stadt Magdeburg hat die Zustimmung des Regierungspräsidenten gefunden. Sie tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die Veröffentlichung kann aber erst erfolgen, nachdem die Verhandlungen über das Ortsstatut gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze, das einem Stadtverordnetenausschusse vorliegt, zum Abschluß gebracht sind, weil die neue Bauordnung auf das Ortsstatut an mehreren Stellen Bezug nimmt. —

— **Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten.** An Gehaltszulagen wurden bewilligt: Herrn Oberbürgermeister Dr. Lentze 3000 Mark vom 1. April 1909 ab, Herrn Bürgermeister Reimarus 1000 Mark vom 1. Januar 1910 ab, Herren Stadträten Klinghardt, Dr. Reichert und Stadtschulrat Dr. Frankeje 600 Mk. vom 1. April 1909 ab, Herrn Stadtrat Sahm 600 Mark vom 16. August 1909 ab. Genehmigt wurde die Anstellung des Militäranwärters Eduard Maaß als Schulkastellan. Als Schiedsmann für den 31. Bezirk wurde Herr Apothekenbesitzer Glimm, Kaiserstraße 94b, gewählt. Genehmigt wurde weiter die Anstellung des praktischen Arztes Dr. med. Samuel Halpersohn als Assistenzarzt in der Abteilung für die Säuglingsfürsorge unter den üblichen Bedingungen sowie die Bestellung des praktischen Arztes Dr. med. Habermann, Lübecker Straße 31, zum Bezirksarzt für Rothensee. —

— **An die Arbeiterjugend!** Zum Sonntag den 18. April hat der Jugend-Bildungsausschuß einen Museumsbesuch arrangiert. Die Führung durch das Museum hat der Direktorial-Assistent des Museums, Herr Dr. Schmidt, in liebenswürdiger Weise übernommen. Die Teilnehmer treffen sich vormittags 8¾ Uhr vor dem Kaiser-Friedrich-Museum. Zahlreiche Beteiligung der Jugend beiderlei Geschlechts erwartet der Jugend-Bildungsausschuß. —

— **Achtung, Metallarbeiter!** Die am Sonntag den 18. d. M. in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr stattfindenden Delegiertenwahlen zur Generalversammlung in Hamburg müssen eine reiche Beteiligung aufweisen. Die hiesige Verbandsleitung erwartet daher von den Vertrauensmännern, Bezirksleitungen und Zeitungsträgern, daß sie die Mitglieder in geeigneter Weise auf die Wahl aufmerksam machen. Näheres über die Wahl im heute wiederholten Inserat. —

— **Formerstreik.** In der Maschinenfabrik Buckau haben heute vormittag sämtliche Former mit Ausnahme eines Werkvereinlers die Arbeit niedergelegt. Die Ursache des Streiks sind Reduzierungen der Akkordlohnsätze. —

— **Bevölkerungsbewegung.** Nach Mitteilung des Statistischen Amts der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 28. März bis 3. April 1909 die Zahl der Lebendgebornen 69 männliche, 61 weibliche, zusammen 130; Gestorbenen 55 männliche, 33 weibliche, zusammen 88; innerhalb der Stadt Umgezogenen (nach den Zuzugsmeldungen) 2056 männliche, 2293 weibliche, zusammen 4349; von auswärts Zugezogenen 453 männliche, 413 weibliche, zusammen 866; nach auswärts Fortgezogenen 1095 männliche, 1270 weibliche, zusammen 2365; mit unbekanntem Ziele Fortgezogenen 286 männliche, 259 weibliche, zusammen 545; Eheschließungen 71. —

— **Wer hat Diebsgut gekauft?** Der Polizeibericht meldet: Vor einigen Tagen wurde die Mitteilung gebracht, daß der in einem Geschäfte am Alten Markt angestellte Lehrling Karl St. eine größere Menge Waren entwendet und mit nach Hause genommen hat. Die weiteren Ermittlungen haben nun ergeben, daß die Mutter dieses Lehrlings, die Feldstraße Nr. 52 wohnhaft ist, von den gestohlenen Gegenständen eine ganze Anzahl an andre Personen abgelassen hat. Personen, die solche erhalten haben, werden in ihrem eignen Interesse ersucht, hiervon der Kriminalpolizei baldigst Kenntnis zu geben. —

— **Wer ist der Finder?** Am 3. d. M. ist in der Zeit von 6¼ bis 6¾ Uhr nachmittags in einer Straße in der Nähe des Hauptbahnhofs oder in einem Laden der Straße eine Brosche, bestehend aus einem schmalen goldenen Band mit zwei Diamanten, verloren gegangen. Mitteilungen über den Verbleib erbittet die Kriminalpolizei. —

— **Diebstähle.** Gestohlen wurden hier dem Polizeibericht zufolge in der Zeit vom 11. bis 13. d. M. einem Bäckergesellen in der Brückstraße aus der gemeinschaftlichen Schlafkammer eine silberne Herren-Remontoiruhr; in der Nacht zum 13. aus einem Maschinenraum in der Wallstraße etwa 100 Kilogramm 11 Millimeter starker Kupferdraht und am 13. aus einem Hausflur in der Apfelstraße ¼ Tonne Lagerbier der Aktienbrauerei Magdeburg-Neustadt. —

— **Festgenommen** wurden der Kellner Eduard Heinrich Ziemann aus Schönebeck, der von der Staatsanwaltschaft in Aachen wegen Vergehens des § 175 StrGB., Mißhandlung und Bedrohung steckbrieflich verfolgt wird, und der wegen Körperverletzung mehrfach vorbestrafte Arbeiter Hermann Braune aus Olvenstedt, der wie berichtet, am 13. d. M. abends in der Olvenstedter Straße den Schlosser Adolf Hartmann durch einen Messerstich unterhalb des Herzens verletzt hat. —

— **Fahrraddiebstahl.** Am 15. d. M., vormittags gegen 11¼ Uhr, wurde vor dem Hause Kaiserstraße 82 ein Fahrrad „Panther" (Fabriknummer 74112) mit schwarzem Rahmen, gelben Holzfelgen, Freilauf mit Rücktrittbremse und nach oben gebogener Lenkstange gestohlen. — Der Dieb, der am 11. d. M. aus einer Wohnung in der Luisenstraße ein Fahrrad „Parade 11" gestohlen hat, ist in der Person des Tapezierers Hugo L. von hier ermittelt worden. Das Rad hat er im Stadtteil Rothensee verkauft, wo es von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden ist. —

— **Wem gehört das Fahrrad?** In dem Flur eines Hauses in der Schopenstraße ist am 4. d. M. ein Fahrrad „Deutschland 5" (Fabriknummer 324235) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und gerader Lenkstange gefunden worden. Auf dem hinteren Schutzblech und auf einem Schilde am Steuerrohr befindet sich die Firmenbezeichnung „August Stuckenbrok, Einbeck". Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei melden. —

— **Unfälle.** Der Oberpostschaffner Friedrich Pasemann, Immermannstraße 4 wohnhaft, fiel auf dem Hauptbahnhof beim Einziehen einer Signalfahne von einem Postwagen und zog sich eine Brustquetschung zu. — Die unverehelichte Minna Barnbeck, Augustastraße 34 in Stellung, hat sich dort mit kochendem Wasser den linken Fuß verbrüht. — Der Arbeiter Franz Beckert hat sich am Freitag vormittag in der Stahlgießerei von Otto Gruson den Daumen der linken Hand abgequetscht. — Die drei Verletzten fanden Aufnahme im Sudenburger Krankenhaus. —

— **Schwere Brandwunden** im Gesicht und an beiden Händen zog sich am Freitag morgen durch eine Stichflamme, die durch Kurzschluß an einem Schaltbrett im Elektrizitätswerk entstanden war, der Maschinist Hermann Aberle, Sieverstorstraße 41 wohnhaft, zu. Der Verletzte wurde nach dem Altstädter Krankenhaus gebracht. — Dort fand auch der Hausdiener Fritz Wiesener Aufnahme, der sich in der Konditorei von Meffert mit Fett die rechte Hand verbrannt hatte. —

— **Von einem Radfahrer überfahren.** Am Donnerstag abend um 6¾ Uhr fuhr ein etwa 19jähriger Radfahrer im schärfsten Tempo die Kastanienstraße entlang. Ohne ein Klingelzeichen zu geben fuhr er in einen Haufen spielender Kinder, wobei der 7jährige Knabe Schuckert, Kastanienstraße 15 wohnhaft, recht unsanft überfahren wurde. Ohne sich um den an der Erde liegenden und an der Hand blutenden Knaben zu kümmern, bestieg der menschenfreundliche Radler sein Rad und jagte davon. —

— **Betriebsstörung.** Infolge eines größeren Defekts am Schaltbrett des Elektrizitätswerks trat am Freitag vormittag gegen 7 Uhr eine vorübergehende Betriebsstörung bei der Straßenbahn ein.

Konzerte, Theater rc.

* Stadttheater. Der kgl. Kammersänger Ernst Kraus ist für ein zweimaliges Gastspiel gewonnen worden. Er wird am Donnerstag den 22. d. M. die Titelpartie in „Siegfried" und am letzten Tage der Saison, am Freitag den 30. d. M., den Siegfried in „Die Götterdämmerung" singen. Vor diesem Operngastspiel wird im Schauspiel Rudolf Christians am Mittwoch den 21. d. M. noch einmal gastieren, und zwar in der Titelrolle des Dumasschen Schauspiels „Kean oder Leidenschaft und Genie". —

* Sein 35. Stiftungsfest begeht am 24. d. M. im „Fürstenhof" der Männergesangverein der Freireligiösen Gemeinde. Siehe Inserat! —

Militär-Justiz.

Kriegsgericht der 7. Division.

Magdeburg, 15. April 1909.

Wegen eines schweren Diebstahls und Begünstigung sind die Kanoniere Bührig und Bothe 4. Batt. 40. Feldart.-Regts. in Burg angeklagt. Der erstere wird beschuldigt, dem Gefreiten Stange im Februar d. J. eine neue Litewka entwendet zu haben, und zwar aus einem verschlossenen Spind. Bothe soll die Litewka von Bührig zur vorläufigen Aufbewahrung übernommen haben, um sie später dem Bührig nach Altengrabow nachzuschicken. Bührig will das Kleidungsstück nicht aus dem Schrank, sondern von einem Bett genommen haben, nur um dem Gefreiten einen Schabernack zu spielen. Bothe will nicht gewußt haben, daß Bührig die Litewka gestohlen hatte. Beantragt werden gegen Bührig 5 Monate Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, gegen Bothe 1 Woche Gefängnis. Das Urteil lautet gegen Bührig auf 4 Wochen strengen Arrest und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes wegen einfachen Diebstahls. Bothe wird von der Anklage der Begünstigung freigesprochen. —

Diebstahl. Weil der Musketier Johann Osinsky 3. Komp. 27. Inf.-Regts. in Halberstadt einem Kameraden 1 Mark entwendet hat, um sich Lebensmittel dafür zu kaufen, wird er mit 14 Tagen Mittelarrest bestraft. —

Degradation. Am 11. März d. J. wurde der Maschinenmeister und Unteroffizier der Landwehr Karl Albrecht zu Halberstadt vom dortigen Schöffengericht wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Albrecht hat die Strafe bereits verbüßt. Das Kriegsgericht spricht deshalb nachträglich die in solchen Fällen übliche Degradation zum Gemeinen aus. —

Uebertretung. Der frühere Vizefeldwebel, jetzige Zollaufseher auf Probe, Wilhelm Wieprecht 10. Komp. 66. Inf.-Regts. hatte angeblich das Restaurant Blauer Hecht nicht verlassen trotz Aufforderung eines Schutzmanns, der um 1½ Uhr nachts Feierabend geboten hatte. W. wurde deshalb wegen Uebertretung des § 365 Absatz 1 des Strafgesetzbuchs vom Standgericht am 23. Februar d. J. mit 5 Mark Geldstrafe ev. 1 Tag Haft bestraft. Gegen dies Urteil hat der Angeklagte, in dessen Abwesenheit verhandelt wird, Berufung eingelegt mit der Motivierung, er hätte die Aufforderung des Schutzmanns nicht gehört. Dem als Zeugen vernommenen Schutzmann Jordan wird vorgehalten, daß er wohl berechtigt gewesen sei, wegen des angeblichen Lärms in dem Lokal eine Anzeige zu machen, nicht aber, vor 2 Uhr nachts Feierabend zu bieten. Zeuge behauptet, daß die Polizeistunde für Magdeburg auf 11 Uhr festgesetzt, aber unter Duldung der Polizei bis 2 Uhr nachts ausgedehnt worden sei. Da der „Blaue Hecht" nicht zu den Lokalen gehört, die vor 2 Uhr nachts geschlossen werden müssen und da es, als der Schutzmann Feierabend bot, noch nicht 2 Uhr nachts war, hätten die im Lokal anwesenden Gäste daher auch keine Veranlassung gehabt, das Lokal zu verlassen. Es wird deshalb auf Freisprechung erkannt und das Urteil des Standgerichts für aufgehoben erklärt. —

Letzte Nachrichten.

Die türkische Gegenrevolution.

*** Paris, 16. April. Die Auflösung des ottomanischen Parlaments gilt nach den hier eingetroffenen Depeschen als unvermeidlich. Man hält ein Edikt mit Veränderungen der Wahlordnung zugunsten der Priesterschaft für möglich. —**

*** Konstantinopel, 16. April. Im Vorort Arnautköi am Bosporus wurden gestern zwei Offiziere füsiliert, die dem dortigen Truppenkommando angehörten. Die Wache stellte die Offiziere auf der Straße auf und nahm die Exekution vor. In der Bevölkerung brach eine Panik aus, doch beruhigten die Soldaten die Menge, indem sie versicherten, daß nur die beiden Offiziere erschossen werden sollten. —**

*** Saloniki, 16. April. Das hiesige jungtürkische Komitee hat in einem Meeting gegen den Kabinettswechsel protestiert und beschlossen, mit dem mobilisierten dritten Armeekorps gegen Konstantinopel zu marschieren. Zwanzig Bataillone des dritten Korps sind einberufen worden. Die Bahngesellschaft Saloniki—Konstantinopel hat Befehl erhalten, alle verfügbaren Waggons für eventuelle Truppentransporte nach der Hauptstadt bereitzuhalten. Gestern fand ein imposantes Massenmeeting statt. In der Stadt sind alle Läden geschlossen. —**

Wb. Konstantinopel, 16. April. In der Kammer teilte gegen Schluß der Sitzung der Unterrichtsminister die Bildung des neuen Kabinetts mit und kündigte an, die Regierung werde der Kammer Montag das Programm darlegen und das Vertrauensvotum verlangen. Er wolle jetzt nur die Gerüchte dementieren, daß ein Schlag gegen die Regierung geführt worden sei. „Wir haben alle geschworen, die Verfassung zu wahren und werden sie bis ans Lebensende verteidigen." —

Wb. Konstantinopel, 16. April. (Von unserm Privatkorrespondenten.) Nachmittags entstand in Galata eine neue Panik. Marinesoldaten begegneten dem Kapitän des Kreuzers Assar-i-Tewfik, umringten und mißhandelten ihn und führten ihn schließlich in einem Wagen vor das Jildis-Palais. In unmittelbarer Nähe der Hamidie-Moschee wurde der Kapitän an einen Baum gebunden und mit Bajonetten durchbohrt. Der Sultan, von den Soldaten stürmisch gerufen, sah vom Balkon des Palastes aus dem ganzen Vorgang zu. Das Motiv des Mordes ist angeblich, daß der Kapitän Befehl gegeben hatte, die Kanonen des Kreuzers gegen den Jildis sowie die Pforte zu richten. — Der Polizeiminister hat demissioniert. —

Wb. Konstantinopel, 16. April. Die in der gestrigen Sitzung der Kammer beschlossene Proklamation stellt die letzten Ereignisse, besonders den Sturz des Kabinetts, als unter Teilnahme des Parlaments erfolgt dar, zollt der Haltung der Soldaten Anerkennung, versichert, die Abgeordneten seien entschlossen, ihre Pflichten im Sinne des hohen Gesetzes Mohammeds zu erfüllen, und fordert schließlich die Bevölkerung und das Militär auf, den Frieden des Landes zu wahren. —

Hd. London, 16. April. In einer Belgrader Meldung bestätigt der „Daily Telegraph", daß die bulgarische Regierung beabsichtige, die türkische Regierung zu zwingen, die zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen unverzüglich zum Abschluß zu bringen und eventuell zu Mobilmachungen zu schreiten. —

Hd. Konstantinopel, 16. April. Izzed Fuad-Pascha, früherer Botschafter in Madrid, jetzt Generalinspekteur der Kavallerie, wurde verhaftet. —

Hd. Saloniki, 16. April. Die Truppen in Dibra und Umgebung machen gemeinsame Sache mit den revoltierenden Albanesen und drängen die jungtürkischen Offiziere hinaus. Sie drohen nach Konstantinopel zu ziehen.

Hd. Sofia, 16. April. Da es nach den hier einlaufenden Meldungen wahrscheinlich ist, daß es, falls die Truppen von Saloniki nach Konstantinopel marschieren sollten, zwischen diesem und dem Adrianopler, zum Sultan haltenden Armeekorps zu einem Zusammenstoß kommen dürfte, so verfügte die Regierung die Zurückberufung der auf Osterurlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften. —

Hd. Konstantinopel, 16. April. In dem nahegelegenen Orte Amotki wurden drei Offiziere, darunter ein Adjutant des Sultans, als Ungläubige vom Pöbel massakriert. — Aus verschiedenen Orten Armeniens werden blutige Zusammenstöße zwischen Türken und Armeniern gemeldet. —

Wb. Konstantinopel, 16. April. Aus der gestrigen geheimen Sitzung der Kammer wird noch berichtet, daß auch die jungtürkischen Abgeordneten die Aufforderung unterstützten, in der jetzigen kritischen Lage einig zu bleiben. Unter den in der öffentlichen Sitzung verlesenen Depeschen befand sich eine Kundgebung des jungtürkischen Komitees in Janina, unterzeichnet von den Militär- und Zivilbehörden und dem griechischen Metropoliten. Darin wird der Sturz des Kabinetts für verfassungswidrig erklärt und ein Marsch nach Konstantinopel angedroht, falls das neue Kabinett nicht sofort dem alten weiche. Die Kammer beschloß, daß jeder Abgeordnete telegraphisch seine Wähler beruhigen solle. Die angenommene Proklamation soll in allen Teilen des Reiches veröffentlicht werden. Die Wahl des Kammerpräsidenten mußte vertagt werden, da kein Kandidat die erforderliche Mehrheit erhielt. Die Stimmung ist gedrückt, besonders unter den Jungtürken. —

Hd. Viersen, 16. April. Der hier beschäftigte 28jährige Gerbereiarbeiter Jakob Schäfer machte auf ein Mädchen, mit dem er ein Verhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen blieb, einen Mordversuch. Er gab auf es drei Revolverschüsse ab. Das Mädchen wurde schwer verletzt. Der Täter richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß in den Hals bei. Der Täter, der leicht verletzt ist, wurde verhaftet. —

Wb. Paris, 16. April. Alle Beamten des Haupttelegraphenamts haben sich in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung für die Umwandlung des allgemeinen Verbandes der Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten in eine Gewerkschaft erklärt und die Einführung eines Beamtenstatuts zurückgewiesen. —

Hd. Rom, 16. April. Der Ausbruch des Aetna nimmt einen größeren Umfang an. Ein heftiger Aschenregen ist über Katania und Umgegend niedergegangen. Die Einwohner flüchten, die Saaten sind vernichtet. Auch der Stromboli ist in Tätigkeit getreten. —

Briefkasten.

H. in W. Nicht aus Furcht vor einer Klage hatten wir von der Veröffentlichung abgesehen; wir hielten es aber nicht für richtig, von erlauschten Telephongesprächen Gebrauch zu machen. —

Wettervorhersage.

Sonnabend, 17. April: Südwestwind, zunehmende Bewölkung, warm, Regen. —

Oeffentliche politische Versammlungen.

Steuerzahler und Steuerdrückeberger

ist das Thema, das in fünf großen öffentlichen

Volks-Versammlungen

behandelt werden wird, die am

Dienstag den 20. April, abends 8½ Uhr

in folgenden Lokalen stattfinden:

Altstadt: Sachsenhof, Große Storchstraße 7
Neue Neustadt: Weißer Hirsch, Friedrichplatz 2
Alte Neustadt: Zur Krone, Moldenstraße 43/45
Sudenburg: Zerbster Bierhalle, Schöninger Straße 28
Buckau: Thalia, Dorotheenstraße 14

Die Referate haben die Genossen **Beims, Brandes, Klühs, Mössinger** und **Nitsch** übernommen.

Männer und Frauen, erscheint in Massen in diesen Versammlungen, um das auf eure Taschen geplante Attentat abzuwehren!

Fr. Henneberg, Parteisekretär, Hohepfortestraße 63.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltung Magdeburg.

Laut Bekanntmachung des Hauptvorstandes in Nummer 9 der „Metallarbeiter-Zeitung" findet die

Wahl der Delegierten

zur Generalversammlung in Hamburg

am Sonntag den 18. April

in der Zeit von **vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr** in folgenden Lokalen statt:

Magdeburg (innere Stadt), Werder und **Friedrichstadt** in der „Bürgerhalle", Knochenhauerufer 27/28; **Buckau** im „Thalia"-Saal; **Sudenburg** in der „Zerbster Bierhalle"; **Wilhelmstadt** im „Luisenpark"; **Neue Neustadt** im „Weißen Hirsch"; **Alte Neustadt** in der „Krone"; **Biederitz, Prester** und **Cracau** bei Schwenke in Cracau; **Fermersleben** bei E. Stiller; **Salbke** bei A. Bartels; **Westerhüsen** bei Otte; **Bebendorf, Sohlen, Dodendorf** und **Osterweddingen** bei Müller in Sohlen; **Langenweddingen** bei Pieper; **Groß-Ottersleben** bei Strumpf; **Klein-Ottersleben** bei Schütze; **Lemsdorf** bei J. Cäsar; **Niederndodeleben rc.** bei Schmidt; **Diesdorf** bei Hildebrandt; **Olvenstedt** bei Frohme; **Ebendorf, Meitzendorf** und **Dahlenwarsleben** bei Klein in Ebendorf; **Barleben** im Gewerkschaftshaus; **Rothensee** bei Herrmann.

Jedes Mitglied erhält im Wahllokal **gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs** einen Stimmzettel mit den Namen sämtlicher vorgeschlagenen Kandidaten, von welchen er alle diejenigen zu streichen hat, die er nicht wählen will. Jedoch dürfen nicht mehr Namen stehen bleiben, als Magdeburg Delegierte zu wählen hat. **Stimmzettel mit mehr als 5 Namen sind ungültig.**

Unter keinen Umständen darf der Wahlvorstand ein Mitglied zur Wahlhandlung zulassen, das sich nicht durch sein Mitgliedsbuch legitimiert und in die Wählerliste eingezeichnet hat. Auch dann nicht, wenn das Mitglied ihm persönlich als solches bekannt ist.

Kollegen! Die Wahl erfordert nur einige Minuten Zeit. Es kann deshalb verlangt werden, daß jedes Mitglied diese kurze Zeit opfert, um auch hierbei Zeugnis zu geben von dem Interesse an der Organisationsarbeit.

Das Wahlkomitee.

Wittkowski's Grosse Arbeiterwoche

von Freitag den 16. bis
Sonnabend den 24. April

Arbeiter- und Berufs-Kleidung!

Sämtliche Preise verstehen sich für Grössen 46 bis 54, also Männergrössen.

Für Monteure

Blaue Jacken	Haustuch	1.25	1.10
Blaue Jacken	Köper	2.00	1.75
Blaue Hosen	Haustuch	1.25	95 ₰
Blaue Hosen	Köper	1.95	1.65

Für Maler

Maler-Kittel	ungebl. Nessel	2.35	1.80
Maler-Kittel	Halbleinen		2.50
Ueberhosen	ungebl. Nessel		1.10
Ueberhosen	Halbleinen		1.60

Für Maurer

Maurer-Blusen	gestr. Regatta, m. Gürtel		1.85
Regatta-Blusen	halb offen		1.20
Regatta-Blusen	ganz offen	1.90	1.20
Blau Leinenblusen	halb offen	1.10	95 ₰

Für Fleischer

Fleischer-Jacken	gestreift		2.20
Fleischer-Jacken	Satin, gestreift	3.00	2.75
Fleischer-Jacken	Prima Satin, gestreift		3.25
Fleischer-Schürzen	Dowlas	95 90	75 ₰

Für Friseure

Friseur-Jacken	aus weiß Köper	2.50	2.10
Friseur-Jacken	weiß Köper	3.00	2.75
Friseur-Schürzen	55 cm, rund		65 ₰
Friseur-Schürzen	80 cm, rund		75 ₰

Für Konditoren

Konditor-Jacken	weiß Köper		2.20
Konditor-Jacken	beste Qualität	3.85	2.75
Konditor-Mützen	weiß		30 ₰
Konditor-Schürzen	weiß Dowlas	75	55 ₰

Für Köche

Koch-Jacken	weiß Köper		2.20
Koch-Jacken	beste Qualität	3.85	2.75
Koch-Schürzen	weiß Dowlas	75	55 ₰
Koch-Mützen	weiß		30 ₰

Diverse Berufe

Schriftsetzer-Kittel	gestr. Regatta	3.00	2.75
Mechaniker-Kittel	braun Nessel	2.75	2.50
Lederhändler-Kittel	Nessel, Köper und Halbleinen	4.80 3.85	3.50
Diener-Jacken	gestreift	3.75	2.25

Operationsmäntel für Aerzte, weiß **5.65**

Schürzen aus blau oder grün Haustuch für alle Berufe . . . 68 55 45 **38** Pf.

Schutzmäntel aus gestreift Regatta, für Damen . . **4.20**

Schneiderei-Artikel

Druckknöpfe	Dutzend	10 7 5	2 ₰
Haken und Augen	vergoldete Pakete		3 ₰
Haken und Augen	schwarz 2 Pakete		5 ₰
Taillenverschlüsse	Paar	8 6	4 ₰
Halbseidenes Nahtband	10 Meter	30	15 ₰
Taillenband	2 Meter		5 ₰
Kragenstäbchen	Dutzend	8	3 ₰
Taillenstäbe	alle Längen, Dutzend		10 ₰
Nähnadeln	50 Stück		1 ₰
Stecknadeln	200 Stück		3 ₰
Fingerhüte	3 Stück		1 ₰
Fingerhüte	Aluminium, 3 Stück		4 ₰
Zentimetermaße	2 Stück		5 ₰
Armblätter	Paar	12 8	6 ₰

Ein Posten Warpschürzen kräftige Qualität, 135 cm breit . . . **70** Pf.

Wirtschafts-Artikel

Petroleumkocher		2.45	1.75
Waschständer	Eisen, lackiert	1.75 95	65 ₰
Tonnen-Etageren		3.95 3.45	2.25
Wirtschaftswagen	mit Stellschraube	2.45	1.45
Eierschränke		85 65	45 ₰
Putz- u. Wichskasten		45 38	25 ₰
Sand-Seife-Soda-Garnituren		1.75	95 ₰
Kaffeeservice	echt Porzellan, dekoriert	3.50	2.25
Milchtöpfe	weiß Porzellan	16 12 10	8 ₰
Porzellan-Tassen	Ober- und Unterlasse, weiß	22 17	15 ₰
Emaille-Wasserkessel		1.65 1.45	1.25
Emaille-Eimer	grau und lichtblau		75 ₰
Waschservice	4teilig	2.85 2.45	1.75

Bestes Aluminium-Kochgeschirr zu konkurrenzlos billigen Preisen

Schneiderei-Artikel

Abgepaßte Krageneinlagen			2 ₰
Abgepaßte Kragenstützen			10 ₰
Taillenbandgürtel	mit Schnalle		3 ₰
Modistinnen-Nähnadeln		25 Stück	3 ₰
Blitz-Nähnadeln		25 Stück	4 ₰
Schneiderkreide		10 Stück	8 ₰
Röllchenseide	Kreuzwickel, 30 Meter, 2 Rollen		5 ₰
Knopflochseide	auf Papprollen, coul., 12 Rollen		10 ₰
Mohärschutzborte	couleurt	Meter	3 ₰
Obergarn	Ackermanns, 1000 Yd.	Rolle	24 ₰
Untergarn	Ackermanns, 1000 Yd.	Rolle	14 ₰
Ackermann	200 Yd., schwarz, weiß und couleurt	Rolle	5 ₰
Heftgarn	auf Spulen	8	4 ₰

Ansichts-Postkarten 1 von Magdeburg . . . . Stück 3 2 Pf.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 89. Magdeburg, Sonnabend den 17. April 1909. 20. Jahrgang.

Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg.

Maifeier 1909.

Der Nürnberger Parteitag hat ausgesprochen, daß für die Folge eine intensivere Agitation für die Maifeier entfaltet werden soll. Im übrigen gelten auch für die diesjährige Maifeier die Beschlüsse der internationalen Kongresse von Paris und Brüssel. Danach hat die Arbeiterschaft die Pflicht, überall für eine würdige und wirkungsvolle Demonstration am 1. Mai Sorge zu tragen. Wir ersuchen daher die Parteimitglieder, an allen Orten, wo uns Versammlungslokale zur Verfügung stehen, am 1. Mai Versammlungen zum Zwecke der Demonstration für den achtstündigen Arbeitstag, für die Förderung des Arbeiterschutzes und für die Erhaltung des Weltfriedens zu veranstalten und für einen Massenbesuch dieser Versammlungen die nötige Propaganda zu entwickeln. Die Vermittlung von Rednern wird auf Wunsch auch in diesem Jahre das Bezirkssekretariat übernehmen.

Der Nürnberger Parteitag nahm einen Antrag zur Maifeier an, der folgenden Wortlaut hat:

> Die Beamten, Arbeiter und Mitglieder der Partei, welche am 1. Mai feiern und keinen Lohnausfall erleiden, sind verpflichtet, an die Partei- und Gewerkschaftskasse einen Tagesverdienst abzugeben.

Die örtlichen Parteileitungen haben die Pflicht, die Durchführung dieses Beschlusses zu organisieren und die eingehenden Gelder im Einverständnis mit der örtlichen Gewerkschaftsleitung den betreffenden Kassen zuzuführen. Will man aus diesen und andern Geldern den Stock eines Maifonds bilden, so ist dagegen nichts einzuwenden.

Das deutsche Proletariat begeht die diesjährige Maifeier unter ganz besondern Verhältnissen. Eine der schwersten Wirtschaftskrisen hat langwierige Arbeitslosigkeit mit ihrer Folge von Elend und Not seit mehr als Jahresfrist über die deutsche Arbeiterschaft gebracht. Die Regierungen sind besorgt um ihre Weltmachtstellung und suchen daher einander in Rüstungen für den Krieg zu überbieten. Die Folge dieser Politik ist die Finanzkalamität in Reich, Staat und Gemeinde, der durch einen gründlichen Eingriff in das Einkommen der minderbemittelten Bevölkerung abgeholfen werden soll. Zu all dem Elende der Arbeitslosigkeit eine abermalige ungeheure Belastung des arbeitenden Volkes, das die Kosten einer Politik tragen soll, die seine Feinde gemacht haben.

Regierung und Blockparteien werden in diesen Tagen hinter den Kulissen sich über die neuen Steuervorlagen einigen, und die Folge wird sein, daß die 400 Millionen neuer indirekter Steuern aus den Taschen des schaffenden Volkes dem Moloch Militarismus geopfert werden. Mit Hurra und Gloria werden die Besitzenden diese Belastung dem Volk auferlegen und sie werden sich als die allein wahren treudeutschen Patrioten gebärden, denn die Sache kostet sie nichts und sie stecken zuletzt noch den enormen Gewinn aus den neuen Aufträgen für Heer und Flotte in ihre Tasche!

Wenn wir am 1. Mai den Aufträgen der internationalen Kongresse entsprechen und unsern einigen Willen für den Weltfrieden und gegen den Krieg bekunden, werden wir uns an die Mahnung des Pariser internationalen Kongresses von 1889 erinnern, die lautet, daß die einfache ökonomische Organisation der Arbeiter nicht genügt, sondern daß dazu die politische Organisation der Sozialdemokratie die unerläßliche Vorbedingung ist und daß die Proletarier sich dieser Parteiorganisation anschließen müssen, wenn sie fernern Raubzügen auf ihre Tasche vorbeugen und ihre Würde als freie Menschen wahren wollen.

Zwei Jahrzehnte sind seit jenem Kongreß verflossen, und wenn wir am diesjährigen Maifest die Blicke rückwärts wenden, so können wir ohne Ueberhebung konstatieren, daß in den beiden Jahrzehnten die Organisation des sozialdemokratischen Proletariats gewaltige Fortschritte gemacht hat und daß sein Einfluß im Produktionsprozeß wie in der Politik aller Länder heute mitbestimmend ist. Wo ist der Unternehmer, der nicht mit der Macht der gewerkschaftlichen Organisation rechnen muß? Welcher Despot kann heute noch seinen Kriegsgelüsten freien Lauf lassen? Sie kennen alle die Macht des Proletariats, das den Frieden will und den Krieg haßt. Dieser Einfluß des sozialdemokratischen Proletariats in allen wirtschaftlichen und politischen Angelegenheiten der Gegenwart ist das Werk der geleisteten Agitationsarbeit für den Sozialismus. Darum haben wir allen Grund, hoffnungsfroh in die Zukunft zu blicken und in unsrer Propaganda für die Menschheitsbefreiung nicht zu erlahmen. Deswegen rufen wir die Mißmutigen, die Müden und die große Schar der Indifferenten am 1. Mai erneut auf, durch unermüdliche Kleinarbeit in den Organisationen und in der Agitation die Grundlage des Baues der Zukunft zu schaffen.

Magdeburg, den 15. April 1909.

Der Bezirksvorstand.
J. A.: H. Beims.

Provinz und Umgegend.

Der Markstein.

Die seit einigen Jahren von der Trigonometrischen Abteilung der königlichen Landesaufnahme ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten hat ergeben, daß die Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Acker herausgenommen und am Wall oder im Graben niedergelegt, zum Teil an Ort und Stelle liegend vergraben sind. Die Besitzer sind fast ausnahmslos im unklaren über den Zweck und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie beackern die Marksteinschutzflächen in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Nutznießung überlassen sei. Diese Annahme ist natürlich irrig, wie die Regierung in Magdeburg bekanntgibt. Die Marksteinschutzfläche, das ist die kreisförmige Bodenfläche von 2 Quadratmetern um den Markstein, darf nicht vom Pfluge berührt werden. Vergl. § 2 der Anweisung vom 20. Juli 1878 betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine. Zuwiderhandlungen werden nach § 370 1 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafen bis zu 150 Mark bestraft.

Durch das Umpflügen und Eggen der Marksteinschutzflächen entstehen die vielen Verrückungen und Beschädigungen der Marksteine; mit der geringsten Verschiebung ist aber der Punkt zerstört und kann nur unter Aufwendung von erheblichen Kosten von Technikern der Landesaufnahme wiederhergestellt werden. Die Zerstörung von trigonometrischen Punkten der preußischen Landestriangulation fällt unter § 304 des Reichsstrafgesetzbuchs (Gegenstand der Wissenschaft) und wird mit Geldstrafe bis zu 900 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. —

Burg, 16. April. (Ein „Welt"ereignis) setzt das „Tageblatt" seinen Lesern in seiner letzten Nummer mit folgender Notiz vor:

> „Heute vormittag wurde vom Bezirkskommando ein Garde-Fußartillerist zur Uebung abgesandt."

Ein Garde-Fußartillerist ist zur Uebung eingezogen worden. Welch ein wunderbares Ereignis! Was würde die Nachwelt angeben, wenn ihr diese Außergewöhnlichkeit vorenthalten worden wäre! Und mit welcher Achtung erst müssen die Leser des „Tageblattes" zur Redaktion desselben aufschauen, der es gelungen ist, diese „Sensationsnachricht" noch an demselben Tage, an dem ihre Ursache gegeben wurde, zu bringen. Aber Spaß beiseite! Unter den Lesern der „Volksstimme" beklagen sich ständig welche darüber, daß von Burg nicht genug darin steht. Was würden wir hören müssen, wenn wir sie nicht höher einschätzten, als das „Tageblatt" die seinigen einschätzt, wenn wir ihnen beispielsweise diese Kost vorsetzten? —

— (15 Skelette bloßgelegt) sind in dem benachbarten Schartau bei den Erdarbeiten zum Kellerbau auf einem Grundstück. Höchstwahrscheinlich ist früher einmal an dieser Stelle ein Begräbnisplatz gewesen. —

— (Der Bildungsausschuß) veranstaltet am Sonnabend den 15. Mai im „Grand Salon" ein Sinfoniekonzert. Die Gewerkschaften werden deshalb ersucht, ihre Versammlungen nicht an diesem Tage abzuhalten. —

— (Hinweis.) Am Dienstag nächster Woche findet im Grand Salon eine öffentliche Versammlung statt, in der gegen die neue Steuerbelastung protestiert werden soll. Kein Arbeiter und keine Arbeiterin darf in dieser Versammlung fehlen. —

Halberstadt, 16. April. (Der nationalliberale Wahlverein) hat am Mittwoch im „Stadtpark" eine Versammlung abgehalten, in welcher der Generalsekretär Braumann aus Magdeburg und der Reichstagsabgeordnete Rimpau über die Reichsfinanzreform sprachen. Herr Braumann beendete seine Ausführungen, die nichts Neues mehr boten, mit folgenden interessanten Worten: „Diese Versammlung soll ein Ruf des Volkes sein. Macht Schicht, macht fertig, damit wir endlich glatt und schön dastehen." Der Ruf des Volkes, auf dessen Kosten die zerrütteten Finanzen des Reiches wieder in Ordnung gebracht werden sollen, erklingt in einer andern Weise, als in der von den Nationalliberalen angeführten. Glatt werden mit Hilfe dieser Partei der großen Masse des Volkes die ungeheuern Steuerlasten aufgebürdet. Wer dann noch „schön dasteht", ist ganz gewiß das Volk nicht. Von den Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Rimpau interessiert uns sein Zugeständnis, daß die Sozialdemokraten recht haben, wenn sie sagen, daß die Konsumsteuer die minderbemittelte Bevölkerung mehr belasten als die begüterten Klassen. Trotz dieser Einsicht läßt sich aber Herr Rimpau nicht abhalten, auch ferner unent-

---

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Kantor Schildköters Haus.

Roman von Alfred Bock.

(30. Fortsetzung.)

Da war der alte Buttron, der seinen Kindern alles verschrieben hatte und zum Dank dafür von Haus und Hof gejagt worden war. Er setzte zuweilen einen leeren Stuhl neben sich, zitierte den Geist seiner verstorbenen Frau und unterhielt sich mit ihr. Dann der Buchhändler Edelmann, dessen Geschäft in die Brüche gegangen war, weil er es unter seiner Würde hielt, neben seinen Büchern und Atlanten Buchbinderartikel zu führen. Er war ein sehr gelehrter Mann, hatte eine unglaubliche Menge Bücher gelesen und gab — wenn er gut aufgelegt war — eine Blumenlese daraus zum besten. Als dritter in der Stubengenossenschaft stellte sich der Hoboist Hecker vor. Er war viele Jahre in Rußland gewesen. Während er im Konzert blies, stahl seine Frau sein Erspartes und brannte mit ihrem Liebhaber durch. Ueber das Thema „hastige Heirat, lange Reue" stellte er tiefsinnige Betrachtungen an. Endlich pflog der Ruhe hier der Dekateur Eisenbeißer. Dieser hatte sich nicht damit begnügt, dem Tuch den Preßglanz zu nehmen, er hatte auch „Krawatten" fabriziert. Trotz dieser umfangreichen Tätigkeit war er schließlich im Spital gelandet. Sein Klagelied war: „Ich sterb' vor Durst!" Jeden Groschen, den er verdiente, setzte er in Branntwein um. Alle saßen sie beisammen, erzählten von den Kämpfen, die hinter ihnen lagen, und von den Wunden, die ihnen das Leben geschlagen.

„Das gefällt mir, ihr Herren," lallte Hildebrand mehr als er sprach, „daß ihr nichts voreinander vertuckelt. Kann die Heimlichen nicht ausstehen. Nur das Knottern müßt ihr lassen. Frisch, fromm, fröhlich, frei. Draußen liegt die Welt im argen. Uns geht nichts ab. Mir zumal nicht. Krieg Tabak, Extrabissen und Wein. Ha ha, von wem? Ja, der Weißgerber, der Racker, sagt's nicht. Ich bin nämlich Naturforscher. Der Hofrat Schaefer hat gesagt: Wenn man Sie sprechen hört, Herr Hildebrand, glaubt man keinen Dilettanten zu hören, sondern einen Akademiker. Das tut wohl. Aber meine Schmetterling' sind fort: Spinner, Schwärmer, Eulen, alles fort. Laßt mich nur erst mobil sein. Ich krieg' sie wieder, die Kujone. Die Gastropacha quercifolia, mit der wird's nichts. Die klammert sich an, daß man ihr nicht auf den Leib rücken kann. Oder man muß sie zerbrechen. Ja ja, ihr Herren, ihr sollt euch nicht bloß amüsieren, sollt auch was lernen. Ich bin nämlich Naturforscher. Ja ja!"

XIII.

In der Restauration zur Stadt Wilna auf dem Brühl zu Leipzig war an einem regnerischen Herbstabend allerlei Volk zu fröhlichem Gelage versammelt. Es roch nach Bier, Punsch und warmen Speisen. Ueber den Köpfen der Zechenden hatte sich der Tabaksqualm zu einer grauen Wolke verdichtet. Der Wirt, Herr Emil Jentzsch, ein kleiner, fettleibiger Mann mit großer Glatze, lief auf und ab, die Gäste zu bedienen, während seine Gattin am Schanktisch stand. —

Die Frage, ob Herr Jentzsch sein Pianino verkaufen und statt dessen ein Orchestrion anschaffen solle, war durch Dietrichs Ankunft in Leipzig zugunsten des alten Inventarstücks entschieden worden. Auf Minona Sladkys Empfehlung hatte der Restaurateur mit dem jungen Schildköter ein Abkommen getroffen, das diesen verpflichtete, abends den Gästen vorzuspielen, wogegen er freie Station und ein kleines Gehalt erhielt. —

Heut' war's das drittemal, daß Dietrich sich hören ließ. Ohne von den Anwesenden Notiz zu nehmen, setzte er sich an das Klavier, schlug sein Notenheft auf und spielte das Programm herunter, das er sich zusammengestellt hatte: Kompositionen von Schumann, Mendelssohn und Chopin. Die Besucher der „Stadt Wilna" fühlten sich dabei nicht in ihrem Element. Ein paarmal hatten sie sich die klassische Musik gefallen lassen, jetzt gaben sie ihren Gefühlen unumwunden Ausdruck:

„Herr Jeemersch, was dubelt denn der sich da zusammen?"

„Herr Kapellmeister, en Walzer."

„For finf Pfennige „Verlassen bin i"."

„Der duht, als heert er nich."

„Spielt eegal Bach."

„Nee so was."

„Ich gäb' en Groschen, wenn er ufheerte."

„Ihr Schafskeppe, das is ja klass'sche Musik."

„Woher weeßt denn Du das?"

„Nu, da müßt' ich doch kee Leibziger sin."

„Der Kerl kann nischt. Der soll sich's Lehrgeld wiedergäb'n lassen."

„Nu äben, das is ja die reine Dordur."

„Emil, wo hast De die Trauerfleete ufgegabelt?"

„Siehst De, Emil, da merkt mer wieder mal Deinen Geiz. Hätt'st De das Orchestrion gekooft, hätten wir jetzt 'ne fidele Kiste."

„Der Kerl ekelt einen 'raus."

„Wo is er denn her?"

„Aus Hessen."

„Ooch noch."

„No nadierlich, so en blinder Hesse."

„Das kommt dervon, wenn mer e Auswärtig'n in Nahrung setzt. Als liefen in Leibz'g nich genug arme Ludersch herum, die sich gern ein paar Groschen verdienen."

„Das nennt nu Emil Badriodismus." —

Herr Jentzsch ließ lächelnd alle Sticheleien über sich ergehen. Als aber nach Mitternacht der Schwarm der Gäste zerstoben war, holte er sich seinen „Kapellmeister" heran.

„Heeren Se, Herr Schildköter, Ihnen is wohl nich gut? Ich wollte Sie vor den Leiten nischt sagen. Was denken Sie sich denn? Das is doch keene Musik, was Sie da verzapfen, das is schon mehr Mord. So haben wir nich gewettet. Sie treiben mir die Gäste aus'n Haus. Mit Ihrem Geklimper können Se sich begraben lassen. Meine Gäste möchten noch en bißchen läben. Die wollen sich keen Trübsal vorblasen lassen. Die wollen was Lust'ges heeren. En Walzer oder en Botburri. Und zwischendurch was Populäres: „Wir sind die Sänger von Finsterwalde" oder „Auf dem Baume hängt 'ne Pflaume" und wie die Schosen alle heißen."

„So Zeug spiel' ich nicht," sagte Dietrich empört.

„Herr Schildköter," sauste der Kneipwirt ihn an, „Sie müssen nich glauben, daß Sie mir en X für en U machen können. Wenn Sie das nich spielen können, da lernen Se's hibsch."

„Dazu geb' ich mich nicht her," lehnte Dietrich entschieden ab.

Herr Emil Jentzsch war kirschrot im Gesicht.

„Heeren Se, Herr Schildköter, mit Ihre Rabbelkeppigkeit imbonieren Se mer schon gar nich. Wie kommen Sie mir dann vor? Die Minona bringt Sie. Ich nehme Sie aus Gnade und Barmherzigkeit bei mir auf. Un nu stellen Se sich gleich auf die Hinterbeene. Nee, mei Gutester, da sind Se uf'm Holzwäge. Ich richte mich nach meinen Gästen. Wenn Se nich spielen, was die wollen, sind mer geschiedne Leide. Sei'n Se so gitig un merken Se sich das!"

(Fortsetzung folgt.)

wegt für die Besteuerung des Tabaks, der seiner Meinung nach recht gut eine höhere Steuer tragen kann, und die andern von der breiten Masse gebrauchten Artikel einzutreten. Auch diese Nationalliberalen nennen sich Volks—vertreter. —

Lüderburg, 15. April. (Eine öffentliche Versammlung) findet, wie aus dem Inserat in heutiger Nummer hervorgeht, am Sonntag abend bei Braumann statt, zu der unser Reichstagsabgeordneter **Albrecht** das Referat übernommen hat. Da schon längere Zeit eine Versammlung nicht stattgefunden hat, ist zahlreicher Besuch zu erwarten und man wird guttun, nicht zu spät zu erscheinen.

Neuhaldensleben, 16. April. (Die Leser der „Volksstimme") werden darauf aufmerksam gemacht, daß Beschwerden über unpünktliche Zustellung der Zeitung beim Genossen Emil Colditz, Katzörder Straße 19b, anzubringen sind. Dieser nimmt auch Bestellungen auf die „Volksstimme" und auf Zeitschriften, Bücher usw. entgegen. —

— (Allen Steuerreklamanten) zur Kenntnis, daß Auskünfte und Formulare zu Reklamationen bei unserm Genossen Albert Schmidt, Magdeburger Straße 16, gegeben werden. Dort wird auch Sonntags vormittags von 10 bis 12 Uhr in Rechtsfragen Auskunft kostenlos erteilt. —

Schönebeck, 16. April. (Leichenfund.) Donnerstag kurz vor Mittag schwamm am Salinenkanal eine männliche Leiche an. Im Portemonnaie befanden sich 2 Mark und ein Postabschnitt. Dadurch wurde festgestellt, daß die Leiche der vor ungefähr 10 Wochen ertrunkene Korbmacher Tauer aus Aken war, welcher beim Weidenschneiden damals verunglückt war. —

Staßfurt, 16. April. (Als Gewerbe-Inspektor) für den neuen Inspektionsbezirk Kreis Kalbe und den Stadtkreis Aschersleben ist Herr Dr. Urban ernannt. Er errichtet sein Amtsbureau in Schönebeck, Friedrichstraße 62. —

— (Fette Ente.) Das „Staßfurter Tageblatt" bringt die Nachricht, daß die Sozialdemokraten den Rechtsanwalt Landsberg anstelle des Genossen Pfannkuch als Reichstagskandidaten aufgestellt haben.

Wernigerode, 16. April. (Sitzung der Stadtverordneten.) Vom Magistrat wurde das in der Stadt zirkulierende Gerücht, die Schultheißbrauerei wolle auf dem Nikolaiplatz vor dem ehemaligen Hotel Zentral ein Zelt aufbauen, dementiert. Ein vorgenommener Geländeaustausch zwischen der Stadt und dem Architekten Zorn in der Kruskastraße wird gutgeheißen. Bei der Neuwahl von Mitgliedern zur Armen-Deputation beantragt Genosse Bartels, auch Arbeiter in diese Körperschaft zu wählen. Diese seien mit den Verhältnissen in den Arbeiterkreisen genauer bekannt als die Angehörigen andrer Bevölkerungsschichten. Ueberhaupt könnten sachliche Gründe gegen die Zuziehung von Arbeitern nicht vorgebracht werden. Grundsätzliche Bedenken gegen den Vorschlag Bartels' kamen nicht zum Ausdruck, jedoch wünschten die weiteren Redner, die jetzt in diesen Aemtern stehenden Herren nicht so mir nichts dir nichts abzusetzen. Bei Erledigung infolge Todesfalls oder infolge freiwilligen Ausscheidens sollen die Anregungen des Genossen Bartels berücksichtigt werden. Die seitherigen Mitglieder werden wiedergewählt. Der Verpachtung des renovierten und erweiterten Ratskellers für die Summe von 3800 Mark pro Jahr auf die Dauer von 3 Jahren an den Hoteldesitzer Fricke wird zugestimmt. Der weitere Magistratsantrag, einen Teil des Bestandes der städtischen Sparkasse in Staatspapieren anzulegen, wurde bis zur erfolgten Begutachtung durch die Finanzkommission zurückgestellt, dagegen der Antrag auf Einführung der täglichen Verzinsung der Spareinlagen angenommen. Bei der Beratung bittet Stadtverordneter Bürger um strikte Einhaltung der einvierteljährlichen Zinszahlungen. Der Forstetat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 160 756 Mark ab. Die diesjährigen Einnahmen sind um rund 24 000 Mark, die Ausgaben um 29 000 Mark höher als im Vorjahr. Der Etat der Sandvoß-Krause-Stiftung beläuft sich auf 2619,92 Mark. —

Kleine Chronik.

Sechs Millionen für Zeppelin.

Graf Zeppelin veröffentlicht im „Schwäbischen Merkur" eine Erklärung, in der er über die Verwendung der nach der Katastrophe von Echterdingen gesammelten Volksspende Angaben macht. Das Ergebnis der Spende betrug am Schlusse der durch die verschiedenen Sammelstellen veröffentlichten Liste Mitte Oktober vorigen Jahres 5 513 336 Mark. Seit jener Zeit sind noch weitere 583 219 Mark eingegangen, so daß der Gesamtbetrag der Spende sich auf 6 096 555 Mark beläuft. Mit dem gesamten Betrag nebst Zinsen und Erträgnissen ist eine Stiftung unter dem Namen „Zeppelin-Stiftung" mit dem Sitze in Friedrichshafen errichtet worden, welche nunmehr am 29. März d. J. die staatliche Genehmigung erhalten hat. Die Stiftung soll zunächst die Kosten für das bei Echterdingen verbrannte im Bau begriffene Luftschiff ersetzen, sodann aber die Mittel gewähren, um den Luftschiffbau und die Luftschiffahrt in Deutschland zu entwickeln und nutzbar zu gestalten. Unter weit überwiegender Beteiligung der Stiftung ist bereits eine Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Luftschiffen unter dem Namen „Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen" gegründet. Umfassende Anlagen, welche den raschen Bau von Luftschiffen in den in Aussicht genommenen Verhältnissen ermöglichen sollen, sind in der Ausführung begriffen. Verschiedene Unternehmungen, die eine wesentliche Förderung und Hebung des Luftschiffbaues bzw. Ausnutzung der Luftschiffahrt versprechen, erhalten die notwendige Unterstützung, wissenschaftliche Untersuchungen, Versuche aller Art zur Prüfung der einschlägigen Vorgänge und Vorschläge in der Welt sind im Gange, um fortschreitend Vollkommeneres leisten zu können. Von einem solchen Vorgehen ist zu erhoffen, daß dasselbe für lange Zeit Deutschland im Luftschiffbau und in der Luftschiffahrt an die Spitze der Völker stellen wird. —

14mal verlobt.

Bei einem Pfandleiher in Leipzig erschien dieser Tage eine Soubrette und legte 14 Verlobungsringe vor, die sie versetzen wollte. Der Pfandleiher glaubte, daß diese aus einem Diebstahl herrührten und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Dem erschienenen Beamten legte die Schöne an Hand der Gravierungen auseinander, daß sie trotz ihrer 22 Lenze bereits 14mal verlobt gewesen sei, und daß sie sich die Ringe für den Notfall aufbewahrt habe, um sie versetzen zu können. Die näheren Ermittlungen ergaben die Richtigkeit dieser Angaben. —

gustaf nagel verlobt.

Der Naturmensch „gustaf nagel" hat sich während der Osterfeiertage mit einer Bürgerstochter in Roldis verlobt. Der glückliche Bräutigam zeigt seine Verlobung wie folgt an: „als verlobte empfehlen sich in jesu namen: juda günter, gustaf nagel, wanderprediger." —

Der Kopf abgequetscht.

Der 15jährigen Spulerin Hermine Andersch in einer Spinnerei in Trautenau wurde, als sie durch ein Fenster in den Aufzugschacht sah, durch den Spulenaufzug der Kopf abgequetscht. —

Erdbeben im Rheinland.

Aus Trier wird berichtet: Am Mittwoch vormittag 8 Uhr 45 Minuten wurde in den Hunsrückdörfern Pluwigerhammer, Schöndorf, Osburg und Lampaden ein von Osten nach Westen laufender heftiger Erdstoß verspürt, der von unterirdischem dumpfem Rollen begleitet war. —

Ringkämpferprügelei.

Zu Zirkus Sarrasani, der gegenwärtig in Dresden ein Gastspiel absolviert und internationale Ringkämpfe veranstaltet, kam es am Mittwoch abend bei den Entscheidungskämpfen zu wüsten Prügeleien. Sie nahmen einen so bedenklichen Charakter an, daß die Ringer Carlos aus Portugal und Tom Jochum aus Australien von der Polizei verhaftet wurden. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. —

Das Jahrhundert der Druckerschwärze.

Ein geduldiger Statistiker hat ausgerechnet, daß alljährlich in der Welt 12 Milliarden und 200 Millionen Zeitungen zirkulieren. Um sich klarzumachen, was für eine enorme Menge diese Ziffer in sich schließt, kann man, so erklärt der Statistiker weiter, annehmen, daß es sich statt der Zeitungen um Sekunden handle. Diese Sekunden würden dann den Zeitraum von mehr als 333 Jahren ausfüllen. Wenn man die alljährlich erscheinenden Zeitungen aber aufeinander schichtet, so würden sie eine Höhe erreichen, die der höchste Berg der Alpen nicht aufweisen kann. Wenn man nun rechnet, daß jeder Mensch durchschnittlich 5 Minuten am Tage — und das ist minimal — für die Lektüre dieser Blätter verwendet, so findet man, daß die Menschen in der ganzen Welt jährlich eine Summe von Stunden für diese Beschäftigung aufbringen, die dem Zeitraum von 100 000 Jahren gleichbedeutend ist. —

Ein schlechter Tausch.

Eine Hausfrau aus der Londoner Vorstadt Paddington wollte von der City nach Hause fahren. Sie stieg mit Paketen beladen in einen Omnibus, wo sich ein feingekleideter Herr, der gleichfalls ein Paket trug, neben sie setzte. Als die Hausfrau heimkam und das Eingekaufte auspackte, griff sie zuletzt nach einem Paket Seife, aber die Seife hatte sich in goldene Uhren und Diamanten verwandelt. Die Frau brachte die Sachen zur Polizei, die sie als von einem Juwelenraub herrührend erkannte. Der Dieb hatte irrtümlicherweise das Paket Seife der Frau mitgenommen. —

Die Pest in Deutsch-Ostafrika.

Einer telegraphischen Meldung aus Deutsch-Ostafrika zufolge sind im Bezirk Muansa etwa 60 Todesfälle an Pest vorgekommen. Daß am Südrande des Viktoriasees alte Pestherde liegen, in denen die Epidemie von Zeit zu Zeit immer wieder aufflackert, ist bekannt. —

Vermischte Nachrichten.

* **Aennchen von Tharau.** Vor 250 Jahren, am 15. April 1659, starb zu Königsberg i. Pr. Simon Dach, der durch einzelne seiner Lieder, wie das berühmte „Anke van Tharau" und durch sein Freundschaftslied „Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an" usw., Unsterblichkeit erlangt hat. Simon Dach, geboren 1605, stammte aus Memel und kam nach seinen Wanderjahren als Student wieder nach Königsberg, wo er zunächst als Lehrer und Rektor der Domschule eine bescheidene Existenz gewann. Als der kränkliche Mann unter der großen Arbeitslast zusammenzubrechen drohte, wurde ihm Robertin ein treuer, tatkräftiger Helfer. Günstiger gestaltete sich sein Los 1639 durch die Ernennung zum Professor der Dichtkunst an der Königsberger Universität. Der Dichter lebte in glücklicher Ehe mit Regina Pohl, die ihm 18 Jahre hindurch bis zu seinem Tode treu zur Seite stand. Simon Dach hat zwar wie andre seiner Zeitgenossen auch manches prunkhafte Gelehrtengedicht verfaßt; charakteristisch aber bleibt für ihn doch die natürliche, schlichte, volksmäßige Empfindung. So hat er eine dauernde Bedeutung gewonnen. Als geistlicher Liederdichter übertrifft ihn in jener Zeit nur Gerhardt. Bemerkenswert erscheint, daß sein schönstes Lied „Anke van Tharau" als echtes Gelegenheitsgedicht im Goetheschen Sinne zu gelten hat; er schrieb es zur Hochzeit seines Freundes, des Pfarrers Portatius mit Anna Neander. Das vielgesungene Lied, das erst Herder ins Hochdeutsche übertragen und mit dem Titel Palmbaum in die Volkslieder aufgenommen hat, war ursprünglich plattdeutsch geschrieben und wirkt gerade in dieser Fassung besonders echt:

Anke van Tharau ös, de mi gefällt,
Se ös min Lewen, min Goet on min Gölt . . .

* **Die Länge der Wale.** Wenn der Mensch vor etwas Respekt hat, findet er sich auch immer dazu geneigt, die tatsächlichen Verhältnisse zu übertreiben; so sind bei manchen Leuten ganz märchenhafte Vorstellungen von der Größe der Wale vorhanden, obgleich diese auch tatsächlich ansehnlich genug sein kann. Der größte Blauwal, der je gefangen und gemessen worden ist, stammte nach einer Mitteilung von Dr. Lucas vom Museum des Brooklyn-Instituts in Neuyork von der Westküste Neuseelands und maß 57 Fuß oder rund 26 Meter. Von 26 Walen, die im Jahre 1903 an der Küste von Neufundland gefangen und gemessen wurden, erreichten nur sechs eine Länge von 74 Fuß oder rund 22 Metern. Auch eine Angabe, wonach in Kopenhagen ein Walskelett von 150 Fuß oder 45 Metern Länge zu sehen sein soll, beruht auf einem Irrtum. —

* **Tinte aus der Zeit vor Christi Geburt.** Der interessante Fund wurde bei Haltern in Westfalen gemacht, wo einst das von Drusus im Jahre 11 vor Christi Geburt gegründete Kastell Aliso lag. In dem Römerlager wurde nun in einem Bronzegefäß eine schwarze Masse gefunden, die nach den im „Archiv für Pharmazie" von Professor Dr. Georg Kaßner veröffentlichten Darlegungen römische Tinte ist. Natürlich ist die Masse längst eingetrocknet, doch ist es durch chemische Untersuchungen gelungen, die Eigenschaft und die Bestandteile sowie die Herkunft dieser mehr als 1900 Jahre alten Tinte festzustellen. Aus dem Vorhandensein eines aromatischen Stoffes in der alten Tinte ist zu schließen, daß die Tinte, welche mit dem Bronzegefäß vor 19 Jahrhunderten unter den Boden gelangt war, nicht im dortigen Römerlager selbst hergestellt wurde, sondern dorthin aus südlichen Ländern, namentlich aus Italien, importiert wurde, wo man über die hier in Betracht kommenden aromatischen Drogen verfügte, während es in Deutschland damals solche nicht gab. Die Hauptbestandteile der uralten Tinte waren Ruß und gerbsaures Eisen. Die außer Ruß und gerbsaurem Eisen in der Tinte gefundenen Körper sind Kupferoxyd, Gips, Eisenoxyd, Tonerde, Magnesia, Phosphorsäure, Kohlensäure, Alkalien und Sand und stammen aus dem Material des Aufbewahrungsgefäßes; anderseits sind sie Verunreinigungen, die durch grobmechanisches Eindringen oder durch Infiltration von Bodenflüssigkeit aus der Umgebung in das Objekt hineingekommen sind. —

Vereine und Versammlungen.

Gaukonferenz des Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verbandes.

Am 11. April fand die erste Gaukonferenz im Restaurant zur Gemütlichkeit, Tischlerkrugstraße 22, statt. Vertreten waren 13 Delegierte aus den Städten Aschersleben, Burg, Dessau, Halberstadt, Magdeburg, Oschersleben, Quedlinburg, Staßfurt, Stendal und Zerbst. Als Vertreter des Verbandsvorstandes nahm Dittmer (Berlin) teil. Der Gauleiter Sirunk gab seinen Tätigkeitsbericht seit der Errichtung des Gaues Magdeburg (5. September 1907). Die ersten Monate mußte sich seine Tätigkeit auf Magdeburg erstrecken, damit die Bewegung am Ort erst gefördert wurde. Bleibt auch im Punkt Organisation noch viel zu wünschen übrig, so ist doch der Mitgliederbestand um ein bedeutendes gestiegen. Schwierigkeiten in der Agitation bereiten uns noch immer die andern Verbände in den kleinern Städten des Gaues, wo Kollegen aus städtischen Betrieben organisiert sind. Das Ersuchen an die Kartelle, uns in der Agitation zu unterstützen, wurde teilweise abschlägig oder gar nicht beantwortet. Nur von wenigen Kartellen wurde uns wirksame Hilfe zuteil. Eine rege Hausagitation führte zu mehreren Gründungen von Filialen. — Eine rege Diskussion entstand bei der Beratung der Anträge zum Verbandstag. Nachstehende Resolution wurde angenommen:

Die Gaukonferenz hält nach ausgiebiger Debatte über die Statutenvorlage den Ausbau unserer Unterstützungseinrichtungen, insbesondere der Arbeitslosenunterstützung, für erforderlich. Ebenso muß durch Stärkung der Finanzen dafür gesorgt werden, daß wir in der Lage sind, unsre Forderungen energischer durchzuführen. Die Konferenz erwartet daher von den Delegierten, daß sie in diesem Sinne wirken.

Einem Antrag, nächstes Jahr die Gaukonferenz in Aschersleben tagen zu lassen, wurde zugestimmt. —

Vereins-Kalender.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt am Sonnabend den 17. April, abends 8 Uhr: Bezirk Neue Neustadt bei Herrn Kilster, Fabrikenstraße 5/6; Bezirk Sudenburg bei Albert Naumann, St.-Michael-Straße 16. — Sonntag den 18. April, nachmittags 3½ Uhr: Bezirk Ottersleben bei Frau Witwe Strumpf, Breite Straße 18; Bezirk Westerhüsen-Salbke bei Herrn Alex Hoffmeier in Westerhüsen. — Die Generalversammlung der Mitglieder aller zur Verwaltungsstelle Magdeburg gehörenden Bezirke findet am Sonnabend den 24. April, abends 8 Uhr, im „Sachsenhof", Magdeburg, Große Storchstraße 7, statt. Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Bezirk Wilhelmstadt: Im gestrigen Inserat ist irrtümlich eine Versammlung für den Bezirk Wilhelmstadt angekündigt. Sie findet nicht am kommenden Sonnabend, sondern erst am Sonnabend den 24. d. M. statt. — Die Besichtigung der Konsumvereinsbäckerei findet am Montag den 19. April, abends 9 Uhr, statt. Treffpunkt „Luisenpark" um 8 Uhr. Die Verwaltung

Zentralverband der deutschen Böttcher. Am Sonntag den 18. April, nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei O. Kleine, Faßlochsberg 9. 1251

Achtung, Maurer! Am Dienstag den 20. April, abends 6½ Uhr, Generalversammlung des gesamten Zweigvereins im „Luisenpark", Spielgartenstraße 1c. Inserat morgen. 1255
Die Verwaltung.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Mitgliederversammlung am Sonnabend den 17. d. M., abends 8¼ Uhr, bei Lüchtefeld, Knochenhauerufer 27/28. Die Wahl des Delegierten zum Verbandstag in Dresden findet am Sonntag den 18. d. M., von 11 bis 2 Uhr, in den bekannten Wahllokalen statt. 1236

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. H. 29, Hamburg). **Filiale Magdeburg.** Am Sonnabend den 17. April, abends 9 Uhr, Delegierten-Stichwahl im „Bürgerhaus".

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Buckau. Am Sonntag den 18. April, vormittags 11 Uhr, Stichwahl in der „Thalia", Dorotheenstraße 14. 1245

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (E. H. 29, Hamburg). **Filiale Sudenburg.** Sonntag den 18. April, vormittags von 11 bis 3 Uhr, Delegierten-Stichwahl. 1218

Gesangverein Liederkranz Sudenburg. Sonnabend den 17. April, abends 8½ Uhr, Uebungsstunde und Theaterprobe bei Buchlow. 1256

Turnerschaft Magdeburg (A.-T.). Sonnabend den 24. d. M., abends Punkt 8½ Uhr, bei Lüchtefeld Generalversammlung.

Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg. Umständehalber findet die Vereinstour am Sonntag nicht statt. — Am Dienstag den 20. April Vorstandssitzung in der „Krone". 1253

Cracau-Prester. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 17. April, abends 8½ Uhr, Monatsversammlung bei Schwenke.

Barleben. Zentralverband der Maurer. Sonnabend den 17. April, abends 8 Uhr, Versammlung im Gewerkschaftshaus. 1257

Burg. Radfahrerverein Falke. Am Sonntag den 18. April Tour nach Loburg. Abfahrt 7 Uhr vom „Grand Salon".

Groß-Ottersleben. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend abend 8½ Uhr Versammlung bei Marschall. 1247

Groß-Ottersleben. Kraftsportverein Freiheit. Am Sonntag morgen 8 Uhr Treffpunkt bei Marschall zur Brauereibesichtigung. 1248

Hohendodeleben. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 18. April, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Sixtus. 1249

Klein-Ottersleben. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 17. d. M., abends 8½ Uhr, Versammlung bei Schütze.

Olvenstedt. Männer-Gesangverein Freundschaftskreis. Sonnabend den 17. d. M., abends 8 Uhr, Generalversammlung.

Olvenstedt. Männer-Turnverein Freiheit. Am Sonnabend den 17. d. M. Versammlung bei Frohme. 1452

Schönebeck. Kartellsitzung am Freitag den 16. April, abends 8½ Uhr, bei Haack (Bürgerhaus). 1233

Schönebeck. Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Am Sonnabend den 17. April Generalversammlung im „Stadtpark". 1242

Schönebeck. Arbeiter-Radfahrerverein Frischauf. Sonnabend den 17. d. M., abends 8 Uhr, Generalversammlung in Frohse im Gasthof zur grünen Tanne. 1239

Westerhüsen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnabend den 17. April, abends 8½ Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Heinrich Otte (Deutsches Haus). 1243

Marktberichte.

Magdeburg, 15. April. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 236—241, mittel ———, do. Sommer- gut 236—241, mittel ———, do. Kolben Sommergut 244—255, do. ausländischer gut ———. — Roggen inländischer gut 170—174. — Gerste hiesige Chevaliergerste gut 198—205, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 190—195, ausländische Futtergerste gut 140—142. — Hafer inländischer gut 184—190. — Mais runder gut 170—174. —

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

					Fall	Wuchs
Iser, Eger und Moldau.						
Jungbunzlau .	13. April	+ 0.50	14. April	+ 0.42	0.08	—
Laun	„	+ 0.90	„	+ 0.73	0.17	—
Budweis . . .	„	+ 0.32	„	+ 0.32	—	—
Prag	„	—	„	—	—	—
Unstrut und Saale.						
Straußfurt .	14. April	+ 1.20	15. April	+ 2.30	—	1.10
Weißenfels Untp.	„	+ 0.82	„	+ 1.06	—	0.24
Trotha . . .	„	+ 2.36	„	+ 2.52	—	0.16
Alsleben . . .	„	+ 2.02	„	+ 2.14	—	0.12
Bernburg . . .	„	+ 1.58	„	+ 1.64	—	0.06
Kalbe Oberpegel	„	+ 1.70	„	+ 1.74	—	0.04
Kalbe Unterpegel	„	+ 1.36	„	+ 1.46	—	0.10
Mulde.						
Dessau, Muldenbr.	14. April	+ 0.98	15. April	+ 1.28	—	0.30
Elbe.						
Pardubitz . . .	13. April	+ 0.44	14. April	+ 0.66	—	0.22
Brandeis . . .	„	+ 1.45	„	+ 1.60	—	0.15
Melnik . . .	„	+ 0.92	„	+ 1.02	—	0.10
Leitmeritz . . .	„	+ 0.80	„	+ 0.88	—	0.08
Aussig	14. „	+ 1.26	15. „	+ 1.38	—	0.12
Dresden . . .	„	— 0.32	„	— 0.02	—	0.30
Torgau . . .	„	+ 1.95	„	+ 2.04	—	0.09
Wittenberg . .	„	+ 2.62	„	+ 2.67	—	0.05
Roßlau . . .	„	+ 2.21	„	+ 2.28	—	0.07
Barby	„	+ 2.46	„	+ 2.58	—	0.12
Schönebeck . .	„	+ 2.27	„	+ 2.43	—	0.16
Magdeburg . .	15. „	+ 2.18	16. „	+ 2.25	—	0.07
Tangermünde .	14. „	+ 2.98	15. „	+ 3.00	—	0.02
Wittenberge . .	„	+ 2.94	„	+ 2.80	0.14	—
Broda-Dömitz .	„	+ 3.00	„	+ 2.78	0.22	—
Lauenburg . .	„	+ 3.16	„	+ 2.90	0.26	—

Aus dem Geschäftsverkehr.

Steglitz. Am Ostersonntag siegte Richard Scheuermann beim 50-Kilometer-Rennen hinter Motorschrittmachern auf Brennabor, während Br. Wegener, der gleichfalls Brennabor fährt, das Hauptfahren als Erster gewann. Den Großen Osterpreis, im Stunden-Rennen hinter Motorschrittmachern, sicherte sich am Ostermontag der Brennaborfahrer Karel Verbist; nach ihm ging Br. Demke als Zweiter auf Brennabor durchs Ziel. 4448

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 89. Magdeburg, Sonnabend den 17. April 1909. 20. Jahrgang.

12. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 15. April 1909.

Stadtv.-Vorst. Baensch eröffnet die Sitzung um 4¼ Uhr mit einigen geschäftlichen Mitteilungen. Bei der Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung an Stelle des zum unbesoldeten Stadtrat gewählten Herrn Arendt werden im ersten Wahlgang 24 Stimmen für Stadtv. Görnemann, 25 für Stadtv. Schneidewin, je 1 Stimme für die Stadtvv. Lippert und Bartels und ein weißer Zettel abgegeben. Es muß Stichwahl stattfinden, bei der die Stadtvv. Görnemann und Schneidewin je 27 Stimmen erhalten, so daß das Los entscheidet. Es fällt auf Stadtverordneten Görnemann, der die Wahl annimmt.

Die Beschlußfassung über die Ersatzwahl zur Stadtverordneten-Versammlung an Stelle des Herrn Arendt fällt dahin aus, daß der Magistrat ersucht werden soll, die Wahl möglichst bald auszuschreiben.

Stadtv. Brandes wünscht, daß das bei allen Ersatzwahlen, auch denen der dritten Abteilung, geschehe.

Vorsteher Baensch meint, man müsse von Fall zu Fall entscheiden. Im vorliegenden Falle könnte der Gewählte noch vor den Ferien an den Sitzungen teilnehmen. Würde das nicht möglich sein, so wäre es wohl empfehlenswert, die Wahl bis zu den Hauptwahlen zu vertagen.

Stadtv. Brandes wünscht, daß wenigstens immer nach dieser Richtschnur gehandelt wird, wenn nicht in jedem Falle die Ersatzwahl ausgeschrieben wird.

Eine Anzahl kleinerer Vorlagen wird debattelos gutgeheißen.

Der Haushaltplan für die städtische Vermögens- und Schuldenverwaltung für 1909 wird ohne nennenswerte Debatte genehmigt.

Der Kämmereietat.

Es folgt die Beratung des Kämmerei-Haushaltplans für 1909.

Bürgermeister Reimarus teilt mit, daß der Magistrat in der Lage sei, die Einkommensteuer um 60 000 Mark höher zu veranschlagen als bisher. Er könne deshalb den erfreulichen Antrag stellen, statt 18 Prozent nur 16 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer zu erheben.

Stadtv. Behrend berichtet über den Etat. Die städtische Finanzpolitik sei durchaus zufriedenstellend, wie denn überhaupt die Tätigkeit des Magistrats durchaus großzügig sei. Die notwendige Steuererhöhung sei nicht auf unbedachtsame Maßnahmen der städtischen Verwaltung, sondern ausschließlich auf Maßnahmen des Staates zurückzuführen. Hinsichtlich der Realsteuern sei die Grenze von 200 Prozent erreicht, so daß die Einkommensteuer um so stärker herangezogen werden müsse. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Stadt mit der Besserung der wirtschaftlichen Lage wieder in erfreulichere Finanzverhältnisse kommen werde.

Redner geht näher auf die gesetzlichen Maßnahmen des Staates ein, durch die die höhere steuerliche Belastung der Städte hervorgerufen worden ist und begründet dann im einzelnen die Steuervorschläge des Magistrats:

180 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer,
200 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer,
100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer,
200 Prozent Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer.

Er bittet, die Vorschläge mit möglichster Einstimmigkeit zu bewilligen.

Oberbürgermeister Lentze erörtert, welche erheblichen Mehraufwendungen der Magistrat mit den laufenden Etatsmitteln schon gedeckt habe. Die Maßnahmen des Staates, vor allem die Erhöhung der Beamtenbesoldung, erfordere aber so erhebliche Mittel, daß eine Steuererhöhung nicht umgangen werden könne. Eine präzisierte Vorlage über die Kosten, die die Stadt durch die Beamten- und Lehrerbesoldungserhöhung haben werde, lasse sich noch nicht machen, da der Landtag die Gesetze noch nicht verabschiedet habe. Der Magistrat habe rund eine Million für den Zweck in den Etat eingestellt. Hoffentlich lasse sich bald eine genaue Vorlage machen. Spätestens Mai oder Juni sei darauf zu rechnen.

Redner verbreitet sich dann in eingehender Weise über die staatlichen Besoldungsvorlagen. Er bittet, den Etat, so wie vorgelegt, anzunehmen.

Stadtv. **Beims** (Soz.):

Die Steuererhöhung von 16 Prozent ist gewiß um so schmerzlicher, als ja erst im Vorjahr eine solche von 14 Prozent erfolgte. Sie wird die Bevölkerung um so mehr treffen, als das Wirtschaftsleben unter einer schweren Krise leidet. Meine Freunde und ich sind trotzdem für die Steuererhöhung. In diesem Jahre liegen ja die Verhältnisse anders als im Vorjahr, wo wir uns gegen die Steuererhöhung erklärten, weil wir keine Steuern auf Vorrat bewilligen wollten. Aber heute haben die Besoldungsvorlagen greifbare Gestalt angenommen und man weiß ungefähr, was die Stadt gebrauchen muß. Das wollen wir ihr bewilligen, so schwer es für die Bevölkerung zurzeit auch sein mag. Das Loblied, das der Herr Referent auf unsre städtische Verwaltung sang, ist wohl nur das Vorspiel auf einen Vorgang, der sich in der geheimen Sitzung abspielen soll. (Zuruf: Jawohl! Redner exemplifiziert dabei auf die Gehaltserhöhung des Oberbürgermeisters.) Die Hoffnung, daß die Belastung der Gemeinden durch den Staat geringer werde, teile ich nicht. Aber es wäre doch angebracht, daß der Herr Oberbürgermeister im Herrenhaus den Junkern einmal in deutlichster Weise den Standpunkt der Städte klarmachte.

Stadtv. Nitzschke wünscht Einzelheiten über die Beamtenbesoldung zu erfahren.

Oberbürgermeister Lentze erklärt, es sei der Kern seiner Ausführungen gewesen, daß der Magistrat nicht in der Lage sei, über Einzelheiten Auskunft zu geben.

Stadtv. Wolff 2 meint, daß die Steuerzuschläge in Magdeburg überhaupt zu hoch seien. Das sei zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Stadt unnötige Ausgaben mache. Redner ist die Bemerkung Beims' interessant gewesen, daß der Staat die Gemeinden so sehr belaste. Das komme auch davon, daß die Gemeinde Aufgaben übernehme, die eigentlich dem Staate zukämen. Er sei gewiß für den sozialen Fortschritt, aber die Stadt solle keine sozialen Experimente machen, die viel Geld kosten, wie z. B. mit der Milchküche. Redner vermißt Angaben über das voraussichtliche Ergebnis des Jahres 1908 und wendet sich gegen das Prinzip des Ausgleichsfonds. Er wünscht, daß die darin enthaltenen Mittel mit zur Verwendung kommen.

Bürgermeister Reimarus verteidigt das Prinzip des Ausgleichsfonds. Nach der bisher möglichen Uebersicht werde das voraussichtliche Ergebnis des Jahres 1908 jedenfalls kein ungünstiges sein. Möglicherweise könne man auf einen Ueberschuß von 200 000 Mark rechnen.

Stadtv. **Brandes** (Soz.)

polemisiert zunächst gegen den Stadtv. Wolff 2, über den er sich wundere, daß er als Arzt auf dem Standpunkt stehe, die Säuglingsfürsorge sei nicht Aufgabe der Stadt. Redner bedauert, daß seinerzeit der Antrag auf Bildung einer Kommission für soziale Angelegenheiten abgelehnt worden ist. Solche Kommissionen bestehen in zahlreichen deutschen Städten. Die sozialen Aufgaben einer Kommune werden immer größer und umfangreicher. Dazu ist ein vorberatender Ausschuß nötig. Zum Teil sind ja schon die Aufgaben in Magdeburg erfüllt, aber es bleibt doch noch manches zu tun übrig, wie z. B. die Lösung des Arbeitslosenproblems, das uns in den nächsten Jahren sicher noch häufiger beschäftigen wird. Die Wirkungen der Krise sind in der letzten Zeit immer heftiger geworden, was Redner an den von der Verwaltung Magdeburg des Metallarbeiterverbandes für Arbeitslose ausgegebenen Summen beweist. Die Arbeiterorganisationen haben also hier ihr Schuldigkeit getan, und es ist wohl am Platze, daß auch die Allgemeinheit hier einspringt.

Mit der Arbeitslosenfrage hängt das Arbeitsnachweiswesen und die Frage der Wärmehallen zusammen. Dazu kommt die Fürsorge für die Arbeiter auf Bauten und für die städtischen Arbeiter. Bei der Gelegenheit frage ich an, ob immer noch die Bestimmung in der Arbeitsordnung für die städtischen Arbeiter steht, daß Arbeiter über 40 Jahre nicht eingestellt werden. Wenn es der Fall ist, so bitte ich, sie endlich zu streichen. Der soziale Ausschuß kann sich dann noch mit der Versorgung der Städte mit Nahrungsmitteln und manchen andern Dingen beschäftigen.

Man mag vielleicht einwenden, daß sich ja schon jetzt die Ausschüsse mit den sozialen Dingen beschäftigen. Aber da erinnere ich daran, daß der Oberbürgermeister Beutler von Dresden einmal gesagt hat, alle diese sozialen Sachen müssen aus den Kommissionen verschwinden und einem besonderen Ausschuß überwiesen werden. Ich bitte Sie also, meinem Antrag auf Bildung eines Ausschusses für soziale Angelegenheiten zuzustimmen.

Stadtv. Dürre: Der Speisezettel, den uns Herr Brandes hier aufgestellt hat, eröffnet uns ja nette Aussichten für unsre Finanzen. Da muß doch auch einmal gesagt werden, daß schon manches auf dem Gebiete der Sozialpolitik geschehen ist. Ich bin für einen sozialen Ausschuß, aber das Arbeitslosenproblem wird schwerlich zu lösen sein. Wir kommen schließlich auch mit unsern sozialen Bestrebungen auf eine schiefe Ebene. Schon jetzt müssen horrende Summen für die soziale Gesetzgebung aufgebracht werden. Redner wünscht weiter, daß die wirtschaftlichen Unternehmungen in Gleichgewicht mit den Unternehmungen des Bürgertums gebracht werden. Die freien Berufe müßten geschützt werden.

Stadtv. Streitlein spricht seine Freude darüber aus, daß die Vorlage über die Schankkonzessionssteuer zurückgezogen worden ist.

Stadtv. Wolff 2 bemerkt gegenüber den Ausführungen des Stadtv. Dürre, daß der soziale Ausschuß gar keine Ausgaben zu machen habe. Der Ausschuß werde im Gegenteil manche Ausgaben vermeiden können. Redner erklärt gegenüber dem Stadtv. Brandes, daß er sich nicht gegen die Säuglingsfürsorge, sondern nur gegen Experimente auf diesem Gebiete gewandt habe.

Es folgt die

Abstimmung.

Der Antrag Brandes auf Bildung einer sozialen Kommission wird gegen etwa 16 Stimmen abgelehnt. In der gleichen Weise wird der Antrag abgelehnt, den Passus aus der Arbeitsordnung der städtischen Arbeiter zu streichen, daß Arbeiter über 40 Jahre nicht eingestellt werden.

Es folgt die Einzelberatung. Beim Tiefbauetat beantragt

Stadtv. **Beims** (Soz.)

Reparaturen bei Straßenpflasterungen in eigner Regie vorzunehmen. Es ließen sich dadurch große Ersparnisse erzielen. Denn woher hätten gewisse Straßenpflastermeister ihren großen Reichtum?

Stadtv. Löper meint, das würde viel teurer. Die Stadt müsse zu dem Zwecke auch einen großen Verwaltungsapparat einrichten und auch viel Scherereien mit den Arbeitern haben. Die Steinsetzer verlangen jetzt schon so viele Pausen und ihr Arbeitsverhältnis ist ein so lockeres, daß ich nicht weiß, wie das werden soll, wenn sie erst von der Stadt beschäftigt werden. Die Pflasterarbeiten werden jetzt tadellos ausgeführt. Wer soll denn auch in Zukunft die Lehrlinge ausbilden?

Stadtv. Stern bittet, den Antrag Beims abzulehnen, die Pflasterarbeiten seien gut.

Das stille Haus.

Aufzeichnungen eines Dienstmädchens.

(3. Fortsetzung und Schluß.)

Nach einiger Zeit hatte Margret auf einem Spaziergang mit ihrer Schwester einen jungen Mann kennen gelernt, der sich sehr für das lustige, niedliche Mädchen interessierte. Da er sie den Abend bis vor die Pforte begleitet hatte, wußte er, wo sie war. Eines Abends hatte er einen hübschen Blumenstrauß vor unser Fenster gelegt, wie sie erst später von ihm erfuhr. Solange oben Licht gewesen (bis 10 Uhr) hätte er sich nicht in den Garten gewagt und dann habe die Pforte fürchterlich geknarrt. Nun war aber das Schlafzimmer der Fräulein M. in der zweiten Etage nach vorn gelegen und wird sie ja wahrscheinlich durch das Knarren der Pforte aufmerksam geworden, den jungen Mann gesehen haben. Nachdem haben Margret und ich mehrere Male in der Nacht flüsternde Männerstimmen und schlürfende Schritte hinter unserm Fenster gehört, die nach dem Garten hin verhallten. Wir waren ängstlich und hatten schon beraten, ob wir es auch lieber der Herrschaft sagen wollten; denn was konnte es sein? Aber bevor wir unser Vorhaben ausgeführt hatten, wurden wir auf die Spur gebracht von einem Schutzmann. Der kam an die Tür und wünschte den Herrn zu sprechen. Margret fragte ihn, ob sie es nicht bestellen könnte, der Herr würde erst in einer halben Stunde nach Hause kommen. „Ja," sagte der Schutzmann, „sagen Sie nur dem Herrn, daß wir nichts Verdächtiges entdeckt hätten; aber, fügte er gleich hinzu, ich muß doch wohl wiederkommen; denn ich muß doch selbst mit dem Herrn sprechen." Margret erzählte es mir und gleich dem Fräulein, die ihr dann antwortete, es wäre vor einiger Zeit abends nach 10 Uhr ein anständig gekleideter junger Mann durch den Garten gegangen, und man könnte doch gar nicht wissen, was der im Schilde führte, er würde ja wahrscheinlich bei passender Gelegenheit einbrechen und stehlen wollen, und um dieses zu verhüten, hätte der Herr zwei Schutzleute jede Nacht im Garten postieren lassen. Nach der abgelaufenen halben Stunde kam der Herr nach Hause, auch der Schutzmann stellte sich wieder ein. Sie verhandelten auf dem Flur und Margret hörte unterm Treppenvorsprung alles mit an. Der Schutzmann wurde mit klingender Münze und dem Bescheid, bis auf weiteres noch immer nachts im Garten aufzupassen, entlassen. Margret hatte natürlich nichts Eiligeres zu tun, als ihrem Blumenspender per Karte zu schreiben, er möchte um alles in der Welt nur keine Blumen abends in den Park bringen, da er in Gefahr käme, verschüttet zu werden. Die Schutzmänner hörten wir noch einigemal des Nachts; aber wir fürchteten uns nicht mehr, im Gegenteil, wir fühlten uns sehr geborgen. Eines Morgens, der Herr hatte schon sein lautes, anhaltendes Klingeln besorgt und ich das noch lautere Auf- und Zumachen der Tür, wir waren noch mit dem Ankleiden beschäftigt, als wir wieder die murmelnden Männerstimmen hörten. Ich blies schnell die Lampe wieder aus (es war im Spätherbst, wo es 5½ Uhr noch dunkel ist), machte das Fenster auf und fragte in barschem Tone: „Wer da?" „Konstabler," bekam ich zur Antwort. „Was wollen Sie hier denn?" sagte ich, „Sie stören uns immer im Schlaf und machen uns gruselig mit Ihren murmelnden Stimmen und schlürfenden Tritten." „Ja, Fräulein, wir sind von Herrn M. beordert, im Garten aufzupassen; denn es ist hier ein verdächtiger junger Mann gesehen worden." „Ach so, na, bemühen Sie sich nur nicht weiter, sie finden doch nichts, es war ja einer von unsern Verehrern, und der ist längst gewarnt." „Siehste, August," meinte der eine Schutzmann zum andern, „ick habe dat ja gleich gesagt," und lachend zogen sie ab. Wie Margret an diesem Morgen das Kaffeewasser rauf brachte, ging der Herr mit auf dem Rücken verschränkten Armen ungeduldig im Zimmer auf und ab. Das war immer ein Zeichen, daß er noch was zu sagen hatte. Als Margret das heiße Wasser in den Kessel gegossen hatte, stellte er sich vor sie hin und sagte: „Wat hept Ji denn all so frö för'n Unnerhollung hatt?" Margret in ihrer kecken Art, sagte ihm, daß es Konstabler gewesen seien, die Doris mal ordentlich auf'n Schwung gebracht hätte, da sie uns immer in unsrer Ruhe störten. Er hat dann geknurrt: „Verflixten Deerns", und seine Wandrung fortgesetzt. Wir haben von da an keine Konstabler wieder in unserm Garten gehört; aber die Konstabler drohten uns noch oft mit dem Finger, wenn wir uns am Fenster blicken ließen; denn die Wache lag unserm Hause gegenüber. Die ganze Geschichte hat uns viel Spaß gemacht.

Das Weihnachtsfest verlief sehr gut für uns. Die Herrschaften waren viel bei ihren verheirateten Kindern, und so konnten Margret und ich mal nach Herzenslust singen. Zumal wir mit unserm Weihnachten sehr zufrieden waren; denn wir waren noch nicht so verwöhnt wie heute die Mädchen. Wir bekamen abends auch Fisch, wenn auch keinen Karpfen, zu essen und sogar eine Flasche Mosel dazu. So ein großartiges Essen waren wir in diesem Hause ja gar nicht gewohnt. Es ging natürlich vom Herrn aus. Das wußten wir gleich. Die Madam, sagte Margret, hätte sich ja lieber den kleinen Finger abgebissen, als uns eine Flasche Wein gegeben. Bald nach Weihnachten mußten wir nun ja an unsre Kündigung denken; denn kündigen wollten wir beide, das stand fest. Wir hatten keine Lust, im Sommer wurmstichiges Obst und verschimmeltes Gemüse zu essen und im Winter auf den Ofen zu kriechen, nur um nicht zu erfrieren. Mir wurde das Kündigen sehr schwer gemacht dadurch, daß Frau M. mir mehrmals sagte, daß sie dächte, wir blieben noch recht lange zusammen, da ich mich so gut in ihre Kochmanieren hineingearbeitet hätte. Ich hatte dann nicht den Mut, ihr das Gegenteil zu sagen. Am 1. Februar mußte es aber geschehen. Margret und ich saßen beim Frühstück, als Frau M. zum Rausgeben runter kam. Kurz entschlossen brachten wir unser Vorhaben vor. Daß sie einen Kopf so rot wie Feuer kriegen und uns mit furchtbar großen Augen anstieren würde, wußten wir im voraus. Sie blieb sogar einige Minuten sprachlos. Diese Zeit benutzte Margret, um zu verschwinden. „Ja," meinte sie dann endlich, „Margret wollte ich auch doch kündigen; denn die ist in letzter Zeit sehr frech geworden; aber Dich wollte ich behalten. Warum willst Du denn fort? Besinn' Dich bis morgen eines Bessern und bleibe, hörst Du?" Am andern Tage war meine Gesinnung aber noch dieselbe. Ich wollte fort, und dabei blieb's. Von der Zeit an gab's wieder allerlei unangenehme Aufzüge. Nie erlaubte sie uns, daß wir uns einen Augenblick am Tage freimachten, um uns einer Herrschaft vorzustellen. Dazu hätten wir unsern freien Abend, sagte sie. Ich sagte ihr dann, daß es aber nicht immer abends so spät mehr paßte, und daß in acht Tagen ja auch die Stellung, die man in Aussicht hatte, meistens schon besetzt sei. Das wäre nicht ihre Sache, gab sie mir kurz zur Antwort und fügte noch hinzu: „Schickt mir nur ja keine Dame auf die Tür zum Zeugnisholen. Ich kann nur von Euch sagen, daß Ihr frech seid und weiter nichts." Sie scheine das achte Gebot nicht zu kennen, entgegnete ich ihr, das da heißt: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!" und falsch wäre es, wenn sie nur das von uns sagen würde. „Ich rate Ihnen, das nicht zu tun. Uebrigens haben Sie selbst uns immer in die Lage versetzt, „frech" werden zu müssen, wie eben auch jetzt. Sie haben uns zu scharfer Entgegnung gereizt." „Solches mir zu sagen, geht über die Hutschnur," meinte sie. „Wie so manches andre noch mehr hier im Hause," vollendete ich den Satz. An diesem Tage hielt sie sich nicht lange auf in der Küche. Komischerweise brauchten Margret und ich beide kein Zeugnis. Margret kam zu Herrschaften, die mit den Herrschaften ihrer Schwester bekannt waren, und die mieteten sie auf deren Auskunft. Ich wurde von unserm Krämer bei einer Herrschaft empfohlen, die mich auf dessen Aussage hin nahm. Daß meine zukünftige Herrschaft mir sehr zusprach, konnte ich nicht sagen; aber ich mußte schon zufrieden sein, ohne Scherereien mit Frau M. Stellung erhalten zu haben. Nach längerer Zeit fragte Frau M., ob wir schon Stellung hätten. Wir sagten: Ja. Aber sie wollte nun auch gern wissen, wo? Wir sagten ihr auch das. Obgleich, wenn wir „frech" sein wollten, wir ihr eine ganz andre Antwort gegeben hätten; denn sie hatte ja nichts dazu getan. Es schien sie auch sehr zu wundern, daß wir ohne ihr Zutun gemietet waren. Einige Tage später fragte der Herr mich: „Na, Du kommst nach Frau Sy.?" „Ja," antwortete ich. „Na, mien Deern, denn kümt Du na 'n schönen „Satan" hen, dat kann ick Di seggen, de kenn ick." Es war gerade nicht angenehm für mich, solches zu hören. Ich stellte den Krämer noch darüber zur Rede, der machte mir wieder Mut. Am meisten tat mir bei diesem Wechsel leid, daß ich mich von Margret trennen mußte. Wir hatten Freundschaft geschlossen und waren uns innig zugetan. Ihr frisches, munteres Wesen half uns über manches Unangenehme weg. Unser „söter Peter" war auch gar nicht mit unserm Weggehen einverstanden. Am letzten Tage haben wir uns noch sehr über ihn amüsiert. Unter Schluchzen und Weinen nahm er Abschied von uns und drückte immer wieder sein rotes Taschentuch an seine Augen und versicherte uns, er würde sterben vor Sehnsucht. Das konnte er so lebenstreu machen, als wenn er es wirklich so meinte. Wir kannten ihn besser. Er war ein Komiker durch und durch. An der Pforte zog er nochmals sein Taschentuch, drückte es an die Augen und ließ es dann hoch erhoben wie ein Banner in den Lüften wehen, solange wir ihn sehen konnten. Wir haben gelacht, bis uns die Backen weh taten. O, schöne Jugendzeit! Man sollte sie keinem jungen Leben verkümmern! Der erste Tag im Monat Mai sollte uns zu unsrer neuen Herrschaft bringen. Grünmann und Brotmann waren bestellt zur bestimmten Zeit, um unsre Sachen zu befördern; denn Margret und ich wollten nicht nacheinander, sondern miteinander das „stille" Haus verlassen.

(Hamburger Echo.)

Stadtv. **Beims**

behauptet demgegenüber, daß die Arbeiten zum Teil nicht schlechter gemacht werden könnten als gegenwärtig. Herrn Stern müsse er die Sachkenntnis bestreiten. Den Behauptungen des Herrn Löper gegenüber betone er, daß selbst die Arbeitgeber vor 5 Jahren bei den Tarifverhandlungen die Notwendigkeit der stündlichen Pausen anerkannt hätten. Zum Teil seien die schlechten Arbeiten auf das Submissionswesen zurückzuführen. Wenn die Steinsetzmeister später auch die Reparaturen bekommen, so haben sie ein Interesse daran, die neuen Arbeiten schlecht zu machen. Gerade bei den Reparaturen wird viel Geld verdient. Es müßte der Versuch gemacht werden, die Reparaturen in eigner Regie vorzunehmen. Jetzt sind die Steinsetzmeister nichts weiter als Zwischenmeister zwischen Magistrat und Arbeitern.

Stadtv. Busse will den Antrag Beims zwar nicht unterstützen, meint aber, bei den Pflasterungen könne viel Geld gespart werden, wenn die Straßen weniger aufgerissen würden. Redner meint, daß manchmal bei Reparaturen der Kies über größere Strecken geschüttet werde, als repariert worden seien. Das sei eine bedenkliche Maßnahme.

Stadtv. Ungnade erhebt entschieden Widerspruch gegen die Behauptung, daß das städtische Pflaster schlecht gemacht sei. Es sei auch eine Verdächtigung, wenn gesagt werde, daß sich die Pflastermeister für Strecken bezahlen lassen, die sie gar nicht gepflastert haben.

Stadtv. Stern: Sachkunde im Pflastern habe er allerdings nicht. Aber er könne sich doch ein Urteil darüber erlauben, ob derartige Arbeiten in eigner Regie oder nicht vorzunehmen seien. Es sei aber auch unvorsichtig von Herrn Beims, den Vorwurf zu erheben, jemand sei sachunkundig. Der Spieß könne leicht umgedreht werden. Wenn Herr Beims nur dann rede, wenn er sachkundig sei, so würde sich die Zahl seiner Reden erheblich vermindern.

Stadtv. Löper setzt nochmals auseinander, daß seiner Meinung nach das Pflaster gut sei.

Stadtv. Dürre fragt, ob es denn wahr sei, daß manchmal größere Strecken mit Kies bestreut würden als repariert worden seien. Das käme einem Betrug gleich.

Stadtbaurat Peters antwortet, daß das ausgeschlossen sei. Es würde bei der Kontrolle sofort entdeckt werden. Zum Antrag Beims bemerkt Redner, daß die Stadt von Neupflasterungen in eigner Regie keinen Vorteil habe, wohl aber bei Reparaturen.

Stadtv. **Beims** (Soz.)

verweist darauf, daß vor etwa 3 Jahren ein Antrag von ihm angenommen worden sei, wonach das Pflaster nackt abgenommen werden müsse. Es sei in der Tat sonst die Grenze der Reparatur nicht genau festzustellen. Herr Ungnade habe von Verdächtigungen gesprochen mit deutlichem Hinweis auf ihn, Redner. Er habe aber gar nichts Derartiges gesagt, sondern ein Redner nach ihm. Redner betont ausdrücklich, daß sein Antrag dahingeht, Straßenreparaturen in eigner Regie vorzunehmen. Herr Stern habe sich seine Polemik gegen ihn, Redner, leicht gemacht. Dasselbe könne man jedem Stadtverordneten sagen.

Nach einer Bemerkung des Stadtv. Löper wird dann der Antrag Beims abgelehnt. Dafür stimmen nur die Sozialdemokraten.

Beim Titel „Kunst und Wissenschaft" bemängelt

Stadtv. **Landsberg** (Soz.),

daß der Magistrat an den Verein für Sozialpolitik nur einen statt wie bisher zwei Mitgliederbeiträge zahlen wolle, daß er aus dem Verein für Knabenhandarbeit und aus dem Zentralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, also aus Vereinen, die soziale Zwecke verfolgen, ausgeschieden sei. Dagegen sei er Mitglied des Deutschen Ostmarkenvereins und des Deutschen Böhmerwaldbundes geblieben. Hier hätte er in allererster Linie ausscheiden müssen. Redner beantragt, die 300 bzw. 100 Mark für die beiden letztgenannten Vereine zu streichen.

Oberbürgermeister Lentze erwidert, daß der Magistrat aus den genannten Vereinen nicht ausgeschieden sei, weil er antisozial sei, sondern weil er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß seine Mitgliedschaft nicht mehr nötig sei, weil die Vereine kräftig genug seien. Redner bittet, die beantragten Streichungen nicht vorzunehmen.

Der Antrag Landsberg wird dann abgelehnt.

Die Steuerbewilligung.

Die obenerwähnten Steuersätze werden dann — dem Antrage des Magistrats entsprechend — genehmigt.

Da eine Sonderabstimmung über den Gesamtetat nicht gewünscht wird, erklärt der Vorsteher den Etat für genehmigt und erledigt.

Der außerordentliche Teil des Kämmerei-Haushaltplans für 1909 findet ohne nennenswerte Debatte ebenfalls Zustimmung.

Entsprechend dem Bericht des Ausschusses über die Vorlage betreffend Bewilligung von 18 000 Mark aus Anleihemitteln zur Erweiterung des Ueberwinterungshauses auf dem Westfriedhof wird beschlossen, weitere Vorschläge des Magistrats abzuwarten. Eine Anzahl Ueberschreitungen im Betrage von 106 137 Mark werden gutgeheißen. Dem Abschluß eines neuen Vertrags mit der Firma Stettin u. Lüdeke in Havelberg über Ausübung der Dampferfahrten zwischen Magdeburg, Herrenkrug, Hohenwarthe und Niegripp wird zugestimmt.

Die Vorlagen über die Neustädter Feuerwache und das neue Gewerbegerichtsstatut sowie der Antrag der Hausbesitzer über die Erhebung des Wassergeldes werden vertagt. Um 7¾ Uhr wird die öffentliche Sitzung geschlossen. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung. Am Freitag soll eine Sitzung nicht stattfinden, wie anfänglich vorgesehen. —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 15. April 1909.

Wegen Hausfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung erhielt der vorbestrafte Fensterputzer Paul Geiler von hier, geboren 1881, vom Schöffengericht am 13. Januar d. J. 1 Monat Gefängnis. Die Berufungskammer ermäßigt die Strafe auf 12 Tage Gefängnis. —

In nichtöffentlicher Sitzung wurden der Invalide Christian Hermsdorf, geboren 1848, und der vielmals vorbestrafte Maurer Andreas Schöne, geboren 1838, zu Kalbe a. S. wegen widernatürlicher Unzucht angeklagt. Hermsdorf wird wegen Schwachsinns freigesprochen, Schöne dagegen zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. —

Das gepfändete Schwein. Der Maurer Wilhelm Hildebrandt, geboren 1880, und dessen Ehefrau Luise geb. Fabian, geboren 1881, zu Schönebeck wurden vom Schöffengericht am 13. Januar d. J. von der Anklage des Pfandbruchs freigesprochen. Es handelte sich um ein Schwein, das die Angeklagten am 21. Oktober 1908 hatten schlachten lassen, trotzdem es wegen einer ausgeklagten Forderung des Kaufmanns Weigandt gepfändet war. Die Berufungskammer hob das Urteil hinsichtlich des Ehemanns Hildebrandt auf und erkannte auf 1 Woche Gefängnis. —

Ein Holzdieb. Der Steingutbrenner Hermann Kirsten zu Neuhaldensleben, geboren 1868, vorbestraft, stahl im Dezember 1908 dem Gutsbesitzer von Dippe aus der Forst bereits aufgestapeltes Nutz- und Brennholz, das er nach Hause schaffte und von seiner Ehefrau, Marie geborne Koch, in der Wirtschaft verbrauchen ließ. Die Kammer verurteilt Kirsten wegen Rückfalldiebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, Frau Kirsten wegen Hehlerei zu 1 Tag Gefängnis. Von einem zweiten Diebstahlsfall erfolgt Freisprechung. —

Urkundenfälscher. Der Kaufmann Johannes Richtsteig zu Berlin, geboren 1883, war im Jahre 1908 hier in Stellung und mit dem Kaufmann Herz befreundet, dem er 150 Mark schuldig wurde. Unter dem Versprechen, ihn befriedigen zu wollen, veranlaßte Richtsteig diesen, ihm zwei Wechsel über je 75 Mark auszustellen, die er diskontieren und später rechtzeitig einlösen wollte. Richtsteig fälschte die beiden Wechsel durch Hinzufügen einer 6, so daß sie auf je 675 Mark lauteten, und ließ sich dann auf den einen Wechsel von dem Kaufmann Straube 500 Mark Im hiesigen Zentralhotel hatte Richtsteig einige Zeit logiert und wurde 113,35 Mark schuldig, die er bei der Abreise nicht zahlte. An Herz hat der Angeklagte kein Geld zurückgezahlt, aber an Straube bisher 100 Mark erstattet und auch die Hotelrechnung inzwischen zum Teil beglichen. Die Kammer stellte auf Grund der Verhandlung nur den Betrug gegen Herz und die schwere Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug gegen Straube fest, und erkannte deswegen auf 3 Monate Gefängnis. —

Mehrfacher Einbrecher. Der Eisenbahnhilfsbremser Richard Lampe von hier, geboren 1872, erbrach in der Zeit vom September 1908 bis Februar d. J. in sieben Fällen Keller und Bodenkammern und stahl Schmucksachen, Kleidungsstücke, Würste, Fleischwaren, Wirtschaftssachen und andre Wertstücke. In drei weiteren Fällen erbrach er Bodenkammern, fand sie aber leer. Aus einem offenen Schlachthaus stahl er ebenfalls Wurst- und Fleischwaren. Der Angeklagte war in allen Fällen geständig. Die Kammer erkennt gegen ihn auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. —

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgesandt. Besprechung vorbehalten

Von der **Neuen Zeit** (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 29. Heft des 27. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die Ausbeutung der Bergarbeiter im Ruhrrevier. Von Theodor Wagner (Essen a. R.) — Das Organisationsstatut der Partei. Von Franz Klühs (Magdeburg). — Tarifverträge und Wirtschaftskrisen. Von Wilhelm Hänsgen (Dortmund). — Literarische Rundschau: O. Schwarz, Die Steuersysteme des Auslandes. Von M. N. Georges Sorel, „Das Trügerische des Fortschritts." Von Georg Eckstein. Dr. H. Platzer, Jahrbuch der Statistik. Von ad. br. — Notizen: Zur Jugendbewegung. Von E. Schultze (Hamburg). — Zeitschriftenschau. Die „Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von 3,25 Mk. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pf. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung. —

Nummer 15 des 5. Jahrgangs der **Schaubühne**, Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Erscheint wöchentlich im Umfang von 32 Seiten und kostet: 30 Pfg. die Nummer, 3,50 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Probenummern gratis durch alle Buchhandlungen, Postanstalten sowie durch den Verlag Erich Reiß, Berlin-Westend, Kaiserdamm 26. —

Aus dem Geschäftsverkehr.

Unter dieser Rubrik kostet die Zeile 50 Pfg.

Spandau. Am 1. und 2. Osterfeiertag gewann Fritz Theile im 20- bzw. 10-Kilometer-Rennen hinter Motorschrittmachern den ersten Preis auf Brennabor. Zweite wurden am Sonntag beim 20-Kilometer-Rennen Tommy Hall und beim 10-Kilometer-Rennen am Montag Fritz Ryser. Im Osterpreis für Flieger war Willi Bader auf Brennbor Erster vor dem Weltmeister Arend und Kudela. Den Osterpreis für Steher gewann am Montag Artur Stellbrink, während Fritz Ryser als Zweiter und Fritz Theile als Dritter placiert waren. Alle drei Sieger fahren Brennabor. Das Tandem-Rennen gewannen Peter und Kudela auf Brennabor und das Trostfahren Erich Steschun auf derselben Marke. 4448

Lange & Münzer

Breiteweg 51a

Preiswertes Angebot!

Zum Schulanfang!

Polenmützen Filztuch, marine und rot . . . . . **13** Pf.

Polenmützen Filztuch, rot, mit Tresse, Soutache und Knöpfen garniert **28** Pf.

Jockeimützen marine Filztuch, mit Schriftband garniert . . **33** Pf.

Manchester-Jockeimützen marine, beige und braun, mit Flaggenabzeichen **55** Pf.

Kieler Mützen marine Filztuch u. Tuch, m. bedruckt. u. gewebt. Schriftband u. Kokarde 95 u. **52** Pf.

Kieler Mützen marine Tuch, mit Metallschriftband und Sportabzeichen . . **1.25**

Kieler Mützen Prima Tuch, m. Metallschriftb., Kokarde v. Dachl, mit Schriftband verziert . . **1.75**

Kinderstrümpfe solide Qualität, Baumw., schwarz und lederfarbig

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Paar	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80

Kinderstrümpfe Ia. Qual., Baumwolle, schwarz u. lederfarbig . .

Größe	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Paar	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100

Kinder-Schulschürzen

schwarz Alpaka

glatte und gestreifte Waschstoffe

neueste Schnitte:

Reformhänger, Kimonos usw.

in allen Größen

zu billigsten Preisen!

Kinderhüte Matrosenform, Naturgefl., m. Bandgarn. **42** Pf.

Kinderhüte Matrosenform, Chinageflecht, mit Bandgarnitur . . . . . **58** Pf.

Kinderhüte Matrosenform, gebleichtes Geflecht, mit Ripsbandschleife und Verzierung garniert . **70** Pf.

Kinderhüte Matrosenform, zweifarbiges Geflecht, mit Schriftbandgarnitur . . . . . **75** Pf.

Kinderhüte Matrosenform, gebleichtes Chinageflecht mit reicher Bandgarnitur . . . . **80** Pf.

Kinderhüte Glockenform, zweifarbiges Geflecht, mit Schleife und Verzierung garniert . . . . **80** Pf.

Kinderhüte Matrosenform, Mottledgefl., m. farb. Rand u. großer herabh. Schleife garn. **85** Pf.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Platze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Haben Sie Bedarf in
Möbel oder Konfektion
jedoch kein Geld
dann wenden Sie sich schnellstens an das
Kredithaus
Herm. Liebau
Inh.: J. Wangenheim
Breiter Weg 127 I, Ecke Schrotdorferstr.

Sieverling, H., Jacobstr. 17, I.

Alkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenbergst. 23.
Trinkt Bilz Sinalco
Bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk.
C. F. Schultze

Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff. Versteig. täglich **B. Wolff, Schwertfeg. Str. 14**
V. morg. 7—8 Uhr abds. f. d. Verk. v. Schuhw. Hrr.-Kb.-u. Arb.-Grd. statt

Bäckerei u. Konditoreien.

Bestehorn, R., Knochenhaueruf. 23.
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
Eggert, H., Neuhaldensleber Str. 43
Enders, M., Endelstr. 15.
Fehlhauer, Immermannstr. 14.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Gampe, Herm., Fermersleben.
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Helsing, C., Ottenbergstr. 17.
Hienzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7.
Hosse, Max, Benneckenbeck.
Jahn, Hermann, Fermersleben.
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.
Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38.
Könnecke, Fermersleb., Weststr. 13
Kruse, Gust., Salbke.
Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.
Kühne, G., Gr. Diesdorfer Str. 34.
Künne, Paul, Alt. Fischerufer 43.
Ladicke, Walter, Neue Str. 13.
Maaßberg, H., Sud., Halb. Str. 67.
Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Neumann, Herm., Moritzplatz 2.
Niemann, Gustav, Salbke.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
Rosenplenter, Alw., Olvenstedt.
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
Schaper, Gustav, Fermersleben.
Schulze, H., Neustädter Str. 22.
Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113.
Seidel, Karl, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Steinmetz, E. Jul., Wasserkstr. 26.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Bier-Brauerei.

Debert, M., Vertr. d. Kloster-Brauerei Hadmersleben G. m. b. H., ff. hell u. dunkle Biere i. Geb. u. Fl. Tel. 2002. Fürstenufer 24.
Eggert, A. Spezialität: Caramel-Malz-Bier.
Halberstädter Bier-Brauerei-A.-G.
Räthel, H. (A. Müller), Friedr.str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Bierhandlungen.

Harre, Andreas, Thiemstrasse 4.

Brikett u. Grudekoks.

Beinhof, R., Halberstädt. Str. 20.
Eigenwillig, W., Schöninger Str. 3.
TREUE
Möhring, Heinr., Fürstenufer 24.
Rittgeroth, H., Gr. Weinhofstr. 19.

Butterhandlungen.

Bodenstedt, L., Dreienbrezelstr. 2.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.

Behrend, Karl, Mittagstrasse 22. Zuckerwarenfabrik.
Haenber, Ad., Nchf., M.-Buckau.
Heinrich, M., Burg.
Hoffmann, A., Neustädter Str. 34, Zuckerwaren en gros, en det.
Klingenberg, Hermann M.-Neustadt, Schokoladen- u. Zuckerwarenfbr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.

Beckurs, C., Sud., Halbst. Str. 30a.
Beier, E., Sud., Kurfürstenstr. 25.
Beling, G., Sud., Halberst. Str. 88.
Bindernagel, C., Sd., Hlbrststr. 127a.
Böhlecke, Paul, Faßlochsberg 1.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Buchmann, Emma, Tischlrbr. 27/28.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Eckold, L., Tischlerkrugstr. 15,
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Fick, P., Wilhelmstdt., Annastr. 2a.
Förster, Heinrich, Breiteweg 98.
Friedrich, Rich., Sud., Halberstädt. Str. 62, Kurf.-Str. 1.
Giebeler, H., Schönebeck, Salzt. 4.
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b
Günther, Otto, Lübecker Str. 106.
Hammerschmidt, Feld- u. Neue Str. E
Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.
Huschenbeth, Herm., Morgenstr. 7.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Kehrwieder, W., Altes Fischeruf. 14
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.
Kobitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
Kühn, Arth., Halberstädter Str. 46.
Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.
May, Edm., Buck., Coquisstr. 18.
Müller, P., Lübecker Str. 15.
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.
Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.
Roof, J., Weinbergstr. 27.
Rümpler, F., Schrotdorfer Str. 13.
Sanftleben, G., Schönebecker Str. 47.
Scharlibbe, W., Jakobstr. 42.
Scharlibbe, Ad., Neustädter Str. 24.
Schleicheisen, O., Lödischeb. Str. 29.
Schmid, Otto, Regierungsstr. 10.
Schmidt, Friedrich, Fermersleben.
Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47
Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43
Schröder, Herm., Grüne Armstr. 3.
Schuppe, W., Buck., Sudenbgstr. 5.
Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18.
Vielspuhl, B., Hohepfortestr. 48.
Voigtländer, Carl Ed.
Warnken, Joh., Johannisfahrtst. 2.
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinrst.
Weißenfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.
Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Drogen u. Farben.

Adler-Drogerie Aschersleben. Mittelstrasse Ecke.
Albrecht, P., Lübecker Str. 17.
Bethke, A., Breiteweg 253. Spez.: Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Graff, Wilh., Hohe-Pforte-Str. 46, Weinbergstr. 27.
Haenber, Ad., M.-Buckau.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Kirbuß, Herm., Gr. Ottersleben.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothst. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Rentzsch, Walter, Rogätzer Str. 80.
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.
Schubert, Gust., Halberst. Str. 107.
Starkloff, H., Halberstädter Str. 113, Gr. Diesdorfer Str. 25.
Thiemecke, A., Buck., Grusonstr. 6.
Trappe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.
Wehmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Barheine & Grahn, Gr. Diesd. Str. 23.
Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104 Gr. Ottersleben, Frankestr. 71. Vertr.: Franz Baumeier, Salbke.
Brennecke, Sudenburg, Fermersleben.
Buchheim, G.-A. Breiteweg 99. „Astur-Räder".
Dietzsch, E., Berliner Str. 30.
Fahrradh. Frischauf, Johsbgst. 12/13
Hoffmann, Oskar, Schmidtstr. 20.
Junker, Franz, Coquisstr. 18.
Kamolz, C., Neustädterstr. 45. Reparatur, Vernickel.
Kleinau, H., Burg, Zerbst. Str. 13.
Kruse R., Lüb. Str. 103, Neust., Rep.
Reising, O., Knochenhauerufer.
Richter, A., Sud., Halberstädtst. 25.
Rose, A., Breiteweg 264. Parade-, Panther- u. Dürrkopp-Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen.
Sandau, Carl, Schönebeck, Salztor, Sprechmaschinen.
Schlägel, G., Buck., Coquisstr. 5/6.
Schulze, Heinr., Burg, Markt 20.
Spaleck, Willy, Lübecker Str. 43.
Steinhausen, Fr., Schönebeck, Elbstrasse 3a. Reparaturwerkstatt. Sprech-Apparate.
Strube, Max, Gust.-Adolf-Str. 16.
Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep.
Zäge, Willy, Altemarkt 13.

Färberei u. Wäscherei.

Bansleben, L., Schildergasse, Jakobstraße 20.
Daliehow, P., Lüb. Str. 26, Schwibbog 1, Br.-Weg 130.
Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15.
Hansen, Carl, Alexanderstr. 9.
Leis, August
Läden in allen Stadtteilen.
Marr, Friedr., Lübecker Str. 104.

Fische u. Delikatessen.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
Eulig, Karl, Köthenerstr. 12.
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.
Schulz, O., Sud., Halberstdtstr. 110.
Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a

Fleischerei.

Arnold, Otto, Freie Str. 21.
Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
Behrens, Wilhelm, Annastr. 14.
Berkholz, Theod., Tischlerkrugst. 17.
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinefl. zuallerb. Tagpr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
Busch, Albert, Aschersleben.
Erste Magdeburg. Fleischbörse, Butterg. 6—7.
Engeleiter, G., Helmstädt. Str. 38.
Flickel, Wilh., Coquisstr. 18a.
Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.
Goedecke, Gust., Endelstr. 40.
Große, W., Breiteweg 229.
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.
Heinecke, Herm., Olvenstedt.
Hempel, Carl, Petersstr. 7.
Jaeckel, Gustav, Feldstr. 63a.
Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8.
Kanold, Albert, Lutherstr. 16.
Keppler, Willy, Kl. Klosterstr. 3/4.
Kirsten, Franz, Thiemstr. 15.
Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.
Krüger, Gustav, Cracau.
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.
Mensel, Carl, Neue Straße. 10. Spez.: ff. Aufschnitt.
Müller, Albert, Mittagstr. 34.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Schöneb., Breiteweg 6.
Raulin, Aug., Olvenstedter Str. 47.
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.
Rose, R., Hennigest., Eck Schmidtst.
Rüde, Otto, Nachtweide 45.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuch, Fermersl., Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Diesdorf. Str. 30
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.
Schrader, Walter, Berliner Str. 8.
Schulz, Faßlchsbg. 20, Neue Str.-Eck.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichstdt., Brückst. 4.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.
Wagner, A., Charlottenstr. 4.
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedrst. 11.
Windberg, Louis, Querstr. 20.
Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.
Wölkerling, J., Steph.-Brücke 7.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.
Böhme, W., Gr. Salze.
Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
Demmel, F., Staßfurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Flügge, Paul, Burg, Bürgermarktst. Spez.: Jed. Freitag frische Wurst
Freitag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16.
Fried, L., Sudenb., Kroatenweg 2.
Fiebig, K., Sud., Lemsd. Weg 15.
Fuchs, Aug., Staßf., Bischofstr. 28.
Germer, A., Cracau.
Germer, Wilh., Cracau.
Görnemann, M., Kl. Ottersleben.
Greifzu, Otto, Mittagstr. 24.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Cracau.
Hedicke, H., Olvenstedter Str. 43.
Heinicke, Wilh., Köthener Str. 17.
Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25
Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.
Holper, W., Ebendorfer Str. 44.
Holze, Heinrich, Bandstr. 5.
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Klucke, Clara, Weinbergstr. 44.
Knochenhauer, Schöninger Str. 32.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.
Kunsch, P. Halberstädt. Str. 122c.
Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Lentge, Friedr., Heinrichstr. 22.
Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.
Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
Müller, Aug., Halberstädt. Str. 71.
Müller, C., Hohe Str. 6.
Müller, Otto, Friesenstr. 33.
Nabert Th., Staßf., Hamsterstr. 5.
Oppermann, W., Halberst. Str. 36.
Paetz, Carl, Sudenburger Str. 1.
Plock, Udo, Grüne Armstr. 11.
Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Regas, G., Sud., Hesekielstr. 16.
Repluski, J., Burg, Gr. Hirtenstr., Mittw. fr. Wrst, Sonn. Knoblwrst.
Ribbe, Wilh., Aschersleben.
Schlemmermeyer, Marie, Annastr. 2
Schlenther, E., Berliner Str. 16/17.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66
Schneider, M., Neuhaldensl. Str. 10.
Schöne, Gr. Salze, Welchhaus. Str. 36
Schönfuhs, A., Rotekrebsstr. 26., Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung.
Schweig, Louis, Rotekrebsstr. 29/30
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Spieler, E., Sud., Kroatenweg 3.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Sulfrian, A., Zinneck Nfl., Fermersl.
Thiele, H., Sud., Halberst. Str. 88.
Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben.
Voigt, Hermann, Kurfürstenstr. 32. jed. Sonnab. frische Wurst.
Walter, A., Neueweg 11a, Branntwein u. Liköre.
Wartenberg, Thies, Sud., Hesekielstraße 12.
Weder, A., Knochenhauerufer 40.
Witte, A., Sud., Helmstedt. Str. 14.
Zeltwanger, Ida, Fermersleben.
Ziegler, C., Buck., Wenzl. Str. 14.
Zinke, Otto, Sudenburg, Langeweg 58.

Friseure, Barbiere.

Benke, Leopold, Friedensstr. 8.
Bester, Otto, Bernburger Str. 1.
Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.
Heinemann, Wilh., Moldenstr. 54.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Uschmann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.
Westram, Rich., Schöningerstr. 19.
Zörger, Fr., Halberstädter Str. 61.

Galanterie- u. Luxuswaren.

Kloß, L., Schönebeck, Salzerstr. 10.
Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.
Tamborini, Alex, Alte Ulrichstr. 4/5.

Gardinen, Teppiche.

Müller, O. E.,
Georgenstr. 6. Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe.

Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5. Getrag. u. neue Herrengarderobe.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19, Akf.

Haus- u. Küchengeräte.

Ehleben, A., Burg, Jacobistr. 19/21.
Drucker, M., Burg.
Habich, Albert, Schönebecker Straße 107.
Meyenberg, Erich, Fermersleben.
Pohlensänger, Paul, Halberstädter Str. 67. Klempnerei, Gas- u. Wasser-Anl.
Schulz, A., Jakobstr. 9—10, Lampen, Porzellan, Emaille.
Steiner, Reinhold, Neustadt, Lübeckerstr. 36a.
Tilebein & Hufeld Neue Neustadt, Lübecker St. 113
Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.
Voss, M., Halberstädter Str. 72, Luxuswaren.

Herren-Artikel.

Diederich, P., Breiteweg 227.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Klockmann, O., Burg, Zerbstertr. 37.
Kaufhaus Georg Wittkowski, Burg.

Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.
David Bick & Co., N., Lüb. Str. 113.
Bry, Moritz, Aschersleben.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
Bünger, O. Burg, Gr. Brahmstr. 6.
Heinrich Casper,
Herren- und Knaben-Kleidung,
133 Breiteweg 133.
Deutsche Herrenmoden, Breiteweg 136, gegenüber der Fontäne.
Goldschmidt, Hermann,
Staßfurt, Steinstr. 27.
Günsche, Herm., Burg.
Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Hünerbein, W., Hohest. 14., Selbstgef. Knabenanz. neu u. alt.
Kissel, Herm., Salbke.
Löwenthal, R., Nikolaiplatz 3.
Lubrainschik, Westerhüsen.
Maerker, L., Breiteweg 80/81.
Paul, Fedr., G. m. b. H., Schönebeck, Salzerstr. 3
Seeckts, F., Staßfurt.
Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Sorger, J., Jakobstr. 3.
Streichhahn, Franz, Burg.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Hüte u. Mützen.

Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Rettinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnke, W., Sudenburg, Halberstädt. Str. 39a u. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wiezer, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.

Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16, Klostbgstr. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren

Korbwaren.

Ketscher, Fr., Schöneb., Salzerstr. 4
Klinke, R., Gr. Diesdorfer Str. 31.
Prager, Fritz, B., Schöneb. Str. 34., S., Halberst. Str. 30.
Schmohl, Breiteweg, Ecke Domstr. 2.
Steinbach, O., Burg, Breiteweg 9.
Steinmann, H., Burg, Jakobistr. 1.

Kurz- u. Wollwaren.

Gröpke, C., Schrotdorfer Str. 17.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karfiol, Gebr., Breiteweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Nathan, E., Lübecker Str. 36.
Neumann, R., N., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.

Arnold, C., Sud., Halberstädt St. 110, Holzpantinenfabrik.
Blanke, Herm., Hennigestr. 7/8.
Bock, Fr., Schuhmart., Thiemstr. 18.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Erler, F., Lübecker Str. 35.
Förster, Aug., Lödischehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.
Hoffmeister, Gust., Prälatenstr. 21, Annastr. 44.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35
Krause & Buchau, N., Nikolaipl. 5.
Möritz, Gust., Halberstädt. Str. 52, Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Pikorny, R., Bernburger Str. 18/19.
Röber, W., Schöneeckstr. 4.
Schlüter, W., Sud., Halberst. Str. 105.

Manufakturwaren.

Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.
Conitzer & Co., Schönebeck. Salzerstr. 15/17.
Kaufhaus für Manufaktur u. Modewaren, Putz, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche.
Grohn, S. & M., Aschersleben.
Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensleber Str. 42, Bettfedern u. Rein.-Anstalt.
Grebing, C., Lübecker Str. 31, Kleidst., Bettf., Wäsche.
Gronau, Fr., Jakobstr. 4, I. Teilzahlung ohne Aufschl.
Haak, C., Stephansbrücke 8. Kleiderstoffe, Wäsche, Schürzen, Kleidchen, Kindermäntel.
Hartmann, F., Schmidtst. 56 Kleiderstoffe, Jnletts, Bettfederhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Hochgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20 Leinen, Woll- u. Baumwollwaren.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Karfiol, Gebr., Breiteweg 269.
Karlowsky, A., Diesdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64
Lehmann, O., Halberstädt. Str. 112
Mendel, Ad., Nachf., Burg. Inh. Otto Blank,
Püssel, Otto, Burg.
Rahmlow & Kressmann, Aschersleben.
Räbel, E., Halberstädter Str. 40.
Salfeldt-Dams, Gust.-Adolfst. 29, p. Kleiderst., Wäsche, Damen- und Kinderkonfektion.
Weber, Carl, Nachf., Burg b./M.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhaldensleben.

Möbel-Magazine.

Benecke, W., a.u.n. Tischlerkrugstr. 27
Brodmann, E., N., Lübecker Str. 99.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26, reelle Ware, solide Preise.
Drube, H., Gr. Diesdorfer Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Diesdorferstr. 6.
Glasemann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 20.
Goltze, H., Neueweg 20, Apfelstr. 10.
Göthling, R., Schmidtstr. 48, Fspr. 4584, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Lorenz, Fr., Petersstr. 17. Spezial-Möbel-Haus.
Meinecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischst. 19
Riechert, Th., Gr. Ottersleben.
Schnurre, O, a.u.n. Tischlerkrugstr. 3.
Schüler, O., Vogelgreifstr. 6. Möbel-Fabrik.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünewaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Sudenb. Str. 4.
Christensen, Buck., Doroth.-Str. 22.
Denecke, Paul, Neustädt. Str. 25b.
Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.
Horenburg, O., Breiteweg 230.
Kauke, Heinr., Fermersleben.
Korduan, Reinh., Endelstr. 21.
Kowatzeck, Eduard, Buckau, Thiemstr. 15.
Ladwig, H., Knochenhauerufer 62.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Schmidt, Lina, Dorotheenstr. 2.
Schröter, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustädt. Str. 4.
Senff, Joh., Stendaler Str. 9.
Sievert, C., Buck., Neue Str. 2.
Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.

Schmidt, Albert, Breiteweg 7—8.
Walter, A., Breiteweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.

Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.
Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heise, Hedw., Halberstädt. Str. 100.
Heyer, Otto, Feldstr. 50.
Kuppi, Ernst, Breiteweg 82, Buchbinderei.
Mehmel, Carl, Klosterbergestr. 5.
Oehler, Albert, Neustadt.
Oehler, Buchb, Gärtner-Strasse 11, Buchdruckerei Feldstr. 16.
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.
Stärke, Martha, Langeweg 14.
Winzer, Carl, Neuhaldensleb Str. 1a.

Putz und Modes.

Sengebusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine.

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56.
Gast, Ad., Tischlerm., Alex.-Str. 25.
Göthling, Schmidtstr. 48, Fernr. 4584 gr. Sargausstattgs. Magazin Neust.
Heier, E., Olvenstedter Str. 21.
Klappstein, A., Kurfürst.-Str. 31.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Meyer, Albert, Thiemstr. 16.
Müller, W., Sud., Friedenstr. 3.
„Pietät", Gr. Diesdorfer Str. 24.
Richter, Carl, Grusonstr. 7a.
Steinemann, Fr., Schmidtstr. 37.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Zinke, Herm., N., Lübeck. Str. 105.

Schuhwaren.

Albrecht, A., Endelstr. 8.
Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15.
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a.
Belau, Friedr., Moldenstr. 54.
Bernstiel, W., Staßf, Bischof-Str 27.
Berteau, Louis, Jakobstr. 45.
Blume, Rich., Diesdorf.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.
Burger Schuhfabrik,
Aug. Schmidtchen, Aschersleben Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, W., Staßf., Prinzenstr. 8.
Echtermeyer, C., Buck., Feldstr. 61.
Eisner, Carl, Lübecker Str. 29.
Eisenhuth, W., Morgenstr. 12.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 39.
Förster, F., Friedrichst., Brückstr. 12
Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Freyer, Ed., Buck., Wanzleber Str. 4.
Fricke, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 18c. pt.
Gehrmann, Gottl., Hesekielstr. 11.
Haberland, C., Sud., Kurfürst.-Str 13.
Hahn, Gustav, Neuhaldensleben.
Harscher, J., Olvenstedter Str. 15.
Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4.
Hennige, Fritz, Moldenstr. 27.
Herbst, G., Crac., Magdeburg.-Str. 5.
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105.
Hoch, Gustav, Bärstr. 6.
Hoffmeier, F., Buck., Klosterb.-St. 14
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Huth, Ludwig, Moldenstr. 14.
Kannenberg, S., Halberst. Str. 61.
Käsler, Paul, Althaldensleben.
Keimling, H., Schöneb., Breitew. 5.
Kleinau, Wilh., Salbke.
Kleinefeld, A. B., Schöneb. Str. 98.
Kleinefeld, G., Lüb. Str. u. Weinb. Str.
Lahmann, G., Gr. Stein. Tischstr. 16.
Lehmann, Wilh., Westerhüsen.
Lenz, Wilh., Sieverstorstr. 21.
Lier, Alb., Buck., Grusonstr. 13.
Lörche, Rob., Neueweg 19.
Melcher, Wilh., Lemsdorf.
Mittelhaus, K., Hohe-Pforte-Str. 5.
Müller, Herm., Gommern.
Noll, Ernst, Staßf., Bischofstr. 14a.
Pistorius, Ww., Burg, Bahnhofstr. 52
Reckzeh, Ernst, Rote Krebsstr. 8.
Reinecke, Carl, Rottersd. Str. 8/9.
Reinecke, Heinr., Burg.
Rettig, Leopold, Mittagstr. 22.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a.
Rinas, Chr., Tischlerkrugstr. 10.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.
Röpke, Ernst, Breiteweg 159 u. 256.
Schellenberg, Otto, Gr. Münzstr. 9.
Schneider, Peter, Schöneeck-Str. 8.
Schmidt, O., Gr. Diesd. Str. 28a.
Schuhbazar Vereinigung, W. Blumenthal, Breiteweg 13.
Schulz, C., Dreienbrezelstr. 6—8.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 26.
Schulze, G., Lübecker Str. 118.
Schulze, Herm., Gr. Diesd. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Triebel, Herm., Aschersleben.
Uterwedde, Aug., Olvenstedt.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Wiebelitz, Aug., Fermersleben.
Werningshausen, R., Jakobstr. 22.
Wilke, H., Cracau, Friedr.-Str. 6c.
Wolff, Iwan, Neue Str. 5.
Wolfhagen, Friedr., Jakobstr. 3.
Zausch, W., Buttergasse 6—7.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

Strümpfe u. Wollwaren.

Wittkowski, G., Kaufhaus Burg.

Tapeten, Linoleum.

Alpers & Reinecke, Bärplatz.
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.
Haring C., Nachf., Königshof 9, Teppiche u. Schlafdecken
Haensse, P., Gr. Diesd. Str. 14.
Herrmann, C., Stephansbrücke 32.
Prager, Fritz, Schönebeckstr. 34.
Schröder, Gebr., Breiteweg 65.
Schröter, Ludwig, Jakobstr. 47.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H. Kaiser-Wilh.-Platz 9, Moltkestraße 10, Rogätzerstr. 43/51.

Uhren u. Goldwaren.

Albrecht, Fritz Otto, Jakobstr. 46.
Arndt, Carl, Olvenstedter Str. 31.
Breckle, C., Wilh.-St., Arndtstr. 56.
Brüggemann, Rob., Lübeckst. 37.
Curio, Rob., Westerhüsen.
Cohn, Herm., Jakobstr. 50.
Dallibor, Jak.-Str. 15, Olvenst. Str. 19
Deike, Otto, Burg, Breiteweg 52.
Drexler, Frz., Jakobstr. 40.
Ehrecke, Ad., Lübecker Str. 114.
Ehrecke, Otto, Fabrikenstr. 12.
Ferchland, Rob., Schmidtstr. 11.
Feye, Carl, Gr. Diesdorfer Str. 31.
Grimm, G., Lübecker Str. 15.
Hartmann, H., Gust.-Adolfstr. 39.
Heinecke, W., Hohe-Pforte-Str. 13.
Köhler, E., Burg, Schart.-Str. 25.
Lichtwark, Wilh., Aschersleben.
Legel, H., Halberstädter Str. 113.
Meyer, Chr., Fermersleben.
Neste, H., Gr. Ottersl., Friedr. Str. 17.
Paarsch, Mühlenstr. 7 b, bill. Uhr.
Paul, Franz, Berliner Str. 1b.
Quindt, Rich., Hohe-Pforte-Str. 6.
Steinbecher, B., Burg.
Schilling, G., Buck., Schöneb. St. 102.
Schneider, W., Juwelen, Uhren, Gr. Salze, Gold- u. Silberwaren.
Schröder, Frz., Buck., Feldstr. 4.
Schurig, Oskar, Gr. Diesdorf. Str. 220.
Schütze, H., Uhrmachermeister, Buckau, Coquisstr. 9.
Schünemann, Osk., Sud., Halberstädter Str. 101
Schwantes, H., Gommern, Breitestr.
Telge, Walter, Buck., Weststr. 14.
Willecke, Vikt. Str. 15, Eck Prälat. St.
Wilke, Erich, Breiteweg 215.
Würdig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61.

Warenhäuser.

Barasch, Gebr.
Dietsch, Margarethe, Westerhüsen.
Warenhaus Wilhelmstadt, Inhaber Rich. Gottschalk.
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.
Pramme, W., Gr. Ottersl., Brtest. 64.

Wild- u. Geflügel.

Freund, Friedr., Feldstr. 3.
Herrmann, A., Nf., Lödischehofst. 8.

Wurstwaren-Hausschlacht.

Arendt, Marg., Rogätzerstr. 68.
Behrend, A., Fmrsl., Mahrenhlzst. 1.
Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.
Buchmann, Paul, Schifferstr. 42.
Denecke, Paul, Neustädterstr. 25B.
Falke, Martha, Halberstädterstr. 64.
Finke, Herm., Rollenhagenstr. 6.
Fleischer, Lina, Wasserkunststr. 29.
Gauge, Friedr., Jakobstr. 23.
Glaudien, Julius, Morgenstr. 10.
Helmholz, Fritz, Agnetenstr. 10.
Heinrichs, F., Coquisstr. 4, Buck.
Korduan, Reinh., Endelstr. 21.
Köhler, Wilhelm., Weinbergstr. 55.
Kreisler, B., Buck., Sudenburgstr. 24
Kreißler, C., Sudenburger Str. 15.
Lamm, L., Buckau, Coquisstr. 18.
Lampert, Emilie, Feldstr. 7.
Lauenroth, Wilh., Rogätzerstr. 78.
Lupplow, Max, Rogätzerstr. 85.
Pfeiffer, B., Nchf., Hundisburgstr. 9.
Rheinländer, Fr., Rothenseer Str. 1.
Richert, Wilh., Breiteweg 252.
Ruschke, Emil, Schützenstr. 12.
Senff, Joh., Stendalerstr. 9.
Siedersleben, Gust., Prälatenstr. 15.
Tafel, Lisette, Klosterbergestr. 7.
Weber, Karl, Heiligegeiststr. 20.

Heute und folgende Tage
werden größtenteils aus
Zwangsversteigerung
erstandene
Herren-Anzüge
gute Sachen
8.50 10.00 13.00
16.00 18.00 bis 32.00
Rock- u. Gehrock-Anzüge
Ersatz für Maß 4499
16.00 20.00 23.00
27.50 bis 37.50
Burschen- u. Knaben-Anzüge
moderne Stoffe
spottbillig
Stoff- u. Arbeitshosen
von 70 Pf. an
verkauft werden.
Heymanns Gelegenheitskaufgeschäft
Johannisberg 7c
dicht am Knochenhauerufer.

Die best. Cremefarbe in altgold, maisgelb, zitronengelb, elfenbein u. creme, flüssig u. in Pulver, kauft man d. Drog. Gustav Schubert, Sudenbg.

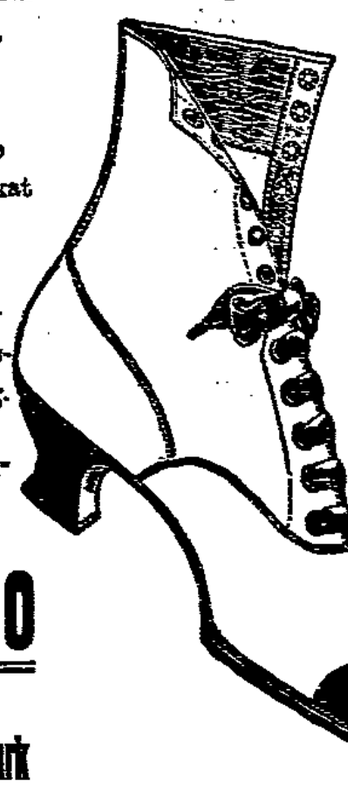
Raucher bevorzugen
TUMA
Safy 2 ₰
Sivri 3 ₰
Cigaretten
4366
Zigarettenfabrik TUMA Dresden

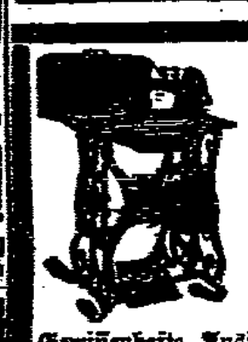
Schönebeck.
Sohlleder-Ausschnitt!
Carl Krünkel Lederhandlung neben der Post

Nie wiederkehrend
billiger Posten
Herren- u. Damen-
Fahrräder
bestes Fabrikat,
mit Doppelgloden-Kugellager.
Ein Jahr schriftliche Garantie auf die komplette Maschine.
Sonderpreis:
1. Herrenrad **58.50 Mk.**
1. Damenrad **72.50 Mk.**
Adolph Michaelis

Kaufhaus f. Gelegenheitskäufe.
Ratswagenplatz 1
Ecke Apiestraße (Laden).

Turul-Schuhfabrik
Alfred Fränkel Comm.-Ges.
Kein Zwischenhandel!
Magdeburg, 11 Alte Ulrichstraße 11
110 eigne Filialen!
Nur Drei Preise!
Herren- oder auch in Box-, Moderne Formen!
Original-Goodyear-Welt, das haltbarste Fabrikat in erstklassiger Ausführung.
Einheitspreis **10.50 Mark**
7.25 Mk. Einheitspreis
Damenstiefel Chevreau-, Lack- Vorzügliche Qualitäten!
Zum Einheitspreis das Eleganteste in nur erprobten und feinsten Lederqualitäten!
Zum Einheitspreis **12.00 M.**





Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25—60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz).
Aeltestes seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 4330

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt 4322
Joseph Kullmann
vormals Röder & Drabandt
25 Jakobstrasse 25.

Coquistr. 19 **Wo bade ich?** Coquistr. 19
Kur- u. Badeanstalt M.-Buckau
Fernsprecher 2077.
Sämtliche Licht-, Dampf- und Wannenbäder, Massagen. Aufmerksame Bedienung für Damen und Herren in besteingerichteten, sauberen, der Neuzeit entsprechenden Räumen. Vorzugskarten für Wannenbäder à 25 Pfg., jeden Tag gültig. Zu haben bei: Hanisch, Dorotheenstraße 17, Falke, Thiemstraße 7, Lucke, Schönebecker Straße 32, Stäglich, Schönebecker Straße 115, Tafel, Klosterbergestraße 7; in Fermersleben bei Kaiser, Schönebecker Straße 57. 4455

Fleisch-Offerte.

Schinken, Nacken, Karbonade	à Pfd.	75 Pf.
Pa. geh. Schweinefleisch u. Schmalz	à Pfd.	80 Pf.
Prima Rot- und Leberwurst, Sülze	à Pfd.	75 Pf.
Prima Bratwurst	à Pfd.	1.10 Mk.

Schmelzerei Kurfürstenstrasse 31.

Schulartikel empfiehlt die **Buchhandlg. Volksstimme**

Arbeits-Hosen nach Maß ohne Preiserhöhung
Eigne Fabrikation
Tadelloser Schnitt
Beste Näharbeit
liefert 4403
Friedrich Grashof
Johannisfahrtstrasse Nr. 11
Früher langjähriger Zuschneider der Firma G. Gehse.

Solange Vorrat reicht!

Ausnahme-Preise!

Nur am Sonnabend den 17. April und am Sonntag den 18. April

10 Prozent Rabattmarken

Gemüse-Konserven in Blechdosen

	1 Pfd.	2 Pfd.
Junge Erbsen, mittelfein	32	52
Junge Erbsen II	25	37
Riesen-Stangenspargel	85	160

Kompott-Früchte in Blechdosen
Beste rheinische Früchte — Extra-Qualitäten

Mirabellen	38	72
Pflaumen, I. Qualität, ohne Kern	35	60
Reineclauden	42	80
Stachelbeeren	38	66
Gemischte Früchte	54	98
Pfirsiche, I. Qualität, halbe Frucht	75	140
Aprikosen „ „ „	68	125
Erdbeeren, Ia. Ananas, rote Früchte	75	—
Birnen, weiss, extra	45	—
Kaiser-Kirschen, rot	55	—

Waren-Verein
G. m. b. H.
Kolonialwaren-Grosshandlung.
Verkaufsstellen: 4554

Altstadt:
Kaiserstrasse 46a, Ecke Moltkestrasse
Kaiserstr. 101, gegenüb. der Wilhelmstr.
Schrotdorfer Strasse 1, Ecke Franziskanerst.
Berliner Strasse 27
Blumenthalstr. 1
Johannisberg 15a
Peterstrasse 14 neb. Eckh. Jakobstr.
Kleine Storchstrasse 6
Gr. Steinernetischstr. 10b, Ecke Grünearmstr.

Friedrichstadt:
Cracauer Strasse 8

Nordfront:
Gutenbergstrasse 13
Pfälzerstrasse 15

Buckau:
Schönebecker Strasse 96
Coquistrasse 11
Neue Strasse 7

Sudenburg:
Leipziger Strasse 65
Kurfürstenstrasse 27
Fichtestrasse 40
Wolfenbüttler Strasse 19
Hesekielstrasse 2, Ecke St.-Michael-Strasse

Alte Neustadt:
Agnetenstrasse 20
Moldenstrasse 36
Rothenseer Strasse 1

Neue Neustadt:
Luisenstrasse 22
Morgenstrasse 18
Hundisburger Straße 1, Ecke Lübecker Str.

Wilhelmstadt:
Lützowstrasse 12
Ebendorfer Strasse 4
Immermannstrasse 33
Annastrasse, im Eckh. Gr. Diesdorf. Str. 217.

Wer eine billige, nußbaum
Wirtschaft
bestehend aus Stube, Kammer und Küche, für nur 270 Mark kaufen will, der überzeuge sich und komme nur bis 20. April nach
Peterstraße 17, vorn, 2 Tr.
bestehend aus: 2tür. Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Sofatisch oder 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Pfeilerschrank und 1 Spiegel oder 1 Trumeau mit Stuse, 4 eleganten Stühlen, 2 Bettstellen, 1 Küchenschrank mit langen Scheiben, 1 Anrichte oder 1 Tisch 1 Rick, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter, nebst Teppichen, Uebergardinen, Bildern, Federbetten und sämtlichen Küchensachen. 4537
Peterstraße 17, vorn, 2 Tr.

Elegante Paletots
4102 aparte Muster, und
Herren-
Anzüge nach Maass liefern auf bequeme Teilzahlung. Fertige Garderoben erstaunlich billig.
Spezial-Maßgeschäft von
C. A. Brück, Jerichterstr. 13.

Brennholz
Kiepe von 30 Pfg. an, hat billigst abzugeben 4393
H. Fritsch
Dampfsägew., Rogätzer St. 18.
Verkaufszeit von 3 bis 5 Uhr.

Fahrräder v. 65 Mk. an **Nähmaschinen** 58 Mk. an
sowie Zubehör u. Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — empfiehlt
BURG **Heinr. Schulze, Markt 20** 4341 BURG

Excelsior-Räder
sind die besten und begehrtesten Fahrräder. Umsatz im letzten Jahre
ca. 75 000 Stück
Generalvertretung für Magdeburg u. Umg. ▫ Einzige Verkaufsstelle
Albert Brennecke
Olvenstedt Westendstr. 44 Fermersleben
Telephon 4944
Allerbilligste Bezugsquelle ▫ Kulanteste, reellste Bedienung
Bei mir hat sich der Umsatz von Jahr zu Jahr bedeutend vergrößert. **Warum?**
Weil ich infolge großer Abschlüsse billig einkaufe und mein Geschäftsprinzip ist: Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen
Weil ich seit Jahren stets zu kulanten Zahlungsbedingungen verkauft habe
Weil ich es durch bequeme Ratenzahlungen auch allen weniger Bemittelten ermögliche, sich ein gutes Excelsior-Rad kaufen zu können!
Großes Lager in sämtl. Zubehörteilen
Sämtliche Reparaturen werden in eigner Werkstatt prompt und gewissenhaft ausgeführt. 4485

Sonnabend
Sonntag
Montag

3 billige Schuh-Tage

Diese Angebote gelten nur soweit Größen und Vorrat am Lager.

Mädch.-Globus-Schnürstiefel 27—35 . . . . . **1.35**

Turnschuhe mit Gummisohlen 31—35 **1.20** 27—30 **95 Pf.**

Schulstiefel Ia. Roßleder, genagelt 31—35 **3.20** 27—30 **2.80**

Dam.-Schnür- u. Knopfschuhe Roßleder, kleine Größen . . **1.90**

Herr.-Wichsled.-Schnürschuhe kräftige Ware, kleine Größen **2.25**

Kein Laden.

Verkaufsräume 1. Etage

Damen-Schnürstiefel Spezial-Box, Lacklappe, eleg. moderne Form **5.45**

Damen-Schnürstiefel echt Boxcaria, Lacklappe Derby-Schnitt, amerik. Form **5.80**

Farbige Damenstiefel echt Chevr., Orig.-Goodyear-Welt, f. kl. Füße, selt. Gelegenh. **5.90**

Herren-Schnürstiefel mit Lacklappe, Derby-Schnitt **5.90**

Herren-Schnürstiefel echt Boxcaria, Derby-Schnitt Gelegenheitskauf **6.25**

Kronprinzenstr. Nr. 3 **Julius Petzon** Kronprinzenstr. Nr. 3 4566

Konsumverein für Magdeburg u. Umg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Rechnungsabschluß pro 31. Dezember 1908

A. Vermögen

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
I. Kasse und Bankguthaben				
Kassenbestand	32 691	30		
Bankguthaben	90 547	50	123 238	80
II. Sonstige Forderungen u. Wertpapiere				
Wertpapiere	9 470	—		
Kontokorrentforderungen, Außenstände bei den Gebäckausträgerinnen und in den Lagern	4 340	08		
Abschlagsrückvergütung an Mitglieder	52 051	90		
Eisenbahnfracht und Gaskaution	4 857	80		
Molkereikautionen	4 735	—		
Anteilguthaben bei der Großeinkaufs-Gesellschaft deutscher Konsumvereine	23 717	20	99 171	98
III. Waren- und Wirtschaftsvorräte				
Warenvorräte	248 142	57		
Bäckereiwarenvorräte	39 416	84		
Brennmaterialienvorräte	12 363	95		
Futtervorräte für die Pferde	2 318	—	302 241	36
IV. Maschinen, Geräte und Pferde				
Maschinen und elektrische Anlagen	40 000	—		
Geräte	61 000	—		
Pferde	10 000	—	111 000	—
V. Grundbesitz				
Grundstücke I und II	120 000	—		
Grundstück III	517 000	—	637 000	—
VI. Kautionen				
Wertpapiere, von den Angestellten als Kautionen hinterlegt			49 118	30
Summa			1 321 770	44

B. Verbindlichkeiten

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
I. Betriebsmittel				
Geschäftsguthaben der Mitglieder	288 490	39		
Guthaben früherer Mitglieder	1 386	02		
Reservefonds	74 096	02		
Dispositionsfonds	1 651	57		
Rückvergütung, nicht erhoben	120	40	365 744	40
II. Geschäftsschulden				
Kontokorrent-Warenschulden	163 293	82		
Anleihezinsen, nicht abgehoben	1 463	—	164 756	82
III. Grundschulden und Spareinlagen				
Grundschuld auf Grundstück I	72 500	—		
Anleihe I zu 4 Prozent von 1898	125 850	—		
Anleihe II zu 4½ Prozent von 1902	175 300	—		
Sparkonto I und Sparmarken	84 070	36		
Sparkonto II	49 661	—	507 381	36
IV. Kautionen				
Ansprüche der Angestellten auf hinterlegte Wertpapiere			49 118	30
Summa			1 087 000	88
V. Reinersparnis für 1908			234 769	56
Summa			1 321 770	44

Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Jahres 15 002
Beigetreten im Laufe des Jahres 385
15 387
Ausgeschieden am Ende des Jahres 3 654
Bestand am Ende des Jahres 11 733

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich vermehrt um . . . . . 57 334.06 Mk.

Die Haftsummen der Mitglieder haben sich verringert um 98 070.00 Mk. und betragen am Ende des Jahres . . . . . 351 990.00 Mk.

Magdeburg, den 18. Februar 1909.

Der Vorstand.
Fr. Seltmann. P. Hoffmann. Richert.

Vorstehenden Rechnungsabschluß und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die gesamte Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1908 haben wir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmend und richtig befunden.

Magdeburg-Neustadt, den 24. Februar 1909.

Die Buchkommission des Aufsichtsrats.
Louis Herz. Karl Krone. Karl Lange. J. Eckert. Frau Knöfler. Alb. Letz. Gust. Schäfer

Ovale blaue Saatkartoffeln j. z. verk. Sudenburg, Langer Weg 56, gleich hinter der Ulrichskirche. 2023

Lumpen, Knochen usw. kauft Mussel, Kutscherstraße 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Bekannten sowie einem hochverehrten Publikum von Magdeburg-Buckau erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das im Hause **Coquistraße 19** befindliche 2026

Restaurant zur Badeanstalt

nach **vollständiger Renovierung** eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für **gute Getränke und Speisen** bestens Sorge zu tragen.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Hermann Stille.

Magdeburger Wurstfabrik
Probierstube: 4395
Schwibbogen, Ecke Königshof, Schwibbogen
Otto Breitfeld Gr. Schulstraße 15 — Telephon 984 —
Magdeb. Brühwürstchen u. dicke Jauersche Knoblauchwurst Pfd. 65 Pf.

Gute Existenz! Wegen Familienzwistigkeiten bin ich gezwungen, mein schön eingerichtetes Materialwarengeschäft sofort zu verk. Billige Miete, nachw. hoher Umsatz. Zur Uebern. gehören zirka 1500 Mk. Offerten unter B. 2018 a. d. Exp. d. Bl.

Kayser- u. Editha-Fahrräder sind elegant, dauerhaft u. preiswert. Spezial-Fahrräder v. 53 Mk. an. Zubehörteile billigst. **W. Moers, Barleben**

Empfehle täglich frisches
Kaffee- u. Teegebäck
sowie
Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes
in stets frischer Ware 4340
Spezialität: **Nährzwiebäcke**
Konditorei Schliestedt, Halberstädter Str. 109.

Kalbe a. S.
Querstraße 1, Telephon 373
Wilhelm Rueff
Billigste Einkaufsquelle für sämtliche 4362
Manufaktur- und Modewaren
Herren-Konfektion
Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf
Größte Auswahl, billigste Preise.

Königin-Luisen-Bad
Beaumontstr. 2
3415 Die Krankenkassen-Abteilung ist täglich geöffnet von 8 bis 8 Uhr Sonntags bis 12 Uhr
G. Jacobs.

Verzogen nach Luisenstr. Nr. 16/17.
Frau Grathenauer, Hebamme.

Altmärker Trinkeier!
3756 Mandel 1.15 Mk.
Zucker-, Netz- u. magnum bonum-**Kartoffeln**
zu den billigsten Preisen.
Schmohl Wolfenbüttler Straße 14.

Rosen hochst., niedrige u. Kletterrosen, Stachel- und Johannisbeersträucher, Salat, Blumen- und Wirsingkohl, Goldlack, Stiefmütterchen, Nelken, Vergißmeinnicht u. a. Stauden.
Otto Enders, Sudenburg
Gärtnerei Lutherstrasse.

Bleibe treu
ein jeder Käufer der allein echten
Steckenpferd-Teerschwefelseife
von Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke: Steckenpferd
denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts usw.
à Stück 50 Pf. in **Magdeburg:**
Hirsch-Apotheke, Breiteweg 121.
Viktoria-Apotheke, Kaiserstr. 94 b.
Gust. Hubert, Jakobstraße 16.
H. Jentzsch, Alter Markt 28. 4372
Alb. Löschbart, Breiteweg 265.
In **Buckau:** Schwanen-Apotheke.
" " Ad. Häuber Nachf.
" **Neustadt:** P. Eiselt, Drogerie.
" **Sudenburg:** Hugo Starkloff.
" **Wilhelmstadt:** Otto Freitag, Annastraße 47.
" " Hugo Starkloff Große Diesdorfer Str. 25.

Kaninchen 4553
4 bis 6 Pfd. schwer kauft
A. Seyfert, Lödischehofstraße 25.

Schuhwaren 4346
in bekannt solider Ware in allen Arten und Preislagen empfiehlt
Max Maart, Lübecker Straße 105.

Fahrrad billig zu verkaufen Moldenstraße 1 a.

Fleisch billig!
ff. Kalbfleisch 55 bis 70 Pf.
ff. Rindfleisch 70 bis 90 Pf.
ff. Schweinefleisch 75 bis 85 Pf.
Geh. Rind- u. Schweinefleisch 80 Pf.
Prima Rot-, Leber- und Sülzwurst 70 Pf. 2031
Buckau, Thiemstr. 15.

Altes Brücktor 2.
Heute und folgende Tage:
Schuhwaren-Tag!
Herren-, Damen-, u. Kinder-Stiefel
in schwarz und farbig, in größter Auswahl. 3983
Selten billig! Selten billig!
Soeben eingetroffen: 4513
Großer Posten
Schaftstiefel
Konfirmandenstiefel
mit und ohne Lackspitze.
Paul Lucke
Altes Brücktor 2

Die beste **Hausschlachtewurst**
sowie jeden Morgen
ff. warmes Pökelfleisch und Knoblauchwurst bei
Fritz Hesse, Kl. Münzstr. 4
Rabattmarken! 4394

Frische Waldkaninchen
Stück v. 50 Pfg. an
4482 empfiehlt
Fr. Freundt
Magdeburg-Buckau
Feldstraße 3.

Heute alle Sorten Hausschlachtewurst sowie geräucherte und marinierte Fischwaren. 2029
A. Kuhne, Gr. Mühlenstr. 1a

Ein Kinderwagen m. Gummireifen billig zu verkauf. Gr. Schulstr. 15, I.

Billigste Bezugsquelle für Sprechmaschinen, gr. doppelf. Schallplatten v. 1.50 an. Neueste Schlager! 2000 Pl. a. Lag. Lüneburger Str. 20, I r.

Singer-Nähmaschine, tadellos nähend, f. 12 Mk. z. verkauf. Göke Goldschmiedebrücke 5, vorn 1 Tr. r.

Kl. Gärten am Sterngelände und am neuen Sudenburger Friedhof z. verpachten. Wilh. Lehmann, Fürst-Leopold-St. 9.

Billig! Schuhwaren Schmidtstr. 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Boxcalf und andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffeln, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur
44 Schmidtstrasse 44

Tüchtiger Zigarrenmacher findet Arbeit bei C. Klees, Peterstr. 12

2 Gärtnerlehrlinge sucht unter günstigen Beding. Berth. Weise, Gärtn.-Bes., M.-Cracau

Geübte Näherinnen
auf garnierte Kleider und Damen-Konfektion sucht
Julius Wertheimer
4447 Breiteweg 175/77

ZENTRALTHEATER

TEL.:1778 DIR. ANTON-LÖLGEN TEL.:1778

Ab 16. April:

11 neue Sensationen 11

Kurzes, hochinteressantes Gastspiel des größten und neusten Varieté-Sterns!

Madiah Surith

in ihren berückenden Tänzen
mit lebenden Schlangen

a) „Moderner Tanz" (nach „Aufforderung zum Tanz" von C. M. v. Weber)
b) „Orientalischer Schleiertanz"
c) „Indischer Schlangentanz" (mit lebenden Schlangen)

Pichel & Scale die Urkomischen | **Zezé Larette** Operndiva

Immans Tierpark
phänomenaler Dressurakt mit Hunden der grössten und kleinsten Rassen

Eine Viertelstunde auf der Alm
Originalszene von **Gusti und Georg Edler**

The 5 Heraldos Dänemarks beste Schleuderbrett-Akrobaten | **Dolesch & Zillbauer** klassische Strassen-Musikanten

Emma Francis
amerikanische Exzentrik-Tänzerin mit ihren zwei Araberboys

Wegen außergewöhnlicher Erfolge prolongiert!
Carl Bernhard
der beliebte Humorist, mit vollständ. neuen Schlagern

Hochinteressant! Wissenschaftlich! Hochsensationell!
!!! Nordini !!!
genannt
„Der weisse Fakir"
in seinen unglaubl., noch nie gesehenen Vorführungen
Das größte Muskel-Phänomen der Jetztzeit!
Besonders hervorzuheben:
Nordini i. d. Zwangsjacke | Nordini als Fakir
Nordini m. s. Muskelspiel | Nordini in der Tonne
Nordini in seinen Experimenten unter Wasser

Duskes Vitograph, die neusten Aufnahmen

Sonntag den 18. April
2 große Vorstellungen 2
Nachmittags 3½ Uhr halbe Preise. | Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.
In beiden Vorstellungen:
Madiah Surith, Nordini und das gesamte übrige Programm.

Ständiges Tonbild-Theater Schönebeck.

Heute und folgende Tage abwechslungsreiches und hochinteressantes

Elite-Programm

:: Schlager auf Schlager ::
Angenehmer Familien-Aufenthalt

Preise der Plätze:
1. Platz 50, 2. Platz 30, 3. Platz 20 Pf.
:: Kinder auf allen Plätzen die Hälfte ::

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch
Die Direktion
2030 C. F. Amm & Co.

Großer Räumungsverkauf

Um mein großes Schuhwarenlager möglichst zu räumen, verkaufe ich

Herren-Stiefel, Damen-Stiefel, Mädchen- u. Knaben-Stiefel in schwarz u. farbig, in eleganten Paßformen und tadellosem Sitz

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf für Frühjahrs- u. Sommer-Schuhwaren.

Adolf Diesing

Alter Markt 3/4. 4402 Ecke Schuhbrücke.

Allgemeiner Frauen-Verein
Sonntags-Vereinigung (Jugendklub)

Junge Mädchen von ca. 14 bis 18 Jahre alt willkommen. Spiele — Tanz — Turnen — Unterhaltung — Wandrungen.

Versammlungszeit jeden Sonntag von 3 Uhr an. Schluß 9½ Uhr. Turnhalle der Diesterwegschule, Eg. Königgrätzer Str.
(Kosten entstehen den Theilnehmerinnen nicht.) 4557

Burg. Burg.

Oeffentliche politische Versammlung.

Dienstag, 20. April 1909, abends 8 Uhr, im Grand Salon

Oeffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:
Das Attentat auf die Taschen des Volkes.

Referent wird am Montag bekanntgegeben. — Freie Diskussion wird zugesichert.

Die Regierung läßt im Volke für die 400 Millionen indirekter Steuern durch ihre Verbündeten Stimmung machen, und es steht zu erwarten, daß nach den Osterferien der Reichstag in Hurrastimmung dem Volke abermals unerträglich hohe neue Steuern auferlegt, die ganze Industrien und weite Kreise des Volkes hart bedrücken werden. Es ist der letzte Augenblick, diesem neusten und unerhörten Attentat auf die Existenz des Volkes entgegenzutreten. Daher rufen wir alle, die Verständnis für die gegenwärtige politische Lage haben, zum Besuch der obigen Versammlung auf.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Burg.

Löderburg.

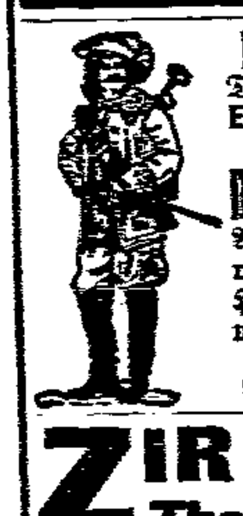
Oeffentliche Versammlung
am Sonntag den 18. April, abends 8 Uhr, bei Braumann
Referent: Reichstagsabg. Albrecht.
Um zahlreichen Besuch bittet
4561 Der Einberufer.

Stephanshallen
3859 Dir. Rich. Froherz
Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum

Eldorado
Gr. Junkerstr. 12.
Täglich abends 8 Uhr
Familien-Vorstellung und **Damen-Ringkampf.**
Im Kabarett:
Theater ohne Männer.

Stadt-Theater.
Sonnabend den 17. April 1909
La Traviata.
Sonntag den 18. April 1909
nachm. 3 Uhr, 11. Volksvorstellung
Sankt Elmsfeuer.
Abends 7½ Uhr
Tiefland.
Mittwoch den 21. April 1909
Kean, od. Genie und Leidenschaft

Wilhelm-Theater.
Allabendlich stürmischer Lacherfolg!
Sensationelle Novität!
In Berlin über 150 Aufführungen!
Zug- u. Repertoirstück sämtl. Theater!
Die blaue Maus.
Gastspiel Martha Glück (Berlin).
— Dutzendkarten sind gültig. —



Fürstenhof-Theater
Dir.: Müller-Lipart.
Eing. Prälatenstraße
Packend!
Die Diebes-Braut
Auftreten des bestrenommierten Tanz-Humorist. Hans Heß und der weitere neue Spielplan. Alle Plätze nur 20 Pf.

ZIRKUS Theater
Heute 8¼ Uhr
Nur noch wenige Aufführungen
Durchschlagender Lacherfolg
Glänzend beurteilt von der gesamten Presse
Der Mann mit den zwei Frauen
mit **Oskar Brönner** vom Hamburg. Stadttheater als Gast
In Vorbereitung!
Die tanzenden Känchen
m. Osk. Brönner als Ebert. Hehn.

Barleben.

Todesanzeige.

Am Donnerstag mittag 12¼ Uhr, starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater, der Invalide 4562

Karl Schmidt

im 47. Lebensjahr. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag. nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands
Zweigverein Magdeburg.

Nachruf.

Am Donnerstag starb plötzlich unser langjähriges Mitglied

Karl Schmidt

aus Barleben, 46 Jahre alt.
Er war uns ein treuer Kollege. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 18. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Barleben, Schulstr. 23, aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. 4563
Die Verwaltung.

Zentralverb. der Maurer Deutschl.
Zahlstelle Barleben.

Nachruf.

Am Donnerstag den 15. April starb nach längerem Siechtum unser Kolporteur, Genosse

Karl Schmidt

im Alter von 47 Jahren an der Proletarierkrankheit.
Er war jederzeit, wenn es galt für die Arbeiterbewegung tätig zu sein, auf dem Posten.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 4567
Der Vorstand.

Danksagung

Hiermit sagen wir allen denen, die den Sarg meines lieben Mannes so reich mit Blumen schmückten, unsern besten Dank. Ebenso danken wir seinen Mitarbeitern, der Wagenbauer-Krankenkasse, dem Metallarbeiter-Verband sowie allen Freunden und Bekannten. Ganz besonderen Dank den Herren Chefs der Firma Mundlos u. Ko. für die reichen Kranzspenden. 2028

Im Namen der Hinterbliebenen:
Martha Jahne geb. Lange und Tochter.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, welche den Sarg unsers teuern Entschlafenen so reich mit Blumen schmückten und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben.

Friedrich Altendorf und Kinder. 2034

Standesamt.

Magdeburg-Altstadt, 14. April.

Aufgebote: Eisenbahn-Speisewagenaufseher Artur v. Gerdtell in Köln mit Margarete Schultze hier. Arbeiter Fritz Schäfer mit Hedwig Tobinski. Sergeant Wilhelm Ulbrich hier mit Helene Rose in Oebisfelde. Vizefeldwebel Gustav Adolf Jäger hier mit Berta Anna Emma Harkert in Amt Dambeck. Landbriefträger August Karl Reuter in Gommern mit Klara Berta Koch in Eisleben. Lehrer Otto Börner in Hamburg mit Else Regendanz hier. Ingenieur Adalbert Schütze mit Helene Fritze. Ingenieur Julius Sternau hier mit Rita Sander in Burgsteinfurt. Postbote Friedrich Wilhelm Karl Paasch hier mit Emma Wolter in Elbenau. Maurer Wilhelm Alb. Raabe in Wormsdorf mit Berta Anna Griesau hier.

Eheschließungen: Arbeiter Willi Pfeiffer mit Emma Hamann. Schneider Otto Bünnig mit Ella Beck. Musikmeister Paul Kabisch mit Marianne Schulz. Zigarrenfabrikant Adolf Schanz mit Elise Felgenträger. Betriebsleiter Otto Grosche mit Elisabeth Bensch. Postbote Wilhelm Rock mit Emilie Pessel.

Vom 15. April.

Aufgebote: Telegr.-Arb. Friedr. Ab. Mangelsdorf hier mit Auguste Minna Moeder in Groß-Wangen. Schauspieler Jos. Kohn in Charlottenburg mit Margarete Auguste Neumann hier. Feuerwehrmann Paul Heinr. Aug. Buchmann hier mit Elise Marie Einecke in Harzgerode. Arbeiter Wilhelm Friedrich in Barleben mit Luise Schindler hier. Bautechniker Karl Wiedemann mit Else Arends. Tischler Friedrich de Lippe mit Luise Schütze.

Eheschließungen: Versich.-Beamter Karl Hartwig mit Emma Elze. Kaufmann Willi Fuhrmann mit Susanne Schanze. Konditor Hans Schnelle mit Maria Kleier. Friseur Maximilian Kiwel mit Hedwig Heinz. Kaufmann Max Peine mit Gertrud Finzelberg. Ober-Postassist. Alb. Daehne mit Magdalene Wahnschaffe geb. Meyer. Ober-Postassist. Hans Quandt mit Erna Hähnel.

Geburten: Walter u. Willi, Zwillingss. des Arb. Otto Wieland. Erich, S. des Dienstmanns Friedrich Bärike. Hans, S. des Monteurs Kurt Schenke. Hedwig, T. des Postboten Wilh. Ahlemann. Kurt, S. des Drehers Richard Rohr. Max, S. des Kaufmanns H. Weißmann. Erich, S. des Arb. Hermann Mieth. Rosa, T. des Arb. Hugo Wachholz. Maria, T. des Tischlers Wilhelm Trost. Günter, S. des Geschäftsführers Joh. Lockenvitz. Gustav, S. des Installateurs Gustav Theuerkauf. Ruth, T. des Konzert-Organisten Hugo Giesecke.

Todesfälle: Friederike geb. Schreiber, Ehefrau des Zugführers Herm. Zeuchner, 45 J. 11 M. 1 T. Postschaffner a. D. Karl Rosenkötter, 68 J. 10 M. 16 T. Ella, T. unehelich, 10 M. 2 T.

Sudenburg, 15. April.

Eheschließungen: Milchverkäufer Ernst Wappler mit Martha Müller. Magistratsbeamter Wilhelm Schäfers mit Helene Hohlbein. Kaufmann Waldemar Wassermann mit Margarete Warnecke. Tischlermeister Karl Marx in Köthen i. Anh. mit Elisabeth Bohling hier.

Geburten: Fritz, S. des Dachdeckers Wilhelm Stolze. Karl, S. des Schlossers Karl Schulze.

Todesfälle: Schlosser Karl Schoch, 32 J. 3 M. 1 T. Minna, T. des Werkmeisters Hermann Freund, 3 J. 6 M. 1 T. Elfriede, T. des Arbeiters Paul Schmelzer. Viehhändler Wilhelm Kusian aus Kathendorf, 45 J. 8 M. 23 T. Totgeb. T. unehelich.

Buckau, 15. April.

Eheschließungen: Kaufmann Otto Gentz mit Frida Köppe. Schneider Leopold Liedtke mit Emma Wernicke. Hausdiener Gustav Bock mit Anna Heinrich.

Geburten: Otto, S. des Bahnarbeiters Hermann Heinrich. Ida, T. des Elektromonteurs Artur Gaertner.

Todesfälle: Friederike geb. Schreiber, Ehefrau des Zugführers Hermann Zeuchner, 45 J. 10 M. 25 T. Goldschmied-Invalide Hermann Protz, 73 J. 11 M. 6 T.

Neustadt, 15. April.

Aufgebot: Kaufmann Reinh. Paul Emil Schliefert in Ostingersleben mit Alwine Schmidt hier.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Wilhelm Heyn mit Luise Fricke. Lehrer Paul Beiler mit Else Schumann. Kaufmann Walter Bock mit Martha Bantz.

Geburten: Erna, T. des Kesselschmieds Ed. Wenzel. Frida, T. des Schlossers Karl Engelbrecht. Herta, T. des Arbeiters Otto Odemar. Ilse, T. des Arbeiters Hermann Mallée. Erna, T. des Kesselschmieds Ed. Wenzel. Frida, T. des Straßenbahnschaffners August Brämer.

Todesfälle: Marie Müller geb. Ruhbaum, 75 J. 3 M. 1 T. Arbeiter Heinrich Wilke, 38 J. 15 T.

Aschersleben.

Eheschließungen: Arbeiter Franz Hiebert mit Frida Barth. Kaufmann Richard Pannier in Nürnberg mit Selma Hengstmann hier. Maurer Friedrich Holz mit Marie Raundorf. Arbeiter Ernst Thieme mit Minna Willert.

Todesfälle: Witwe Auguste Schwengebecher geb. Fröhlich, 81 J. 8 M. 2 T. Witwe Karoline Fünfhausen geb. Moeseritz, 75 J. 8 M. 14 T.

Burg, 15. April.

Eheschließung: Handschuhmacher Paul Pfannenschmidt mit Emma Uich.

Geburten: T. des Arbeiters Wilh. Gebel. S. des Schuhfabrikarbeiters Hermann Sünder. T. des Zuschneiders August Rockahr. S. des Schuhmachers Hermann Herberg.

Todesfälle: Rosa, T. des Arbeiters Otto Poro, 1 M. Witwe Dorothee Schmidt geb. Berends, 86 J. Erwin, S. des Vergolders Ernst Ehrhardt, 2 T.

Neuhaldensleben.

Aufgebote: Baubeamter Ernst Richard Max Tausch in Schöneberg mit Agnes Klara Margarete Wille hier. Konditor Alb. Willi Rößler mit Johanna Marie Emilie Meier. Zuschneider Gustav Heinrich Ludwig Pape in Einbeck mit Auguste Emma Schiebeling in Bernburg.

Todesfall: Hans Alfred, S. des Dachdeckers Phil. Conradi, 28 T.